

Gegen die Nachlasssteuer.

Bekanntlich sollen nach dem Gesetzentwurf über die Nachlasssteuer die Nachlasssteuer unter 20 000 M. von der Steuer befreit bleiben. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, wenn wir annehmen, daß der Bundesrat geneigt sein würde, diese Steuerbefreiungsgrenze weit höher hinauf, ja vielleicht bis 100 000 M. zu setzen, falls er dadurch die Nachlasssteuer retten könnte. Für uns ist diese Frage von untergeordneter Bedeutung. Unsere grundsätzlichen Bedenken gegen die Nachlasssteuer als solche werden dadurch nicht berührt. Was aber die tatsächliche Seite der Angelegenheit anlangt, so wird durch die Steuerbefreiung, gleichviel bis zu welcher Höhe sie eintreten soll, ein Keil zwischen den Großbesitz und Kleinbesitz getrieben, und das würde in hohem Maße bedenklich sein. Die verbündeten Regierungen werden gut daran tun, jetzt schon damit zu rechnen, daß die Nachlasssteuer in ihrer Form Gesetz wird. Keine Erleichterungen werden imstande sein, die tiefen grundsätzlichen Bedenken zu überwinden oder auch nur zu mildern.

• **Kaisern der Zeit.** Der Chef des Stabes des Kaisers von Serbien ist zum Vortrag beim Kaiser in Donaueschingen eingetroffen. Der Kaiser, der kürzlich zu Fürstentum und die übrigen Herrschaften begab, hat heute nachmittags 12 Uhr 30 Minuten nach dem Vorgesetzten im Unterhollers Walde, wo das Frühstück eingenommen wurde. Im Anschluß daran fand eine Jagd im Unterhollers Wald statt. — Die Kommission des Adressenbuches für die Lehrergehälter lehnte den Antrag der Freiländer auf das Zentrum auf Erhöhung des Grundgehalts auf 1500 M. gegen die 7 Stimmen der Antikristen ab. Torggen wurde der freiländerische Antrag auf Erhöhung des Grundgehalts auf 1400 M. einstimmig angenommen, ebenso der Antrag, das Grundgehalt der Lehrerinnen auf 1200 M. zu erhöhen. — Das Ges. wird gemeldet, daß ein Aufstand der Oberarbeiter wegen Aufhebung gegen den Sultan verurteilt und in das Gefängnis geworfen wurde. Die Unzufriedenheit, welche infolge der feindlichen Haltung der osmanischen Armee des Landes herrscht, verursacht in der Umgebung des Sultans große Unruhe. Muley Hafid fährt fort, bedeutende Steuern zu erheben. Die öffentlichen Beamten werden den Reichstendenzen zugehörig. Freunde des Sultans verheißern, daß das künftige Geldbedürfnis vollständig dieses System notwendig mache. Die Revolution von Bagdad wegen dieses Verhaltens große Unzufriedenheit an den Tag.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 13. November 1903.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation des Zentrums und der Sozialdemokraten betreffend

Nachnahmen gegen die Arbeitslosigkeit

begn. gegen die Folgen der wirtschaftlichen Krise. Abg. Dr. Pieper (Zentrum) begründet die Interpellation seiner Partei und führt aus: Die Arbeitslosigkeit sei in der Zunahme begriffen. Für Staat und Kommunen erwachse da die Aufgabe, soweit wie möglich Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Das Reich komme da nur in beschränktem Maße in Betracht, aber es möge wenigstens Anlaß nehmen, in einem Rundschreiben an die Einzelstaaten diese zu dem gewünschten Vorgehen zu bewegen. Ferner möchten die

Wohlfahrtsvereine auf wohlhabende Privats einwirken, Arbeiten, die über kurz oder lang noch nötig würden, zu beschleunigen. Dem Problem einer obligatorischen Arbeitslosenversicherung solle man ernstlich näher treten.

Abg. Wolfenbühl (Soz.) verlangt, daß die Reichsregierung sofort einen Gesetzentwurf zur

Verkürzung der Arbeitszeit einbringe. Ferner liege eine Reichs- und Arbeitslosenversicherung sehr wohl im Bereich der Möglichkeit.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg führt aus: Er habe das Bedürfnis, jetzt die Gelegenheit wahrzunehmen, um den Anteil, den mit dem Reichstage auch die Regierung an der schweren

Katastrophe in Westfalen nehme, zum Ausdruck zu bringen. Nun zu den Interpellationen. Der Staatssekretär erörtert zunächst die Ursache des



Karte zum Grubenunglück in Westfalen.

Niedergang unseres Erwerbslebens und betont, daß in einzelnen Betrieben, wo die Tätigkeit nachgelassen habe, bereits wieder eine Besserung eingetreten sei. Die Arbeitslosigkeit bei uns sei nicht größer, als in anderen Ländern. Ob die Arbeitslosenstatistik ermögliche, zu brauchbaren Schlüssen zu kommen, sei ihm doch sehr fraglich. Die Frage der Arbeitslosenversicherung sei durchaus noch nicht reif. Ein Zirkular an die Einzelstaaten, wie der Vordrucker es verlange, sei bereits von ihm ergangen. Der Staatssekretär legt dann dar, daß in den Reichs- und Staatsbetrieben nach Möglichkeit die Entlassung von Arbeitern eingeschränkt und die Ausfüllung bewilligter Stellen besorgt werde. Der Gedanke, die

Beschäftigung ausländischer Arbeiter einzuschränken, sei nicht gut durchführbar, da diese Arbeiter nicht immer zu entbehren seien. Es werde aber darauf hingewirkt, auf die inländischen Arbeiter mehr Rücksicht zu nehmen.

Bei der Besprechung der Interpellation behauptet Abg. Sirese (natl.), daß eine eigentliche allgemeine

Wirtschaftskrise nicht bestehe. Herr Wolfenbühl sagt, wir sollten in erster Linie unsere Arbeiter konjunkturfähig machen, aber da vergibt er doch wohl, daß unsere Landwirtschaft doch nicht bloß produziert, sondern auch Güter verbraucht, und dieser Inlandsmarkt ist der Anker, der uns vor den Stürmen des Weltmarktes bewahrt.

Abg. Carstens (Freis. Vp.) stellt fest, daß unsere Wirtschaftspolitik, wenn sie auch die Krisis nicht allein verschuldet, sie doch jedenfalls erheblich verschärft hat.

Abg. Hennig (konf.) betont, daß es unter den Arbeitslosen auch zahlreiche Arbeitscheue gebe. Für Notstandsarbeiten ist in jeder Hinsicht gesorgt.

Abg. Gathein (Freis. Ver.) erklärt, daß er mit schwerer Sorge der Zukunft entgegenstehe.

Staat und Kommunen müßten jedenfalls eingreifen, so viel sie nur können, um für Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Morgen 11 Uhr: Fortsetzung und Petitionen.

Das Grubenunglück bei Hamm.

Der mächtige Senfmann schreitet über die rote Erde! Die furchtbaren Vermutungen, die aus den gestrigen Drahtnachrichten des Wiesbadener General-Anzeigers hervorgingen, sind zur entsetzlichen Gewißheit geworden. Von den über 300 wadernen Bergleuten, die in der Grube Raddob durch das verheerende Element eingeschlossen waren, hat keiner mehr aus Tageslicht gebracht werden können. Tief unter der Erde haben sie

ihren Lebenskampf gekämpft, und untätig mußten die Retter von ihrem mit Heldentum begonnenen Werke abziehen. Wie hat den deutschen Bergbau einen Schlag von solcher Schwere betroffen, wie hat der Tod so reiche Ernte gehalten unter den Schülern St. Barbaras! Mit tiefer Erschütterung steht das ganze deutsche Volk diesem furchtbaren Schicksal gegenüber, mit Hochachtung gedenkt es der Tapferen, die als Pioniere der Arbeit wie Soldaten vor dem Feinde gefallen sind, und beseitigt wird es den Hinterbliebenen zur Seite stehen, ihren Schmerz zu trösten und ihre Not zu lindern.

An der Unglücksstätte.

Der Schauplatz der Katastrophe befindet sich, wie aus dem obenstehenden Situationsplan ersichtlich, in der Mitte des Gebietes der Gewerkschaft Trier 3, wenige Kilometer von der Stadt Hamm entfernt. Sie hat zwei Schächte, Raddob 1 und 90 Meter entfernt Raddob 2. Mit dem Abtaufen des ersten Schachtes wurde am 13. März 1903, mit dem des zweiten am 10. Juli 1903 begonnen.

Ein Berichterstatter entwirft von diesem schrecklichen Ort des Grauens folgende Schilderung:

Sofort bei der Ankunft auf Bahnhof Hamm machen sich die Vorzeichen der Katastrophe bemerkbar. Der Vorplatz ist gefüllt mit Kränzen, Blumen, Dolchen und anderen Fahrzeugen. „Alle für die Rettungsmannschaften reserviert“, lautet die Antwort auf die Frage des Ankommenden. Kein Gefährte ist zu haben. Langwierige Verhandlungen verschaffen mir endlich einen Zutritt. Es geht durch die alten Straßen Hamm, die Vorstadt, endlich über Land. Auf der Straße überall aufgeregte Gruppen. Eilende Menschen, Automobile, Wagen mit Bergdeutanten. Hunderte Radler beleben die sonst stille Straße. Vereinzelt Feuerwehrlente eilen nach der Unglücksstätte. Nach zehnwüthiger Fahrt ist der Platz erreicht. Eine schmutzige, neue Anstehende umschließt die ebenfalls noch ganz junge, vor drei Jahren eröffnete Badeanlage, die mit ihren 2 Schächten tief in die bleibende Luft hineintragt. Die Gruppen versammeln sich; die Menge schwillt. Junge Weiber mit Stützen auf den Armen treten auf dem Platze umher. Die einzige in Betracht kommende Frage an jeden gerichtet, der wohl Auskunft geben konnte. Alte Bergarbeiter umschließen den Platz; ein starkes Polizeiaufgebot von Hamm und aus der Nachbarschaft hält die Ordnung aufrecht.

Am Bureau stehen zwei Krankenwagen. In denen geküßte, entsehlte verbrannte Leichen werden auf geladen. Das Volk rennt hinzu, um Einzelheiten zu erfahren. Es drängt hinein in die Bureau der Kontrolle, wo den Aufsehern dieselbe Frage gestellt wird. Ein einziges Mal höre ich ein glückliches „Gott sei Dank“. Meist

und Jungfrau. Der Plan des Rosenmontagszuges liegt ebenfalls komplett vor. Neben den lokalen Vorgängen sollen wieder die politischen Ereignisse satirisch beleuchtet werden. Die Idee des Zuges heißt „Die verkehrte Welt“. U. a. soll ein deutsch-englisches Trajektboot auffahren, ein Boot, das die guten Beziehungen beider Länder andeuten soll. Hinten im Boote steht die Kolossalfigur des deutschen Reichs, der John Bull freudig auf den Schultern trägt, wobei John Bull ihm den Taschenspiegel zu entwinden sucht. Eine Reitergruppe Karottenzieher zieht den Wagen „Karotten“ (mit der offenen Tür, die von Athleten bewacht wird) voraus. Die modernen Damenhüte, die Steuern, das neueste Luftschiff werden weiteren Anlaß zur Entfaltung rheinischen Humors geben.

Kunststücke der Chirurgie. Eine demnächst unglückliche ständige Erregung der Chirurgie wird aus New York gemeldet. Ein dem Rockefeller-Institut der medizinischen Forschungen angehöriger Arzt, Dr. Carrel, hielt darüber in Philadelphia einen Vortrag. Er sagte, es sei gelungen, einer lebendigen Ratte die Nieren einer toten Ratte einzuführen und nach drei Wochen war das so operierte Tier wieder vollständig gesund. Ebenso wurde einem lebenden Ferkel ein Bein eines toten Hundes eingefügt und drei Monate später konnte das Tier das fremde Bein ebenso gebrauchen, wie seine eigenen. Endlich berichtete Dr. Carrel, daß es ihm gelungen sei, einem lebenden Menschen das Anlegelst eines Toten einzufügen. Die größte Schwierigkeit bei dieser Operation besteht darin, die Gliedmaßen der toten Ratte so zu erhalten, daß sie nicht in Verwesung geraten, ehe sie benutzt werden können. Man hat vorläufig einen Ausweg darin gefunden, sie hermetisch verschlossen in einer Temperatur zu halten, die nur wenig über der Gefrierpunkt liegt. Auf diese Weise wurde eine Ratte über 60 Tage lang lebendig erhalten. Der Vortragende führte aus, daß vom wissenschaftlichen Standpunkt aus kein Grund gefunden werden könne, warum solche Operationen nicht bei Menschen in weiterem Umfang gelingen sollten. Für einen Arzt sei im Gegenteil die Operation

ist noch nichts bekannt über das Schicksal der Bergleute.

Tief unter der Erde.

Einer der vier Verletzten, der Steinhauer Pinawa aus Hoevel, gab folgenden knappen Bericht des Unglücks: Im Sumpfaufschlag, unmittelbar der dritten Sohle arbeitend, vernahm ich plötzlich gegen 4 Uhr morgens eine ungeheure Detonation. Dieser Schwallen schlug mir ins Gesicht. Fortgehetes Strahlen und Bersten erfüllte den Raum. Der erste Schlag schlug mir die Lampe aus der Hand. Ich und meine Gefährten teilten uns, an den Röhren der Wasserleitung anhaltend, die Leitern empor, gelangten in die dritte Sohle und fanden hier die ersten Schwerkverletzten umherliegen. Wir trugen eine Anzahl der Verunglückten so schnell dies im Augenblick der Not gelang, an den Förderkorb, und gelangten unter fortgesetztem Getöse weiterer Explosionen in die Höhe. — Pinawa und seine drei Verletzten Kameraden scheinen die einzigen unverletzten Geborgenen zu sein.

Die Schlagenden Weiter.

Wo ich mit Bergarbeitern sprach, so meinte ein anderer Augenzeuge, murrt sie gegen den neuen Steiger und sagten, er sei nicht vorzüglich genug gewesen. Schon vor 14 Tagen habe in der Sohle, in der jetzt die unglücklichen Arbeiter eingeschlossen sind, eine kleine Explosion Schlagender Weiter stattgefunden, bei der drei Leute schwer verletzt wurden. Einer davon, Karm, ist jetzt noch arbeitsunfähig. Hätte man damals gleich nach der Ventilation gesehen, sagten die Bergleute, so wäre das Unglück vielleicht verhindert worden. Ich sprach auch den Mann, der sich als erster aus dem Schacht rettete. Ein noch 19-jähriger Mensch namens Karl Benneke, der auf der Sohle 3 arbeitete.

„Ich hörte“, so erzählte er, „die Schlagenden Weiter und begann in der Richtung des Förderkorbes zu laufen. Plötzlich erfolgte eine Explosion, die mich 20 Meter weit gegen einen Pfosten schleuderte. In demselben Moment kam hinter mir ein sogenannter Feldjunge mit seinem Pferd herangefahren. „Karl, komm mit!“ rief er mir zu. Und ich hatte noch Befinnung genug, das Pferd an mir vorbeizulassen und es dann am Schweiß zu packen. Auch der Junge packte an. Und das Pferd zog uns eine Strecke entlang. Da, eine zweite Explosion und das Pferd wurde vor unseren Augen in Stücke gerissen, während wir wiederum etwa 20 Meter weit geschleudert wurden, und zwar direkt vor den Förderkorbbühnen. Wie wir mehr tot als lebendig hineinkamen, weiß ich selbst nicht. Ich weiß nur noch, daß der Förderkorbbühnen plötzlich in die Höhe ging. Dann wurde ich ohnmächtig.“ Benneke hat einen Bruch des Halsbeins davongetragen, der Junge ist schwer verletzt.

Die Schrecken des Todes.

Die Schreckensszenen vor der Jache dauern fort. Eine Frau Hallenköter, deren Mann auf Sohle 2 liegt, wurde wahnsinnig und mußte vom Ried weg nach der Irrenanstalt gebracht werden. Eine andere furchterliche Szene gab es, als zwei Frauen sich um den Besitz eines verstorbenen Körpers stritten. Beide glaubten, die Leiche ihres Mannes vor sich zu haben. Eine Familie Schmann, der Mann, drei Söhne und ein Schwager, gehören zu den Verunglückten. Genaue sollte übrigens, wie verlautet, ein neuer Schacht, ein Parallel-Schacht, übernommen werden. Wird dieser Schacht früher fertig gewesen und so zwischen den beiden Schächten die nötigen Gänge hergestellt, so hätten sich wohl viele der Verunglückten retten können.

Die Hilfe für die Hinterbliebenen.

Der Magistrat von Berlin beschloß, 10 000 M. für die bei dem Grubenunglück auf der Jache „Raddob“ Verunglückten und die Hinterbliebenen der Ungelungenen zu bewilligen. Der Prinzregent von Bayern hat an den Bayerischen Gesandten in Berlin, Grafen v. Lerchenfeld, folgendes Telegramm gerichtet: „Schmerzlich ergriffen durch die Nachricht von der entsetzlichen Katastrophe auf der Jache „Raddob“ erlaube ich Sie, der schwer heimgegangenen Bergwerkschöpfung mein aufrichtiges Beileid und meine innigste Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich habe die Hofstelle angewiesen, Ihnen als Spende für die von dem so schweren Unglück betroffenen Familien den Betrag von 3000 M. zur Verfügung zu stellen. Luitpold, Prinzregent.“

am menschlichen Körper leichter, aus dem einfachen Grunde, weil die Organe größer seien als bei Hunde und Katzen. Sie seien daher leichter zu handhaben. Mr. Keane, der den Vortrag in der Versammlung führte, vor welcher dieser Vortrag gehalten wurde, wies auf die außerordentlichen Ausichten hin, die diese vollkommen neue Ära der Medizin verspreche. Aber er meinte, die Hauptschwierigkeit werde wahrscheinlich darin liegen, die gesuchten Organe zu finden, wenn man sie brauche, denn man könne sie immer nur gefunden Menschen entnehmen, die aus irgend eine Weise plötzlich getötet worden seien. Eine weitere, beinahe noch unglücklicher klingende Operation führte derselbe Dr. Carrel an einer Frau aus, die nicht mehr genügende Kräfte besaß, um eine schwere Operation bestehen zu können. Dr. Carrel verband eine Arterie der Frau mit einer solchen ihres Mannes, so daß das Blut des letzteren ihr die genügende Kraft gab, die Operation zu überleben. Nach der glücklichen Vollendung derselben wurden die Arterien wieder getrennt und die Frau befindet sich jetzt wieder in bester Gesundheit. (17)

Vor und hinter den Coulissen.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Der Künstlerverband in Reg. widmete den 10. November-Abend unter Leitung des Musikdirektors Unger dem bekannten Richard Wagner. Zur Aufführung gelangten größere Teile des ersten und dritten Aufzuges von „Parsifal“, Volles Liebestod und die Festspiele aus den „Reiter-Ringern“. Von den Solisten Herr Hensel von der Wiesbadener Hofoper (als Parsifal und Walter), sowie der Heldenbariton des Stuttgarter Hoftheaters, Herr Weil (als Gurnemanz, Amfortas und Hans Sachs). Der Aufführung wohnten etwa 1500 Personen bei, darunter eine ganze Anzahl Franzosen, die gekommen waren, um der in Reg. noch nie in diesem Umfang gemachten „Parsifal“-Aufführung beizuwohnen.

Korsett-Geschichten.

Ein alter Hund. — Ein Infant zu Weiden. — Ein Waisen des Teufels. — Männermieder.

Es ist noch immer ein Streitobjekt, um das der Kampf der Parteien wogt. Gesundheitswidrig soll es sein, so sagen die einen — unentbehrlich ist es, so behaupten die anderen. Eine Forschung nach dem Stammbaume des verpönten Kleidungsstückes fördert einige überraschende Tatsachen zutage. Das Korsett dankt seine Entstehung dem Gefallen, das viele alte und neuere, weiße und farbige Völler an der schlanken Taille der Frau fanden. So entdeckte man jetzt bei den Ausgrabungen einer der uralten, geheimnisvollen Waldstädte in Südamerika das Bastrück einer weiblichen Figur, deren Oberkörper eine äußerst komplizierte Taillenbinde trug, in der er so fest eingepreßt war, wie unsere Modedamen in ein enges Korsett. Als die Inseln des östlichen Archipels entdeckt wurden, fand es sich, daß alle jungen Mädchen ein Korsett aus spiralförmig angeordnetem indischen Rohr trugen, das sie erst nach der Feier der Heiratszeremonie ablegen durften.

Auch die Indier liebten die Schlankheit der Frau, und Alexander von Humboldt erzählt, daß die japanischen Frauen eine gewisse Erde, „am-po“ genannt, essen, um schlank zu bleiben, obwohl der Genuß der Erde gesundheitschädlich ist.

Dem klassischen Altertum war das eigentliche Korsett unbekannt, doch trugen die Griechinnen und Römerinnen eng anliegende Beack- und Taillenbinden, und wenn Homer im vierzehnten Gesang der „Ilias“ von dem „buntgeflühten Gürtel der Venus“ spricht, den sich Hera vor, um Zeus zu betören, so hindert uns nichts, in dem wunderartigen Gürtel einen Vorläufer des Korsetts zu erblicken. Bei den Römern trugen Frauen besonders besorgt waren, die „fascia“, lange, gerade Stoffstreifen, die Brust und Taille festhielten und einschmürten, oder den „cintus“, eine breite Binde aus besticktem weichen Leder. Im frühesten Mittelalter declor sich die Sitte

des Schnürens, aber schon im elften Jahrhundert fingen die Frauen wieder an, die Kleider sehr eng zu tragen, und in einem aus dem Jahre 1013 stammenden Minchmannsmanuskript ist ein „Modeteufel“ gemalt, der neben anderen dämonischen Attributen auch eine enggeschürzte Taille aufweist. Altfranzösische und altenglische Dichter des dreizehnten Jahrhunderts befehlen die „schlanke Herrin“ in manchem Vers. So wird von „Lady Triamore“, der Tochter des Irenkönigs in dem Gedicht „Lanval“ gesagt:

„Ihr Leichen war aus Jindel rot und schneit sie eng und schneit sie gut. Kein Schön're kann man sehen.“

Im sechzehnten Jahrhundert taucht dann das eigentliche Korsett auf, das damals von Männern und Frauen getragen wurde. Und was sind unsere heutigen Korsetts gegen jene aus Eisen gefertigten Wider! Wie Kollerwerkzeuge sehen sie sich an, und oft waren sie es auch, da sie den Körper manchmal nicht nur verunstalteten, sondern auch wund rieben. Es waren wirkliche Panzer, die bis hoch in den Rücken hinauf reichten. Allerdings waren sie meistens mit oft sehr kostbaren Stoffen bezogen, die den Druck mildern sollten. Von jener Zeit an hat sich das Korsett langsam in seine heutige Form gewandelt. Es hat seinen Blag behauptet, trotzdem es schon einmal, zur Empirezeit, in Verruf erklärt war, und wird wohl, solange die schlanke Taille den modernen Schönheitsbegriff beherrscht, nicht aus den Putschstrahlen der eleganten Frauenwelt verschwinden.

Zick-Zack.

— **Carneval 1909.** Während Wiesbaden und Mainz noch mit den Vorbereitungen zur kommenden Faschingszeit beschäftigt sind, geht der Elferrat in Köln mit gutem Beispiel voran. Die Große Carnevals-Gesellschaft in Köln hatte bereits ihre Getreuen geladen. Von hiesigem Beisatz begreift, erschien die Leibgarde des Prinzen Carnool, an ihrer Spitze die drei Hauptfiguren des letzten Carnevals: Prinz, Bauer

219. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse 6. Ziehungstag, 13. November 1908. Mittwoch.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Die Gewinne u. d. d. f. s.) (Nachdruck verboten.)

12 (1000) 45 213 19 440 46 613 49 761 1185 242 (500)
456 613 627 617 830 63 2103 12 (1000) 91 440 71 606 650 65
2046 97 217 18 40 400 96 538 96 (1000) 627 64 744 934 48
4123 62 527 18 40 (1000) 372 707 21 639 6135 317 30
426 509 (500) 7375 621 758 990 8065 393 490 576 896 (3000)
9068 (600) 128 954
10175 217 (3000) 617 (500) 794 856 11035 242 411 63 74
534 93 896 97 914 12019 171 97 334 649 767 687 906 (500)
13076 150 364 839 80 14119 92 301 443 71 583 909 (500)
15021 (3000) 209 336 (1000) 87 476 532 754 16176 216 43 62
64 82 439 636 724 831 989 17246 (500) 303 18047 216 62 59
(3000) 406 824 902 700 75 93 863 999 19037 160 250 72)
(1000) 611
20130 314 91 430 959 21145 (500) 232 498 503 70 81 741
72 964 22065 335 37 499 675 60 724 66 811 23264 77 379
471 644 (600) 24264 77 (1000) 319 447 84 544 (500) 687 (500)
758 99 807 (800) 93 25105 46 60 273 607 821 60 20272 89
900 (3000) 112 950 (1000) 83 27079 131 404 44 (500) 60 500
654 80 987 28049 112 232 365 473 637 882 20161 268 436
606 73 989 (3000)
30124 49 55 (500) 457 559 822 33 31038 73 128 65 255
268 (500) 457 559 822 33 31038 73 128 65 255
65 729 892 992 (500) 33008 (3000) 14 69 78 105 307 (500)
70 78 430 640 906 34140 (3000) 72 221 63 (1000) 324 499 653
659 72 34 857 35958 203 44 418 544 724 36010 205 414
601 78 37189 (500) 319 59 90 91 404 671 750 38015 424
29 539 652 61 708 696 911 (500) 60 39163 294 406 63 631
87 960 93
40482 632 69 91 683 770 74 41104 (1000) 74 515 31
(1000) 627 63 (500) 42169 84 399 400 43005 (3000) 74 (500)
186 234 321 561 (600) 776 (500) 65 803 94 931 44035 338 435
45 787 45035 41 794 958 46135 718 70 65 806 47303
104 (500) 400 659 769 845 (1000) 935 (1000) 48119 237 357
590 796 804 992 (500) 49334 544 95 869
50065 253 372 (3000) 802 999 (500) 993 51186 296 370
339 62 706 853 934 52 52103 18 (500) 458 (500) 532 683 (3000)
783 996 88 53330 59 75 554 614 54178 474 568 81 673 706
55117 (1000) 246 78 504 775 929 63 56101 201 306 872
57288 56110 (1000) 778 820 77 950 59005 173 274 339
(500) 49 439 504 30 96 (500) 815
60015 628 895 61132 (500) 60 228 (500) 525 688 741 (1000)
819 (500) 43 (1000) 62017 21 36 268 70 419 505 85 773 79 571
805 83141 846 868 600 64288 681 664 924 87 68245 338
406 62 (500) 753 800 (500) 997 86399 334 414 41 522 719 999
57188 321 611 90 724 88999 196 243 382 427 604 632 33 969
59094 (500) 41 195 229 64 339 60 (500) 605 81 61 980 68 732
65 852 85
70005 112 63 613 90 633 616 71031 442 71 95 534 650
(1000) 72150 216 330 63 599 906 73042 115 289 548 78
526 726 894 74141 44 545 642 (500) 700 20 55 38 969
75106 97 217 451 718 78067 137 58 628 790 946 (500) 77
88 77264 847 918 46 78005 126 247 379 755 896 86 78150
772 (500) 893 99 92
80426 96 96 802 81017 (500) 182 603 (500) 82596 644
773 834 83370 (1000) 648 70 553 781 (500) 991 84065 772
227 36 268 597 607 552 85096 110 65 85 375 (500) 548 735
66 9 858 86064 103 77 304 (500) 74 (1000) 420 760 (1000)
908 13 18 68 87256 365 654 86 693 806 919 38311 13 22
453 (500) 77 006 844 89995 219 351 (10000) 95 (500) 489
648 95
90246321 69 576 (1000) 661 950 91057 201 329 46 52 788 873
92171 365 605 85 683 802 28 40 964 (1000) 93999 671 924
94 8214 64 684 621 87 687978 95078 146 (500) 231 66 433
638 77 97 890 96188 94 323 67 418 98 562 643 49 811
973 0765 156 374 461 689 719 98060 118 231 506 719 819
6801 92 982 99218 (500) 80 382 78 618 55 781 990
100076 (500) 97 213 997 26 101017 24 216 46 385 497
6801 779 102148 88 479 696 771 635 1033814 522 48 63
697 11 721 946 59 104022 119 251 311 876 919 47 105038
113 46 498 84 617 737 896 46 927 106146 699 613 94 834
107126 267 429 70 (3000) 654 700 108216 (500) 896 954
109753 462 611 785 959
110170 70 226 78 355 65 809 (500) 11297 308 80 501 958
112156 351 405 711 817 505 113444 79 543 628 30 (500) 97 91
906 114086 297 564 67 693 979 115048 90 392 518 785 92 850
901 110121 34 80 206 33 320 64 79 578 697 806 (1000) 56 940
117043 223 433 74 96 571 720 617 30 62 93 994 118359 68 472
213 119125 207 (500) 99 96 504 943
120112 43 289 (3000) 413 577 121064 101 24 49 602 744
84 844 669 122019 187 (500) 255 91 95 123148 354 440 555
813 766 889 124245 47 376 602 57 125078 (500) 109 226
446 (500) 634 42 624 80 (500) 126140 335 63 415 656 786
981 127010 49 309 713 603 128144 843 68 954 129223 613
358 795 (500) 940
130030 36 355 803 (500) 9 (500) 847 983 131107 379 80
549 32 638 81 65 952 79 132010 70 257 363 67 634 776 929
133061 260 706 (3000) 898 134010 150 365 81 592 606 763
636 44 961 135096 602 73 87 764 136141 (500) 91 429 34
890 797 137222 404 641 790 918 138109 309 407 12 735 814
35 929 13098 109 29 71 299 402 94 95 69 92 604 713 959
62 (1000)

219. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse 6. Ziehungstag, 13. November 1908. Donnerstag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Die Gewinne u. d. d. f. s.) (Nachdruck verboten.)

317 654 645 930 1130 202 18 99 (500) 426 2034 163
94 213 325 (500) 430 546 69 642 96 950 3126 444 523 677
702 68 903 40 74 4026 75 91 145 277 97 798 838 5132
(10000) 367 933 928 6058 400 (1000) 688 747 (500) 932
42 91 7328 (500) 597 901 17 64 8139 51 202 (1000) 93 444
75 617 93 (3000) 839 900 25 6214 530 (1000) 712 961 55
10111 679 647 11046 (500) 395 (500) 405 614 36 910 23
12082 125 31 33 377 780 329 914 (500) 31 13176 455 728 887
14111 323 401 615 630 781 90 901 93 15007 93 278 456 92
16005 67 286 423 26 608 (500) 767 521 17227 (5000) 238 (500)
497 514 672 99 (1000) 10295 (1000) 314 477 (500) 683 19078
(3000) 173 286 300 491 537 64 819 31 26 987
20117 99 395 (500) 423 46 334 21473 616 604 12 15 745
687 (500) 924 78 (1000) 88 22022 18 522 864 (1000) 23107
47 245 408 507 744 70 (1000) 24036 141 654 656 82 (1000)
617 43 25021 76 79 215 (3000) 58 502 67 26292 205 32 60
27099 113 26782 81 (1000) 327 879 27933 51 (1000) 349
560 816 69
30078 (500) 417 (1000) 603 34 726 (500) 31211 302 597
97 683 781 86 812 952 32541 67 (3000) 708 907 33142 227
97 545 91 629 647 (500) 903 34058 136 443 530 612 90 514
35004 97 181 483 768 836 62 87 992 36081 (3000) 575 (500)
17063 95 376 96 557 97 780 854 913 31 38182 608 768
39083 299 593 (1000) 699 674 807 (500) 96
40105 250 701 25 91 872 40228 216 (500) 312 31 460 (1000)
810 79 918 73 95 42037 689 756 (500) 814 (30000) 410 43
94 918 43027 82 240 501 61 (500) 601 27 773 817 925 44110
270 501 33 852 45143 321 445 550 797 923 46283 111 478
502 592 47391 432 60 914 43113 249 61 639 69 738 955 74
65 49321 61 481 801 974
50109 62 397 51599 285 395 404 55 523 70 (3000) 727
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500) 818 900 53195 590 626 714 (1000)
54104 403 83 (500) 75 633 542 901 55004 186 283 413
56031 100 200 30 33 577 670 57072 223 372 (3000) 84 413
28 33 614 620 937 95 58010 129 267 427 581 620 34 50 611
(3000) 15 99 58183 275 (3000) 375 452 (500) 580 919
60118 60 (500) 625 902 65 61282 99 494 651 743 62014
347 (500) 400 556 816 (500) 85 975 63108 66 324 406 603 18
533 52425 85 725 (500)

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
v. Staal, Baron, Esthland.
Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
von Rassen, Hamburg.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 10.
Dreifuss, Nürnberg.
Hotel Berg, Nikolastrasse 37.
Heinemann, Berlin.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Wegwaldt, Berlin. — Becker, Homburg. —
Kannheimer, Nürnberg.
Zwei Bocke, Häfnergasse 12.
Kroock, Bürgermeister, Bettendorf.
Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Heuser, Leipzig. — Hintzmann, Duisburg. —
von Barnickov, Moskau. — v. Swickorov mit
Fr. u. Bed., Moskau.
Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Ritter, Bergassessor, Dortmund.
Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Kunnitzer, Fürth. — Struwe mit Fr., Frank-
furt.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Blauhöfer, Zell. — Herting, Frankfurt.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Seligmann, Fr., Berlin. — Seligmann, Stutt-
gart. — Geyer, Stuttgart. — Volz, Fr. mit Toch-
ter, Heidelberg.
Hotel Eppe, Körnerstrasse 7.
Werner mit Frau, Mannheim. — Göbel, Han-
nover.
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Jessel, Weilburg. — Schmidt, Langenschwal-
bach. — Esterer, Hanau. — Durst, München. —
Strauss, Worms. — Banzhoff, Heilbronn. —
Führe, Heidelberg. — Hessdörfer, Fulda. —
Bütter, Fr., Dillenburg. — Blum m. Fr., Hada-
mar.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Wolf, Mannheim. — Balthasar, Köln. —
Hock, Alsdorf.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Schäfer, Architekt, Köln.
Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Benning, Bochum. — Hessenberger, Offen-
bach.
Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Lange, Ehrenbreitstein. — Mareks, Metz.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Marcus, Berlin. — Heusgen, Metz. — Weiss,
Oberstein. — Weber, Oberstein. — Staberoh,
Dresden. — Tinsel mit Fr., Köln. — Leycus,
Düsseldorf. — Schulz, Erfurt. — Heinecke, Ber-
lin. — Slawski, Berlin. — Roethgen, Fr., Berlin.
— Salender, Berlin. — Levitta, Hamburg.
Wegner, Wilhelmshafen. — Glander, Hamburg.
— Suttan, Gmünd. — Schinkel, Stuttgart. —
Goerres, Köln. — Scherrer, Berlin.
Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Stommel, Fabrikant m. Fr., Barmen.
Hansa-Hotel, Rheinstr. 18.
Plauer m. Fr., Hanau. — Stechel mit Frau,
San Remo.
Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Wallraff, Düsseldorf. — Hügelnhöfer, Nürn-
berg. — Klette, Dresden. — Ruhemann, Biele-
feld. — Ost, Frankfurt. — von Reichenbach, Grün-
fin, London. — von Reichenbach, London.
Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 10.
Hackenberg, Fr. Dr., Battenberg.
Badhaus zum Kranz, Langgasse 50.
Pöhlmann, Ehringsdorf. — Rübsamen, Rent.,
Wetzlar.
Hotel Krug, Nikolastrasse 25.
Bleiten, Fr. m. Tochter, Diez. — Wolf,
Köln. — Schaal, Hamburg. — Ullner, Dresden.
— Goedicke, New York. — Möller, Döbeln.
Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Engels, Fr., Ettelburg. — Niedergassel, Han-
nover.
Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Winkel m. Fr., Stettin. — Begemann, Ham-
burg.
Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
v. Stamford, Frankfurt a. O. — v. Altröck,
Dresden. — Uhse, Kassel. — Lieser, Kaisers-
lautern.
Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Reifenberger, Markkirch. — Lehmann, Olden-
burg. — Müller, Fr. mit Tochter, Aachen. —
Vogler, Ems.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Oswald, Köln. — Hinsberg, Rombach. —
Hirschland, Mannheim. — Russoka, Grünfin,
Lemberg. — Tille, Generaldirektor, Saarbrücken.

Rakraanen mit Fr., Bloemendaal. — Röch-
ling, Völklingen. — Solowitschik, Kowno. —
de Gülich, Paris. — Müller, Neunkirchen. —
Springorum, Dortmund.
Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18.
Ehmcke, m. Fr., Riga.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Brunner, Berlin. — Bietzinger, Köln. — Roe-
der, Berlin. — Lachs, Berlin. — Darnbacher,
Bühl. — Müser, Limburg. — Schaefer, Frank-
furt. — Pink, Worms. — Koch, Offenbach.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Kempinski mit Frau, Berlin. — Stern mit
Frau, Lütten.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Springorum, Gelsenkirchen.
Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.
Dreesen, Metz. — Pheis, Sinn. — Berst,
Oberndorf. — Bast, Hürbach.
Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
von Loesocke, Fr. Rdt., Hannover. —
Geibel mit Frau, Leipzig. — Heckmann, Amster-
dam. — von Bernstorff, Grünfin, Kairo. — de
Tombe, Fr., Amersfoort. — Kettlitz, Utrecht.
— von Bernstorff, Exzell. Fr. Gräfin mit Bed.,
Kairo.
Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 10.
Friedmann, Fr., Karlsruhe. — Steinhilber,
Göppingen. — Diebermann, Frankfurt.
Residenzhotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Radock mit Frau, Königsberg.
Hotel zum Römer, Büdingenstr. 8.
Dorner mit Frau, Leutersdorf.
Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
Gassner, Mainz. — von Manen, Fr., Bremen.
Hotel Sächsischer Hof,
Hochstraße 1, 3, 5.
Bickler, Assmannshausen.
Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Jarra, Krakau. — Aronsohn mit Fr., Riga.
— Schlenklopper, Norden.
Privathotel Silvana, Kapellenstrasse 4.
Hagemann, Fr., Gotha.
Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Dallmann, Fr., Fürstenwalde.
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Schuh, Offenbach. — Wolf, Köln. — Engel,
Berlin. — Szyskowitz, Charlottenburg. — Roth,

Krefeld. — Peters, Berlin. — Schmitz, mit Frau,
Duisburg.
Hotel Union, Neugasse 7.
Eichwald, Boppard. — Volk, St. Goarshausen.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Hess, Fr. mit Sohn, Metz.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
v. Schmitz, Frau Direktor mit 2 Kindern,
Stuttgart.
Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
Ochs, Rent., England.

In Privathäusern:

Pension Bauer, Taunusstr. 40.
Bauer, Neudietendorf. — Meyer, Fr., Es-
langen.
Gr. Burgstrasse 14.
Fenski, Osterode.
Geisberg 18.
Jantzen, Fr. Rent., Hamburg.
Villa Helene, Sonnenbergerstr. 9.
Dechtereiff, Fr., Petersburg.
Christl. Hospiz I, Rosenstrasse 4.
Bachmann, Fr., Berlin.
Christl. Hospiz II, Oranienstr. 53.
Grünwald, Fr., Hannover. — Dittich, Fr.,
Neumittelwalde.
Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22.
von Luckewaldt, Flensburg. — Friedlander,
Fr., Berlin.
Villa Isolde, Halmerweg 4.
Becker m. Fr., Beckum. — Corr, Fr., Aachen.
Pension Nerotal 12.
Gulod, Fr., Petersburg.
Saaigasse 24.
Smith, London.
Stiftstrasse 26.
Stoebener mit Fam., Mülhausen i. TH.
Villa Violette, Gartenstr. 3.
Sehnabel, Fr., Dortmund. — Couvert, Fr.,
Chicago.
Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9.
Schneider, Fr., Hochspeyer. — Schmidt, Fr.,
Staffel. — Muhr, Biebrich. — Hess, Kaiserslau-
tern. — Bieck, Gustavsburg. — Hüttenrauch,
Ing. mit Begl., Apolda. — Schäfer, Fr. mit Kind,
Schlierstein.

Möbel auf Kredit!

Aufmerksam durchlesen!

Gewinnbringend!

zu nebenstehenden konkurrenzlos günstigen
Bedingungen kann einzig und allein nur
das grösste und älteste Kredithaus

J. Wolf

Wiesbaden
33 Friedrichstrasse 33
Liefern.

Kredit nach auswärt. — Lieferung franko.

für 8 Mark
Anzahlung

1 Bettstelle
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel

für 15 Mark
Anzahlung

1 Bettstelle m. Matratze
1 Kleiderschrank
1 Küchenschrank
1 Tisch
1 Spiegel
4 Stühle

für 25 Mark
Anzahlung

1 Bettstelle m. Matratze
und Keil
1 Kleiderschrank
1 Sofatisch
4 Rohrlehnstühle
1 Teppich
2 Bilder
1 Spiegel
1 Küchenschrank
1 Küchentisch

Herren-Paletots
und Anzüge
Damen - Konfektion
Pelz-Boas

schon mit einer An-
zahlung von
5 Mark
an, bei denkbar
leichtester Abzahlung
wöchentlich, 14-tägig
oder monatlich. 14912

Die Höhe der Ratenzahlungen be-
stimmt der Käufer. 14466

Jeder Käufer erhält ein hübsches Aufstellbild gratis.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen ana-
tomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber, 14978

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telefon 717.



Hosenträger
Portemonenais

13130

bildlich

A. Letschert,
Kaulbrunnenstr. 10.



14971

Großer Verkauf

Herbst- u. Winter-Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder,

in Vorkauf, Chevreau und Wildleder, vom ein-
fachen bis zum elegantesten Genre. Ferner ein
großer Posten genagelter und ungenagelter

**Arbeitschuhe für Landleute
und Kinder**

zu sehr vorteilhaften Preisen.

Da ich fortwährend große Gelegenheitsposten
einkaufe, so bin ich in der Lage, zu noch nie dagewesenen
billigen Preisen zu verkaufen.

J. Sandel, 15012

Marktstrasse 22.

Telefon 1894.

Visiten-Karten

in jeder Ausführung, zu künftigen Preisen, liefert die Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Brennholz, Kohlen u. Briquets.

Kiefernholz per Sentner RM. 2.20
großgepacktes Abfallholz " 1.20
Rohkohlen jeder Größe } beste Rohkohlen
Belagte Ofenkohlen, reichlich
Anthracitkohlen, Koks und La. belagte
Eisendrillbriketts für Dauerbrandöfen
Unionbriketts, großes Format
Buchscheidholz, auch geschnitten und gespalten
Eigene Sägemehl- und buchene Abfallholz zum Räucher
für Mehlger.

empfehlen zu billigsten Preisen

W. Gail Wwe.,

— Parkettboden-Fabrik und Bauhölzerei —
Siebrich am Rhein und Wiesbaden.

Fernsprecher 13.

15179

Laden: Bahnhofstr. 4.

Dr. Eisenbach's

Steriligen

das unübertroffene Frauenideal.
Chemisches Laboratorium

Ein unschädliches, leicht anwendbares, absolut
sicheres hygienisch. Sauerstoffpräparat.
Glas à 12 Pastillen Mk. 2.50, von 3 Glas ab franko.
Aerztliche Broschüre, Gutachten und Prospekte
gratis und franko, als geschl. Brief 20 Pfg. 152.9

Chemisches Laboratorium
Dr. EISENBACH & Cie., Frankfurt a. M. 15.



Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 15. Nov. 22. Sonntag nach Trinitatis.
Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfarrer Riemendorf.
Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pf. Bidel. Am-
nische: Herr Pf. Riemendorf.

Mittwoch, den 18. November (Bußtag).

Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Frank.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Hofmann.
Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst
5 Uhr: Herr Pf. Schüller. Beichte und hl.
Abendmahl.

Montag, den 16. November, abends 8 Uhr, in der
Kegle, Direktor des missionarischen Instituts
in Tübingen, wozu alle Gemeindeglieder freundlichst
eingeladen sind.

Bergkirche.

Sonntag, den 15. Nov. 22. Sonntag nach Trinitatis.
Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfarrer Oberling.
Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pf. Versenmeyer.
Amtsandlungen: Taufen und Trauungen: Herr
Pfarrer Oberling. Beerdigungen: Herr Pf. Versen-
meyer.

Mittwoch, den 18. November (Buß- und Bettag).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Nach
der Predigt hl. Abendmahl. Abendgottesdienst
5 Uhr: Herr Pf. Döhl.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30—7 Uhr Jung-
frauenverein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr Missions-Jungfrauen-
Berein.

Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.50 Uhr
Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.
Montag, den 16. und 30. November, von 3.30 bis
5.30 Uhr: Arbeitsstunden des ev.-protest. Missions-
frauenvereins, Emserstraße 18.

Dienstag, den 24. November, abends 8.30 Uhr:
Bibelstunde für die Gemeinde. Jedermann ist
herzlich eingeladen. Pfarrer Grein.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 15. Nov. 22. Sonntag nach Trinitatis.
Jed. rel. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pf.
Bischoff. Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfarrer
Friedrich. Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pfarrer
Beber. Amtsandlungen: Taufen u. Trauungen:
Herr Pf. Schloffer. Beerdigungen: Herr Pfarrer
Beber.

Mittwoch, den 18. November (Buß- und Bettag).
Gemeindegottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pf. Friedrich.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pf. Herz.

Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst
5 Uhr: Herr Pf. Bischoff. Beichte u. hl. Abend-
mahl.

Am Bußtag und Totensonntag finden keine
Taufen und Trauungen statt.

Im Gemeindehaus an der Ringkirche 3 finden statt:
Sonntag 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jung-
frauenvereins (Arbeit für die innere Mission).
Alle konfirmierten Mädchen sind herzl. eingeladen.
Herr Pf. Schloffer.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Das Leben
des Apostels Paulus). Herr Pf. Schloffer. Jeder-
mann ist herzlich eingeladen.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Arbeitsstunden des
Frauenvereins der Ringkirchen-Gemeinde.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchen-
Chors.

Donnerstag, nachmittags von 3—5 Uhr: Arbeits-
stunden des Euchar.-Abend-Frauenvereins.
Jeden Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, Dohleimer-
straße 29: Bibelstunde. Hilfsprediger Bischoff.

Altenheim: Mittwoch, den 18. November (Buß-
und Bettag): Gottesdienst 0 Uhr, Beichte und hl.
Abendmahl: Herr Pf. Bischoff.

Evangel. Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, 15. Nov., vorm. 11.30 Uhr: Sonntagss-
chule. Nachm. 4.30 Uhr: Jahresfest des Sonn-
tagsvereins (Versammlung f. junge Mädchen).
Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde für Jedermann.
Donnerstag: Abends 8.30 Uhr: Gemeinschafts-
stunde.

Mittwoch: Nachm. 4 Uhr: Evangelisationsver-
sammlung des Chr. Vereins jg. Männer.

Ev. Männer- und Jungfrauen-Verein.
Sonntag nachm. 3 Uhr: Gesellige Vereinigung.
Abends 8.30 Uhr: Vortrag des Herrn Bahnarzt
Mourreau über „Bedeutung und Pflege der
Bühne“.

Montag, abends 7.45 Uhr: Stenographie. 9 Uhr:
Männerchor.

Dienstag, 8.30 Uhr: Freier Verkehr.
Mittwoch, 8.30 Uhr: Gesellige Vereinigung und
Andacht.

Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-
Abteilung.

Freitag, 7.45 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Posau-
nenchorprobe.

Samstag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
Vereinsbesuch frei. Gäste stets willkommen.

Evangel.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde
u. A. E.

In der Apsis der altkatholischen Kirche, Eingang
Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 15. Nov. 22. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittags 10 Uhr: Segensgottesdienst.

Mittwoch, den 18. Nov. (Bußtag).

Vormittags 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Haupt-
gottesdienst. Pfarrer Bischoff.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst,
Abendmahl 23.

Sonntag, den 15. Nov. (22. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 18. Nov. (Buß- und Bettag).
Vormittags 9.30 Uhr: Segensgottesdienst.
Pfarrer Müller.

Evangelisch-Lutherische Gemeinde
(der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zuge-
hörig) Rheinl. 54.

Sonntag, den 15. Nov. (22. Sonntag nach Trinit.).
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Mittwoch, den 18. Nov. (Buß- und Bettag).
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.
Sup. Rübenstrunf.

Methodisten-Gemeinde, Friedr. 36, Hinterh.
Sonntag, den 15. Nov., vormittags 9.45 Uhr: Predigt.
Sonnabend 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm.
4 Uhr: Jugendbund-Versammlung. abends 8 Uhr:
Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Prediger Eisele.

Sionskapelle (Evangelisch-Lutherische) Adlerstr. 17.
Sonntag, den 15. Nov., vorm. 9.30 Uhr: Predigt.
11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt.
Mittwoch, 18. Nov., abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Donnerstag, 19. Nov., abends 8.30 Uhr: Gesangsverein.
Prediger E. Karbischky.

Kapelle des Paulinenklosters.
Sonntag, den 15. Nov.: vormittags 9 Uhr: Haupt-
gottesdienst. Herr Pfarrer Christian. 10.15 Uhr:
Kindergottesdienst. Jungfrauenverein: Beteiligung
an dem Jahresfest des Vereins in der Platterstr.
Dienstag nachmittags 3.30 Uhr: Männerchor.

Mittwoch, den 18. Nov. (Bußtag).
Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Pfarrer
Christian.

Blau-Kreuz-Verein E. B., Sedanplatz 5
Sonntag, abends 8.00 Uhr: Evangelisations-Ver-
sammlung.

Montag, abends 8.00 Uhr: Frauenstunde.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsstunde.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Jüngerprobe.

Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Ratholische Kirche.

23. Sonntag nach Pfingsten. — 15. Nov. 1908.
Die Kollekte ist in beiden Kirchen für den
Elisabethenverein zum Besten der Armen und
Kranken. Sie sei aufs wärmste empfohlen.

Pfarrkirche Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

St. Messen: 6, 7, Militärgottesdienst (hl. Messe
mit Predigt) 8. Kindergottesdienst (Amt) 9. Hoch-
amt m. Predigt 10. Letzte hl. Messe (m. Pr.) 11.30.
Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht mit
Liedern (336). Abends 8 Uhr And. m. Ansprache
f. d. Verein der hl. Familie u. d. christl. Mütter.
An den Wochentagen (Mittwoch ausgenommen)
find die hl. Messen 6.30, 7.15, 7.45 u. 9.30 Uhr.
7.45 ist die Schulmesse.

Am Mittwoch, Buß- und Bettag, find die hl.
Messen 6.30 und 7.15 Uhr. Militärgottesdienst 8.
Amt 9.30 Uhr.

Am Donnerstag: Fest der hl. Elisabeth, i.
nach der Frühmesse Generalabsolution für d.
Mitglieder des 3. Ordens.

Samstag 4 Uhr: Salve.

Beichtgelegenheit: Am Sonntagmorgen von 6.
Mittwoch nachm. 4.30, sowie am Samstag nachm.
4—7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse, Gelegenheit zur Beichte u. h. Kom-
munion des Jungfrauenvereins 6.30, zweite hl.
Messe 8. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Pr.)
9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr sakr. Andacht m. Umg. (355).
An den Wochentagen find die hl. Messen um
6.45, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr find die Schul-
messen und zwar: Montag und Donnerstag für
die Lehrerschule, Dienstag und Freitag für
die Gastellstraheschule, Mittwoch u. Samstag f. d.
Niederberg- u. St. Elisabethschule u. d. Institute.

Mittwoch, 18. Nov., Feier des ewigen Gebetes.
Feierliche Eröffnung morgens 6 Uhr, feierliche
Schlussandacht mit Umgang und Te Deum abds.
6 Uhr. St. Messen find um 6, 7 u. 8 Uhr; um 9
Uhr ist Kindergottesdienst, um 10 Uhr feierliches
Hochamt mit Predigt. Die Gläubigen werden zu
eifriger Beteiligung eingeladen.

Die Kollekte am ganzen Tage des ewigen Ge-
betes ist für den neuen Hochaltar bestimmt und
wird aufs wärmste empfohlen.

Samstag nachm. 4—7 Uhr Salve. Dienstag
5—7 Uhr und nach 8 Uhr. Samstag nachm. 4—7
und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Baisenhausekapelle, Platterstr. 5. Donnerstag
morgen 6.45 Uhr hl. Messe. Abends 6 Uhr An-
dacht zu Ehren der hl. Elisabeth.

Nur kurze Zeit!

Um meinen zahlreichen, langjährigen Kunden meine

unerreichte Leistungsfähigkeit

zu beweisen, unterstelle ich mein gesamtes Lager in

Knaben- u. Herren-Paletots u. Mänteln

einem Staunen erregenden, nie dagewesenen

Räumungs-Verkauf

Ich habe in sämtlichen Grössen folgende Serien eingeführt:

Serie I Mk. 4.50

Serie III Mk. 8.—

Serie V Mk. 13.—

Serie VII Mk. 20.50

Serie II Mk. 6.—

Serie IV Mk. 10.50

Serie VI Mk. 16.50

Serie VIII Mk. 25.—

früherer Preis bis zum doppelten, teilweise dreifachen.

Auch in allen anderen Abteilungen grosse Preisermässigungen. — Auswahlendungen können in diesen Artikeln nicht gemacht werden.

Verkauf nur gegen Bar.

Bruno Wandt, Kirchgasse 42.

Telephon 2093.

Kochkunst-Ausstellung
Wiesbad. gold. Medaille



40 Ehrenpreise, gold. u. silb. Medaille.
Nach ärztlicher Vorschrift zubereitet.

Alleiniger Fabrikant:
Josef Kohlhaas, Hoflieferant
Bad Nauheim.

zu haben in den bess.
Delikatess-Geschäften
F. 90



Bei Unregelmäßig-
keiten verwenden Sie nur mein
echtes, garantiert unschädliches
Menstrual-Pulver „Regina“.
Wellrich-Drogerie,
Fritz Bernstein.
15019 Wellrichstraße 89.



**Modernes
Waschmittel**

Kein Reiben nur Köchen
gibt
blendend weisse Wäsche
Hanauer Seifenfabrik
J. Gioth, a. m. b. H.



für 3-4000 Kubfm. Boden,
teils Beton. Näheres unter An-
gabe des Ortes und Preises u.
Zs. 751 a. d. Exp. d. Bl. 5517

Anzündholz,
per Ztr. 2,20 Mk.

Brennholz,
per Ztr. 1,20 Mk.

frei Hausl. Frankfurt. 7. 15094

Shampoonieren

Mk. 1.-, im Abonnement 75 Pf.
mit Ondulation und Friseur.
H. Giersch, Goldgasse 18,
Edekgasse, 1. Laden v. d. Ranga.
14938

Ein Dame

die früher schon viele Bücher
und Werke zur Erlernung einer
guten Hypnotismethode ohne
Erfolg studiert hat, ist nun in
der Lage, eine Adresse anzugeben
wo sie blitzschnell hypnotisieren
gelernt und das hohe Beherr-
schung und Gesundheit erlangt
hat. Verlangen Sie per Post-
karte eine Abhandlung „Erläuterung
ganzlich umsonst vom New York
Institute of Radiopathy, 16
rue Bachaumont, Paris. Die
erfolgreiche Schülerin Frau
M. Waldmüller, Schulstrasse 43, 24
Gerresheim 1 (Rheinland).

Montag

am 23. November Ziehung der

**Quedlinburger Pferde-
Lotterie**

1441 Gew. i. W. v. Mark

26000

Hauptgew. u. 10 Pferde i. W. v. Mk

17000

Lose à 50 Pf.

11. Stck. 5 Mk. 50 Pf.

Porto und Liste 20 Pf. extra.

General-Debit Z. 41

Carl Krebs, Quedlinburg.

In Wiesbaden bei Carl
Cassel, Kirchgasse 40 u. J.
Rath, Kirchgasse 26.

Hebamme Moog

wohnt 15300
Wellrichstraße 9.

Warnung

vor unnützen Mehrausgaben beim Einkauf von

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben

denn die heutige allgemeine Lage fordert es, seine Einkäufe da zu machen, wo
ihm die grössten Vorteile geboten werden und dadurch jedermann **viel Geld**
erspart bleibt.

Mein

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe dieses Geschäftes

bietet die höchsten Vorteile, welche nur in Herren-, Burschen-, Knaben- und Arbeiter-Bekleidung ge-
boten werden können, deshalb versäume

Kein

**Bürger,
Beamter,
Rentner,
Kaufmann,
Arbeiter u. besonders keine
Hausfrau**



diese nie wiederkehrende Gelegenheit wahrzunehmen.

Mein enorm grosses Warenlager welches einen Wert von mehr als

Eine Viertel Million

repräsentiert, muss innerhalb kurzer Zeit ausverkauft sein und offeriere zu noch nie dagewesenen und
nie wiederkehrenden Preisen:

Herren= Burschen= Knaben=

Anzüge	von Mark	9.50 an
Paletots	"	9.— an
Beinkleider	"	2.— an
Loden-Jagd-Joppen	"	3.50 an
Schlafröcke	"	10.— an
Capes	"	9.— an
Anzüge	von Mark	7.— an
Paletots	"	6.50 an
Hosen	"	1.90 an
Loden-Joppen	"	3.— an
Capes	"	7.50 an

**Anzüge, Paletots, Sweaters,
Pyjaks,**

ganz enorm billig.

Das grosse

Renommé und Vertrauen

welches meine Firma seit Bestehen in Stadt und
Land geniesst, soll durch diesen Ausverkauf noch
bedeutend vermehrt werden.

Während dieses Ausverkaufs führe ich keine
Ausverkaufswaren, welche den Anschein der Billigkeit
erwecken, sondern es kommen nur meine allgemein
anerkannt vorzüglichen Qualitäten, für welche ich
jede Garantie übernehme, zum Verkauf und ist
dadurch jeder Käufer vor einem Reinfall geschützt.

Es rentiert sich

jede Fahrt und jeder Gang zu meinem Geschäft und bietet die Besichtigung meiner

7 grossen Schaufenster

die beste Ueberzeugung für reelle Tatsachen.

15273

Jedes einzelne Stück wird auf Verlangen gerne dem Schaufenster entnommen.

Ernst Neuser, Wiesbaden,

Telephon 270.

Kirchgasse 28.

J. H. Garich
Blüten-Fabrik
Gr.-Lichterfelde
Lager u. Abnehmer
zu Fabrikspreisen in:
Wiesbaden
Riedstr. 13 bei Fr. A.
Gomoll a. d. Waldstr.
Büsten in allen For-
men und Grössen, sowie
verstellbare u. nach Mass
die das Anprobieren er-
sparen. Wie nebenstehend
sehen v. 7.— an; ohne
Ständer von 1.50 an.
Katalog gratis.

**Trockene Reisabfälle,
Reisfchlempe**

liefert billigst H. 115
C. Heintz,
Weilrichstr. 1. Z.

Schuhputz
Globin
macht das Leder
wasserdicht ist
überall erhältlich.

Damentuch
in preiswerten, reinwollenen
Qualitäten, modernen Far-
ben, eleganter Appretur,
Muster kostenfrei. Liefert
Hermann Bewier,
Sommerfeld, (Wg.)
Frankfurt a. M. 3 17

Uhren
Anerkant
fachmann.
Reparatur
Reichhaltig
Preise
billig
Gr. Lager
in Uhren, Gold-
u. Silberwaren,
optische Artfeln
Trauringe
werden nach Mass angefertigt
Paul Jäntsch,
3 Sandbrennstrasse 3
14598

SINGER
Nähmaschinen
kauft man in
sämt-lichen
Läden die
mit diesem
Schild ver-
sehen
sind.

SINGER Co.
Nähmaschinen Akt.-Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26.
Eigene Reparatur-Werkstätte
15003

Nächste Ziehungen:
Strassburger Geldlose
am 16., 17., 18. November,
Lose à Mk. 3.30.
Wormser Geldlose
à Mk. 3.— 15047
noch zu haben bei
**Rudolf Stassen, Bahnhof-
strasse 4**
**J. Stassen, Kirchgasse 51,
Wellrichstr. 5.**

Buch über die Ehe.
Von Dr. Reiss. Mit 39 Abbil-
dungen. Statt Mk. 2.50 nur Mk. 1.—
Preis! über interessante Bücher
gratis. **Modern. Bücherpost.**
Berlin Sd. 2, Postfach 52, B. 50

Entfettungs
Three (Three) be- u. we-
schäd. Mittel geg. Fettig-
keit. Pak. 100 Pf. 4 Pf. 12 Stück
von Los. Thiele, Mannheim

Z. hab. Kronen-Apoth. Gerichstr.
5125
Verloren.
Brosche
mit Bild am Sonntag ver-
loren. Geg. Belohnung ab-
Riedstr. 6. 2. z.

Langgasse 30 Emil Süss, Filiale Langgasse 33.

Besichtigen Sie die Schaufenster-Ausstellung meiner Filiale **Langgasse 33.**
An sämtlichen Artikeln sind die auffallend billigen Preise vermerkt.
Günstigste Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

15203

Nie wiederkehrend!

500

Einzüge in sehr schönen Mustern.
 Toppfen für Herren und Knaben
 den dies. Monat verkauft werden.
 Durch Gelegenheitskäufe und
 Erparnis der hohen Ladenmiete
 verkaufe zu jedem annehmbaren
 Preis. Bitte sich zu überzeugen!
Nur Neugasse 22 I.,
 erstes und größtes Etage-
 Geschäft f. Gelegenheitskäufe
 gegenüber der Eisenhandlung des
 Herrn Stintgraff.

5043

Anfertigung von
 Arb. i. Schreibm.-
 Schrift und Ver-
 vielfält. saub. u.
 schnell. Diktate
 u. stenogr. Aufn. a.
 ausserh. Uebers.-
 u. Lehr-Instit. f.
 d. Prax. Schreib-
 masch.-H. Stritter,
 Kirchg. 38. I. 15196

Wich. u. Buntfärberei, Ge-
 lbes Ueberz.-Monogr. m. sch. u.
 k. ausgef. Vertramfr. 20, I. I.
 5351



Salamander-Stiefel

Einheitspreis **12⁵⁰**

für Damen u. Herren

Luxus-Ausführung **16.50** Mk.

Weit über die deutschen Grenzen
 hinaus erfreut sich der Sala-
 mander-Stiefel in **allen Kreisen**
 der Gesellschaft grösster Belieb-
 heit. — Der Umsatz der Sala-
 mander-Stiefel übertrifft den aller
 andern deutschen Schuhmarken.

Musterbuch gratis und franko.

15352

Salamander Schuh-Gesellschaft
 m. b. H.
 Wiesbaden. Langgasse 2.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Gut fundiert. — Reservefonds 180000 Mk.

Eintrittsgeld mäßig.

Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.

Anmeldungen bei den Herren: **Gerhardt**, Westendstr. 24
Stoll, Zimmermannstr. 1; **Lenius**, Jahnstr. 22; **Nies**,
 Friedrichstr. 12; **Ernst**, Philippstr. 37; **Formberg**, Sedan-
 str. 11; **Berges**, Blücherstr. 22; **Salm**, Hermannstr. 12;
Kunz, Geldstr. 20; **Reusling**, Bleichstr. 24; **Schleider**,
 Moritzstr. 15; **Sprunzel** (Ringel Nachf.), Al. Burgstr. 2;
Walther, Nerostr. 42; **Werner**, Hellmündstr. 28; **Jipp**,
 Herderstr. 35; beim Ehrenvorsitzenden **Heil**, Hellmündstr. 38
 und beim Kassaboten **Spich**, Schiersteinerstr. 16. 14983

Zentralkommission der Krankenkassen Wiesbadens u. Umgegend.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der **Kassenverwaltungen**
 und **Mitglieder** derjenigen **Wiesbadener Kassen**, welche der Zentral-
 kommission angeschlossen sind, nämlich die **Gemeinsame Ortskrankenkasse**,
 sowie sämtliche **Innungs- und Eingetragene Hilfskassen**, daß
 infolge Uebereinkunft mit der **Ärztlichen Bezirks-Vertragskommission**
 vom 16. November d. J. ab **Kassenmitglieder** nur in **ärztliche Be-**
 handlung genommen werden, wenn sie im **Besitz** eines von den
 Kassenverwaltung ausgestellten **Ausweises** ihrer Mitgliedschaft bei der
 betreffenden **Kasse (Zuweisungsschein oder Krankenschein)**
 sind. Ausgenommen sind **Krankheitsfälle** dringender Art. 15304

Der geschäftsführende Ausschuss.

5. Große Allgemeine Geflügel-Ausstellung

unter dem Protektorat des Königl. Landrats Herrn Kammerherrn
 von **Heimbürg**, veranstaltet vom

Geflügelzucht-Verein Schierstein

vom 14. bis 16. d. Mts., im

Saalbau „Deutscher Hof“

(Haltestelle der elektr. Bahn).

312 Ausstellungsnummern.

Eintrittspreise: Samstag Mk. 1.—, Sonntag vormittag bis
 12 Uhr Mk. 0.50, nachmittags und Montag Mk. 0.30. 844

Metzger-Klub Wiesbaden.

Gegründet 1897.

Sonntag, den 15. November, findet in den Räumen des
 Restaurant „Burggraf“, Waldstr. 1, von nachm. 4 Uhr ab:

Tanz-Kränzchen

statt, wozu wir Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladen.
 Für Unterhaltung wird bestens Sorge getragen. 5559

Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Eriede“



Morgen Sonntag, den 15. No-

vember, abends 8 Uhr, im oberen

Saale des Kath. Gesellenhauses, Dotzheimer-

strasse 24, zur Feier des 33. Stiftungs-

Festes:

Konzert und Ball

unter gütiger Mitwirkung von **Fräulein Marie Chelius**
 (Gesang), **Herrn L. Schotte**, Mitglied der Kurkapelle
 (Violine), **Herrn Gesanglehrer Fritz Zech** (Klavier-
 begleitung). 5571

Leitung: Vereinsdirigent **Herr Lehrer Robert Baeker**
 Hierzu laden wir unsere werte Mitgliedschaft nebst
 deren Angehörigen, sowie Inhaber von Jahres-Karten und
 speziellen Einladungen zu zahlreichem Besuche freundl.
 ein. Der Vorstand.

Quartett-Verein, Wiesbaden.

Sonntag, den 15. November cr., nachm. 3.30 Uhr:

Familien-Ausflug

nach **Erbenheim („Frankfurter Hof“)**, Mitglied **Gieberts**,
 wozu seine Gesamt-Mitgliedschaft, sowie Freunde des Vereins
 höflichst einladet. 5557

Der Vorstand.

Die 14. Ausgabe von

(Band 4)

Leuchs Adressbuch

Der Provinz

Hessen-Nassau,

Großherzogtum Hessen,
 Fürstentum Waldeck

enthaltend die
 Adressen sämt-
 licher Kaufleute,
 Fabrikanten

Gewerbetreibenden aller Art, Handwerker, Gutsbesitzer,
 Apotheker, Rechtsanwälte, Notare, Ärzte, Gastwirte,
 Kur-, Heil- und Bade-Anstalten, Konsulate, Staats-
 u. städtische Behörden, Berufsvereinigungen, Innun-
 gen und Vereine für Industrie, Handel und
 Gewerbe aller Städte und der kleinsten Gemeinden,
 nach Orten und Branchen geordnet, mit Angabe
 der Gerichtsbezirke, Post-, Telegraphen- und Eisen-
 bahnstationen, Orts-, Branchen- und Bezugsquellen-
 register, ist f. d. J. 1909 Groß-Oktavformat stark, neu
 erschienen.

Preis für ein gebundenes Exemplar
 Mk. 20.—.

Leuchs Adressbuch von Hessen-Nassau, Großherzog-
 tum Hessen u. Fürstentum Waldeck ist nicht allein
 hinsichtlich der Anzahl der Orte, sondern auch der
 Adressen das vollständigste und zuverlässigste ein-
 zige Spezial-Adressbuch dieser Länder und nicht
 zu verwechseln mit sogenannten Sonderbänden.

— Prospekte gratis. —

Bestellungen nehmen entgegen jede Buchhandlung, sowie

C. Leuchs & Co.

Nürnberg. (gegr. 1791)

15363 Verlag der Adressbücher aller Länder.



bringt seine

Puppen-Klinik

in empfehlende Erinnerung.

Jede Reparatur wird in meiner eigenen
 Werkstätte fachgemäss. ausgeführt.

Ersatzteile aller Art werden sehr billig berechnet. 15286

Infolge günstiger Einkäufe,

Gelegenheitsposten, Schuhwaren

haben sich meine Lokali-
 täten derart mit

überfüllt, daß ich unbedingt räumen muß. Ich offeriere daher einen
 Posten **Damenstiefel** in verschied. Lederarten u. Fäßen
 mit und ohne Lackputz zu

Meine best. Herren- und Damenstiefel in den be-
 kannten Qualitäten werden ebenfalls äußerst billig verkauft.

Kinder- und Schulfäße in verschiedensten Lederarten und
 Fäßen, mit und ohne warmes Futter, sehr billig.

Farbige Stiefel und Einzelpaare, darunter Neuheiten der
 Saison fast zur Hälfte des regulären Preises.

Es lohnt sich für jedermann, selbst späteren Bedarf jetzt
 schon zu bedenken.

Sämtliche Winterartikel und Arbeiterstiefel sind jetzt in großer
 Auswahl eingetroffen. 15043

Nur Neugasse 22, 1 Stiege.

Kein Laden, dadurch billiger wie jede Konkurrenz.

Kinderfargischachtel

für Neugeborene in allen Größen stets zu haben bei

Karl Wittich, Nord. Holz- und

Büstenwaren, Emserstr. 2. Tel. 3531. Ecke Schwalbacherstr. 15041

Die feinsten Druckfachen

die selbst den weitestgehenden Anforderungen
 gerecht werden, in ein- und mehrfarbiger
 Ausführung, wie billigste Massenaufgaben
 liefert Ihnen bei zeitgemäßen Preisen der

**Wiesbadener
 General-Anzeiger**

Telefon 199 **Konrad Leybold** Telefon 819
 S. Mauritiusstraße 8

Setzmaschinen-, Rotations- und Schnellpressen-
 Betrieb, Stereotypie, Buchbinderei

Königl. Schauspiele.

Samstag, den 14. November

250. Vorstellung.

10. Vorstellung. Abonnement C.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten.

Musik von Albert Lortzing.

(Neueinrichtung für die hiesige

königliche Bühne).

Verwandlung: u. Schlußmusik

zum 3. Akt mit Verwendung

Lortzing'scher Motive von

Josef Schlar.

Personen:

Hans Stadinger, berühmter

Waffenschmied und

Liebling des Herr Schwegler.

Marie, seine Tochter.

Hilf. Engel.

Graf von Biedau.

Ritter, Herr Giese-Winkel.

Georg, sein Annappe.

Herr Henke.

Adelhof, Ritter aus Schweden.

Herr Erwin.

Jamentraut, Marien's Schwesterin.

Hilf. Schwarz.

Brenner, Gajewitz, Stadinger's Schwager.

Herr Spieh.

Ein Schmiedegeselle.

Herr Berg.

Schmiedegesellen. Bürger und

Bürgerinnen. Ritter.

Gerolde, Annappe, Pagen, Kinder.

(Ort der Handlung: Worms. Zeit: um 1500.)

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Spielleitung: Herr Regisseur Dr. Oberländer.

Decorative Einrichtung: Herr Hofrat Schmid.

Nach dem 2. Akte findet eine

Pause von 12 Minuten statt.

Änderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Notfall

vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 15. November

(Bei aufgehobenem Abonnement)

Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.

Gewöhnliche (Voll-)Preise.

Die Rabenfeinerei.

Schauspiel in vier Akten von

Ernst von Wildenbruch. In

Szene gesetzt von Herrn Ober-

regisseur Köhn.

Abends 7 Uhr.

251. Vorstellung.

10. Vorstellung. Abonnement D.

Madame Butterfly.

Japanische Tragödie in drei

Akten. Nach John L. Long und

David Belasco von L. Alfia

und G. Giacosa. Deutsch von

Alfred Briggemann. Musik

von Giacomo Puccini.

Anfang 7 Uhr.

Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Bernspruch-Anschluß 40.

Samstag, den 14. November

Nachm. 1 1/4 Uhr.

Halbe Preise.

Einmaliges Gastspiel der Gesell-

schaft des Herrn Direktors A.

Roubaud der Repräsentations

Classiques Françaises en

Allemagne.

Le Malade Imaginaire.

Comédie en 3 actes de Molière.

Le rôle d'Argan sera joué par

M. Philippa Damorès.

Le rôle de Cléante, par M.

Volny, qui l'a joué à la Comé-

die Française.

Argan M. Philippa Damorès

de l'Odéon.

Cléante M. Volny

de la Comédie Française.

Béraldo M. Perrot

de l'Odéon.

Monsieur Diafoirus M. Terval

du Gymnase.

Thomas Diafoirus M. Weber

de l'Odéon.

Monsieur Purgon M. Daval

de l'Odéon.

Monsieur Fleurant M. Julien

Monsieur Bonnefoi M. Dubois

Bellino M. Mary Brunet

du Théâtre Antoine.

Angélique M. Marthe Gravi

du Théâtre Sarah

Bernhard.

Toirrette Mlle. Marguerite Koch

de l'Odéon.

Louison La Petite Walter

de l'Odéon.

Aufführung 3 Uhr. Anfang

1 1/4 Uhr. Ende 1 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr

Duendelarten u. Pünktigkeits-

gültig gegen Nachzahlung auf Lage

u. I. Sperrst. 1 Akt, II. Sperrst.

50 Pfg., Balkon 25 Pfg.

Gastspiel Goldi Sangora

vom Schauspielhaus in

Frankfurt a. M.

Neuheit! Neuheit!

Zum ersten Male:

Die Liebe wacht.

(L'Amour veille.)

Aufführung in 4 Akten von G. H.

de Collavet u. Robert de Flers.

Spielleitung: Dr. S. Rauch.

Personen:

Marquise von Judenberg

André Graf Judenberg, ihr

Reife, Gustav Ritzsch.

Lucienne von Marcon-

taine, Elise Noorman.

Cartieret, Heinrich, Roger.

Jacqueline, dessen Nichte.

Auguste Bernier, Historiker,

Andolf Bartsch.

Abbe Merlin, Theo. Tachauer.

Baronin von Sainte-

Hermine, Clara Krause.

Solange, Margot Risch.

Christiane, Selma Wuttke.

(ihre Tochter)

Ursule Bernier, Klavier-

lehrerin, Josef van Born.

Nosa, Wirtschaftlerin bei

Bernier, Minna Agte.

Germann, Kurt Stargen.

Der Chauffeur Willy Langer.

(in Diensten der Marquise)

Francis, Karl Reiser.

Louise, Alice Harden.

Die Handlung spielt im 1. Akt

auf Schloss Judenberg, 6. Szene,

in den 3 übrigen Akten in

Paris.

Personen des Vorspiels:

Goldi Sangora vom Schau-

spielhaus in Frankfurt a. M.

als Gast.

Nach dem 1. und 2. Akte finden

größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung,

sowie der jedesmaligen Akte

erfolgt nach dem 3. Glocken-

zeichen.

Aufführung 6.30 Uhr.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach

9 Uhr.

Sonntag, den 15. November

Nachmittags 1 1/4 Uhr:

Halbe Preise. Halbe Preise.

(Neuheit)

„Die blaue Maus“.

Schauspiel in 3 Akten von

Alexander Engel und Julius

Gorki.

abends 7 Uhr:

Neuheit!

2 x 2 = 5.

Satirische Komödie in 4 Akten von

Gustav Weid.

Autorisierte Übersetzung von

Ida Anders.

Volks-Theater.

Kaiserhof. — Direktion Hans

Wilhelm.

Samstag, den 14. November

Vollständiges Gastspiel bei

kleinen Preisen.

Speersitz 1.-4. Saalplatz 50 P.

Galerie 30 P.

(Dunkelstellen unguiltig.)

Zum 5. Male.

Preziosa.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten

von Blas Alexander Wolff.

Musik von Carl Maria v. Weber

(In Szene gesetzt von Direktor

Wilhelm)

Musikalische Leitung Herr Kapell-

meister Clement.

Personen:

Don Francisco de

Carcamo, Alfred Heinrichs

Don Alonso, sein

Sohn, Hans Wilhelm

Don Fernando de

Ayedo, Emil Römer

Donna Clara, seine

Gattin, Ottilie Grunert

Don Eugenio, seiner

Sohn, Heinrich Neß

Don Contreras, Arthur Rhode

Donna Petronella Mora, Hannu

Der Zigeunerhaupt-

mann, Arthur Schöndorff

Barbara, die Zigeuner-

inutter, Anni Clement

Preziosa, Clotilde Gatten

Lorenz, Zigeuner Curt Röder

Schubert, Willy Klein

Pedro, Schlosswart Cour. Kochke

Robio, ein Gastwirt Arth. Rhode

Androsio, ein Bauer Ludw. Jock

Landleute, Zigeuner.

Die Scene ist an verschiedenen

Orien in Spanien.

Nach dem 2. und 3. Akte größere

Pausen.

Im ersten und vierten Akt Tanz-

einlagen, gefolgt von

Hilf. Lenard.

Aufführung 7.30 Uhr. — Anfang

8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 15. November

nachmittags 1 Uhr, bei kleinen

Preisen:

Philippine Welter.

Historisches Schauspiel in 5

Akten (7 Bildern) von Oscar

von Redwig.

Abends 8.15 Uhr.

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5

Akten von Charlotte Birch-

Preiffer.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Samstag, den 14. November

Zum ersten Male:

Der Kaffeebinder.

Operette in einem Vorspiel u.

2 Akten von Viktor Leon.

Musik von Franz Lehár.

In Szene gesetzt von Karl

von Reman.

Digirent: Kapellmeister

Schödel Stöger.

Erstes Gastspiel des Regisseurs

Emil Rothmann v. Lustspiel-

haus in Düsseldorf.

Personen des Vorspiels:

Milofsch-Blacel, Großbauer,

Friedr. v. Mh.

Milofsch, sein Sohn.

M. Schödel I.

Boitech, Kaffeebinder.

Ludwig Nachbauer.

Sabuschka, sein Weib,

Anna Moesgen.

Suga, deren Tochter,

M. Welter.

Janu, deren Pflegerin,

M. Schödel II.

Wolff Bar Pfefferkorn,

Zwiebelhäutler,

Emil Rothmann, a. a.

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

Wolff Bar Pfefferkorn,

</

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über deren Raum auf Stadt- und Regierungsbetrieb Wiesbaden für 14 Tage, 10 Pf., für 30 Tage 15 Pf., alle weiteren Anzeigen 20 Pf. Im Resten: die gewöhnliche Zeile auf Stadt- und Regierungsbetrieb Wiesbaden 60 Pf. bei außerordentlich 100 Pf., Rabatt nach abgemessenen Tarif.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden frei und Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40, jährlich 6.40. Durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40, jährlich 6.40. Der Generalabnehmer erhält täglich mittags mit Nachnahme der Bonn- und Preuss. Post.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Heftnummer 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Druckstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 269.

Samstag, den 14. November 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Gesamt-Ausgabe, 14 Seiten erste und 16 Seiten zweite, umfasst 30 Seiten.

Das flüssige Gold.

Berlin, 14. November 1908.

Im Reichstage eröffnete kürzlich Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg die Beratungen über den Entwurf eines neuen Weingesetzes mit dem Wunsche, daß dem unlauteren Wettbewerb, der sich gerade auf diesem wirtschaftlichen Gebiete in schädlicher Weise geltend macht, gesteuert werde. Bekannt sei es, daß am Rhein und an der Mosel nicht annähernd so viel Wein wachse, als in der Welt unter den betreffenden Bezeichnungen verkauft werde. Eine strenge Kontrolle müsse in jeder Beziehung eingeführt werden, aber auf Reichskontrollen haben die Regierungen verzichtet und Landeskontrollen mit Reichsvorschriften für richtig gehalten. Der Zentrumsredner, Abg. Baumann, forderte den Deklarationszwang für Verschnittweine zum Schutze des deutschen Reineinbaues. Die Vorschriften über die Bezeichnung des Weines hielt der Abgeordnete aber für zu weitgehend, denn dadurch würde der Abfall im Auslande geschädigt. Es sei zu hoffen, daß in der Kommission noch etwas Gutes aus dem Gesetzentwurf zu kommen werde. Entgegen den Ansichten des Ministers forderte Abg. Köstke vom Bund der Landwirte eine Reichskontrolle. Diese solle darüber wachen, daß eine einheitliche Kontrolle statfinde und das Gesetz nicht nur auf dem Papier stehe. Der nationalliberale Abg. Planck forderte noch weiter in seinen Forderungen. Er verlangte, daß die Befestigung von kontrollierenden Sachverständigen im Hauptamt ganz allgemein sein müßte. Diefelbe dürfe sich nicht nur für die an Weinbau und Weinhandel wesentlich beteiligten Gegenden und Orte beziehen. Sonst zögen sich die Kontrollen allmählich mehr nach den ungenügend kontrollierten Bezirken hin. Der sozialdemokratische Vertreter wollte nicht nur besondere Vorschriften für die Weinbaugebiete, sondern eine einheitliche Nahrungsmittelkontrolle im ganzen Reiche. Eine Weinsteuer werde die Hilfe, die dieses Gesetz den kleinen Winzern bringen solle, völlig zunichte machen. Diese Ansicht vertrat auch der freisinnige Abg. Dorman. Diefelbe führte des Weiteren aus, daß dieser Entwurf wohl die großen Weinproduzenten zugute komme, aber den kleinen Winzern werde er Schaden bringen. Die Vorschriften über die Zudeckung namentlich würden die Ausfuhr beeinträchtigen. Die Kommission müsse ein brauchbares Gesetz schaffen.

Obwohl bereits unsere Leser genauere Ausführungen im Reichstagsbericht selbst fanden, haben wir hier noch einmal kurz die Hauptpunkte, um die es sich handelt, zusammengefaßt. Die großen

Winzervereinigungen, die in jüngster Zeit in Wiesbaden und in Mainz stattfanden, haben sich zu den Plänen der Regierung im ganzen ablehnend verhalten, und wie wir aus sachverständigen Kreisen hören, hat der jetzt vorgelegte Entwurf noch über die Befürchtungen hinaus Mißfallen erregt. In der von der Handelskammer Mainz einberufenen großen Fachversammlung, der nicht nur Vertreter des Handels beizuhören, sondern die auch in hervorragendem Maße von Produzenten besucht war, darunter die Vereinigung Rheingauer Weingutbesitzer, der auch die königliche Domäne angehört, wurde eine Entschliebung angenommen, die lautete:

„Die Versammlung hält den Gesetzentwurf in der vorliegenden Fassung für gänzlich verfehlt und nicht verbesserungsfähig und verwirft ihn mit aller Entschiedenheit.“

Da nicht ein einziger Regierungsvertreter der Mainzer Beratung beigewohnt hat, so scheinen die Beschlüsse der Fachvereine wenig Berücksichtigung gefunden zu haben, obwohl sich auch andere sachverständige Korporationen in ähnlicher Weise ausgesprochen haben. In der Beröberung eines Fachmannes, der zu dem Gesetzentwurf und den Verhandlungen im Reichstage Stellung nimmt, heißt es heute:

Die Wirkung des Gesetzes wird, falls es angenommen würde, zunächst die sein, daß ein großer Teil der deutschen Produktion, der eine Verbesserung unbedingt erfordert, wenn er konsumfähig werden sollte, für die Folge von dieser Verbesserungsfähigkeit gänzlich ausgeschlossen bleibt und außerdem ein weiterer Teil nicht verbessert werden wird, damit die kaufkraftartigen Bestimmungen des Gesetzes nicht unbedingte Opfer erfordern.

Der Handel wird sich hiermit leichter abfinden können, er wird die Produkte, die zum Wiederverkauf ungeeignet sind, einfach liegen lassen. Was wird aber der Produzent sagen, dessen Wein unter diesen Umständen unerkauft bleiben wird? Bedenkt man nicht, wieviel Millionen deutschen Nationalvermögens damit zugrunde gerichtet werden, daß gerade die Besitzer kleiner Lagen, die ohnehin nicht auf Rosen gebettet sind, getroffen werden?

Die Weine Frankreichs, dessen südlicheres Klima auch in geringen Jahren reife Weine erzeugt, werden uns nicht nur auf dem Weltmarkt verdrängen, sondern auch in Deutschland die Oberhand gewinnen. Dazu kommt, daß man von seitens Frankreichs bereits heute allenthalben bemüht ist, Erleichterungen für die Einfuhr französischer Weine zu erlangen.

Wenn bei uns Fälschungen vorgekommen sind, so ist das selbstverständlich in hohem Grade bedauerlich, und es ist dringend zu fordern, daß solche ihre rücksichtsloseste Sühne finden. Sind unsere Strafen noch nicht hoch genug bemessen, so erhöhe man sie, aber man mache keine Gesetzesbestimmungen, die den realen Weinbau und den

realen Weinhandel schwer schädigen müssen, keine, die doch nur den Ehrlichen knebeln, den Unehrlichen aber von Fälschungen nicht abhalten.

Wenn der Reichstag mit Objektivität an die ihm gestellte Aufgabe herangeht, und das Wohl unserer gesamten deutschen Weinkultur im Auge hat, dann wird er den Gesetzentwurf in seiner gegenwärtigen Gestalt ablehnen müssen, damit nicht in wenigen Jahren ein viertes Weingesetz erscheint, das zu spät wieder gut machen soll, was das dritte geschadet hat.

An eine vollständige Ablehnung des Entwurfes ist, so weit wir persönlich den Beratungen im Reichstage entnehmen konnten, nicht zu denken. Wir wollen nur wünschen, daß in den Verhandlungen der Kommission den Wünschen der Weinbauern in weitestem Maße Rechnung getragen wird.

Die Arbeitslosen.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages führte in Verantwortung der Interpellationen des Zentrums, und der Sozialdemokraten über die Arbeitslosigkeit Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg, wie der Wiesbadener General-Anzeiger bereits in der ersten Samstag-Ausgabe kurz berichtete, folgendes aus:

Der Abgeordnete Kollmann hat die Frage der Arbeitslosigkeit zum Anlaß genommen, gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung Angriffe zu richten. Ich will mich darauf nicht einlassen. Die gegenwärtige wirtschaftliche Krise hat im Wesentlichen

internationale Ursachen. Sie beruht auf einer wirtschaftlichen Depression, die sich in allen Staaten geltend gemacht hat. Wir können froh sein, daß der Niedergang der wirtschaftlichen Verhältnisse bei uns nicht so plötzlich und so scharf herorgetreten ist, wie in anderen Staaten. Die Ausfuhr hat bei uns im vorigen Jahre in viel geringerem Maße nachgelassen, wie es in anderen Ländern der Fall gewesen ist.

Die Lage des Arbeitsmarktes ist bei uns in Deutschland durchaus keine einheitliche, jedoch nicht leicht ein richtiges Bild gewonnen wird. Am wenigsten günstig sind die Verhältnisse in der Rohstoffgewinnung, den Stahl- und Eisengießereien, dem Baugewerbe und in der Kleider- und Wäsche-Industrie. Günstiger ist es in der Stein- und Braunkohlen-, Kali-, in der chemischen, Zement- und Nahrungsmittel-Industrie, sowie im Eisenbahnbau- und in der Maschinenindustrie. In den meisten Gewerbe- und Industriezweigen scheint eine Besserung der Arbeitsverhältnisse bevorzustehen.

Ich habe den Eindruck, daß ein großer Teil der Krisenursachen in der Abschwächung begriffen ist. Auch wird die nach der

Präsidentenwahl in Amerika eingetretene Beruhigung auch bei uns nachwir-

ken. Unsere Geldverhältnisse haben sich zweifellos gestärkt. Im Auslande sind die Zahlen der organisierten Arbeitslosen erheblich höhere als bei uns. Die Verhältnisse der Landwirtschaft liegen doch praktisch anders als Herr Kollmann meint.

Die Saisonarbeiter sind, da die Industrie die Arbeiter an sich gezogen hat, meistens Ausländer. Im Fortwirken herrscht für die Winterarbeiten sogar ein sehr großer Arbeitermangel.

(Hört, hört! rechts.) Eine regelmäßige Arbeitslosenstatistik halte ich für schwierig und wenig zweckmäßig. Liegen die Zahlen schließlich vor, dann haben sich die Verhältnisse längst geändert. Die Statistikpolitik würde dadurch auch nicht erheblich abgeklärt werden. Ausführbare Vorschläge für eine

Arbeitslosenversicherung sind noch nicht gemacht worden. Da sind so viele Schwierigkeiten zu überwinden, daß wir heute oder morgen noch nicht dazu kommen werden. (Auf bei den Sozialdemokraten: „Dann übermorgen!“) Die Sache dürfte doch für solche Zwischenrufe zu ernst sein! (Lebhaftes „Lehr richtig!“ rechts.) Die Ausgestaltung der Wanderarbeiterverhältnisse und der

Verbesserung der Einzelstaaten wird im Wesentlichen Sache der Einzelstaaten sein. In den Reichsforts haben Entlastungen nicht stattgefunden. In der preussischen Eisenbahn-Bau- und Fortwirtschaft liegen die Verhältnisse durchweg günstig. In den Bergbezirken Oberschlesiens und an der Saar besteht sogar ein Arbeitermangel. Die preussische Eisenbahnverwaltung hat zwar die Arbeiten etwas einschränken müssen, aber keine Arbeiterentlassungen vorgenommen.

Die Vergebung der für 1909 vorgesehenen Staatsarbeiten wird beschleunigt werden. Die Deeresverwaltung sowie die Reichspost- und Telegraphenverwaltung werden ebenfalls in dieser Richtung vorgehen. Sowohl in der Reichs- wie in der preussischen Verwaltung sind Maßnahmen zur

Linderung der Arbeitslosigkeit getroffen worden, bevor der Reichstag dazu die Anregung gegeben hat. Wenn über die Beschäftigung von ausländischen Arbeitern gellagt wird, so sind für gewisse Arbeiten, z. B. bei Kanalbauten, inländische Arbeiter gar nicht zu bekommen. So sind beim Bau des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin Berliner Arbeiter nach kurzer Zeit wieder davongegangen, so daß die Bauverwaltung gezwungen war, ausländische Arbeiter zu beschäftigen. Ein spezielles Mittel, den gewerblichen und industriellen Standorten und damit der Arbeitslosigkeit zu steuern, gibt es nicht. Es gehört zu einer richtigen Politik, daß wir in erster Linie die Industrie und die Arbeiter in ihrer Leistungsfähigkeit erhalten.

Unsere Wirtschaftspolitik ist bezüglich unseres Außenmarktes bemüht, die

Rundum den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

11. 11. 11 Uhr 11. — Wenn die Karren tagen. — In Bad und Aker. — Sprudelgeister. — „Petri“ Fälschung. — Der Fleißgeier. — Teufel oder Trübsal?

Der Eiste im Eisten, elf Uhr elf! Wissen Sie das tiefe Geheimnis dieser Stunde? Noch nicht? Wieder wurde es entschleierte. Es ist die peinlich fixierte Minute, in der sich alle Karren im Rheinland vereinigen, um die lustige Zeit zu verbringen. Männer, denen es das ganze Jahr hindurch schwer fiel, keine Salizen zu schreiben, Wigbolds, denen die ausgelassene Jugend unter dem Schnee der Haare geblieben, fröhliche Zeitgenossen, die das ganze Leben für einen mihlungenen Kalauer der Schöpfung hatten — kommen zusammen, um den fröhlichsten Konvivant der Gesellschaftsaison auf den Schild zu heben: den Prinzen Carneval. Die „Kölische Jungs“ sind mit gutem Beispiel vorangegangen. Sie geben den „verfehlten Welt“ — o tempora, o mores — von heute einen Spiegel vorzuhalten. Unsere Nachbarn in „Neenz“ werden den Belkinbern Wiesbadens nächsten Mittwoch einen Vorgesand kommenden Feste geben, wenn sie in Bad und Aker über die Rheinbrücke pilgern, um reumütig auf ihre Art Buße im Heilighen zu tun. Die lebensfrohe Wiesbada hat sich seit Jahren bewundernswürdig dem Wesen des Prinzen Carneval gegenüber recht passiv verhalten. Die Karnevalisten sollen die Stunde des Anfangs verpasst haben. Und der Sprudel, in dem ich bereits unversehrte Stunden — der Humor unseres Kurdirektors Gepl lebte und wirkte noch — erlebte, scheint ganz und gar verstoßt zu sein. Und das in der Stadt, deren Quellenreich-tum ihr Lebenselement ist!

Olte Sprudelherrlichkeit! Wohin bist du geschwunden? Kehrt du nie wieder goldne Zeit Der fahrigstfrohen Stunden? Vergebens blide ich umher

Der Sprudel sprüht und springt nicht mehr. O jerum, jerum, jerum. Wir dreht's das Herz vor Weh' rum.

Wo sind sie, die im Eiserrat Frischfröhlich einst gesessen, Die in Fürst Jokus buntem Staat An Wiken untermessen? Die Reden schwangen aus der Bütt Und die das „Witze“ brachten mit. O jerum, jerum, jerum. Heut fehlt uns das „Gepl-Gezum!“

Die Zeit ist lustiger denn je Da soll der Sprudel springen, Vielleicht, wenn Bülow erst a. D., Daß sie zu uns ihn bringen. Vielleicht, daß man mit Poulenschall Ihn ausruft zum Prinzen Carneval, Zur Seite ihm der Bubel Als Grand-Bau-Bau vom Sprudel.

Wie dünkt, wenn erst der Sprudel springt Beim Festkonzert der Geigen Hört selbst Wilhelmus vor dem Schloß Mit einmal auf — zu schweigen. Nacht seinen Mund dann auf und zu, Hält Reden — ohne Intervall Zum Carnevalsgebüdel Als Präsident vom Sprudel . . .

Doch halt — da fällt mir plötzlich ein Des Spidors Klingelbeutel, Bestehend Licht und Lust und Wein, Nacht doch gar manches eitel. Und ohne Moos und ohne Draht Ist so ein Fasching furchtbar sad, Denn fehlt's am nervus rerum O jerum, jerum, jerum!

Die teuren Fleischpreise — die schlechten Zeiten — die bösen Dienstboten — da haben wir wieder den ganzen Spielplan des Kinematographen. Wiesbadens Kapitalkat freilich läßt sich nicht graulich machen. Und ist es auch der „Sprudel“ des Humors nicht, der ihm verliert, so scheinen doch unsere Stadtväter hart verliert in die Idee

der Renaissance des Adlerbades. „Petri“-Fischzug wird auf 2 Millionen Mark geschätzt. Wie sagte doch das Vireche: „Wir hunn'it! Anderer Ansicht scheint man jedoch in den Mittelstandsfreien Wiesbadens zu sein, in denen ornithologisch festgestellt wurde, daß sich zur Zeit ein gemeingefährlicher Vogel hier bemerkbar mache in Gestalt des „Fleitegeiers“. So sind nun mal die Fleiten und Freuden des Wiesbadener Lebens!

Der Fleitegeier ist von anderer Gattung, als die „Vögelschen“, die man im Reiche „Muis“, in der Kaiserloge des Hoftheaters, wenn alle Anspen springen“ fliegen läßt.

Anstatt im Herbst den Zug nach dem Süden anzutreten, scheint sich der gefährliche Raubvogel erst recht hier andauernd einzurichten. Sachverständige Männer wollen schon, ehe er sich auf einem Hause dauernd niederläßt, aus seinen Kreisen und Augen in mehr oder minder großer Höhe, mit Sicherheit erkennen, wo er sein Nest sucht. Denn wo ein Nest ist, versammeln sich die Adler, heißt es schon in der Bibel. Besonders soll sich der Fleitegeier in Häusern vielfach bemerkbar machen, wo mit Vorliebe quer geschrieben wird!

Diese Beobachtung des Fleitegeiers hat das Mittelstandsorgan unserer Stadt gemacht. Ich habe keine Ursache, an der Korrektheit dieser wissenschaftlichen Beobachtung zu zweifeln — angesichts der Unmenge Schilder, die sich im Novembernebel erklären, im Gegensatz zu unseren Damen, denen die Mode von heute die Dessous wegnimmt, um sie durch die wärmeren Trikots zu ersetzen. Die grausame Tyrannin Mode ist unerbittlich. Hören Sie nur, schöne Leserin, wie der Modebericht schreibt:

„Trikots sollen die Glieder prall umhüllen, rosa Trikots von dünner Seide oder weiß von feiner Wolle, wenn erst die Kälte durch die leichte Oberbekleidung dringt. Darüber werden rosa- oder schwarzseidene Kleider angelegt, die am Arme mit engem

Bändchen endigen, von kleiner, mit glühenden Steinen besetzter Schnalle abgeschlossen.“

Ich las es nur mit stiller Trauer. Daß man nun die geraubt — o du! — Den süßesten der süßen Schauer, Die seidenrauschelnden Dessous!

Vorbei ist der Japans Glorie, Vorbei das nedische Frau-Frau, Das Stillegefühl des Directoire Entschieden dich der Dessous!

Beißt du noch, liebe, blonde Kleine, Was mir im Mai geraubt die Kuh, Als wir im Mondschein an dem Rheine Lustwandelten — war's die Dessous!

Wir sprachen nur mit heißen Widen, Dann neigtest du den Mund mir zu, Die Spigenrädchen voll Entzücken Sie flüsterten dazu: Frau-Frau.

Doch denke ich — wie's später würdet? Mein Kind — du bleibst nicht immer so Und schleppst du erst zwei Rentner Würde Dann wirfst du scheußlich — im Trikot!

Till vom Taurus.

Sunken.

Bösem Gutes abgewinnen, Rauben Haben glatt verspinnen; Süßen Wein aus sauren Reben, Träumen auch aus Wüsten haben — Wer's versteht, versteht zu leben!

R. V.

Was wir die „Lüde des Objekts“ nennen, ist im Grunde nur die „Ungeklärtheit des Subjekts“.

O. E. W.

Vergeßlich habe ich nachgedacht, Was im Buch und im Lebensbetriebe Wohl erfinderischer macht — Die Kellame oder die Kelle. (H. Blätter.) Alb. Roderich.

tes Ziel durch günstige Handelsverträge zu erreichen. Unsere Inlandspolitik ist bestrebt gewesen, den inneren Markt zu heben. Wenn wir an diesen Grundgedanken festhalten, dann werden wir die Wirkungen solcher Krisen abschwächen.

Rundschau. Reichsbesoldungsgesetz.

Besondere Überraschungen hat die Vorlage des Reichsbesoldungsgesetzes nicht gebracht. Neu ist eigentlich nur, daß die Gehälter der Reichsbeamten grundsätzlich und allgemein durch ein Gesetz geregelt werden sollen. Bisher wurden die Gehälter durch den Etat geregelt, während andererseits eine gesetzliche Regelung der Besoldungsgeldzuschüsse Platz griff. Die dem Besoldungsgesetz beigegebenen vier Besoldungsordnungen schlagen Erhöhungen der Gehälter der Reichsbeamten vor, die im großen und ganzen der für Bezüge vorgeschlagenen Neuordnung der Beamtengehälter entsprechen. Die durch das Besoldungsgesetz und die Besoldungsordnungen vorgeschlagenen Maßnahmen erfordern für das Jahr 1909 einen Mehraufwand von 755 Millionen Mark und für das Jahr 1910 einen solchen von fast 100 Millionen Mark. Sie gehen in ihrem Umfang und in ihren Anforderungen an die Finanzen weit über das hinaus, was bisher im Reich auf einmal zugunsten der Beamten geschehen ist. Die im Interesse der Offiziere und Reichsbeamten, sowie ihrer Hinterbliebenen in den letzten beiden Jahren eingeführten Verbesserungen haben Aufwendungen in der Höhe von rund 35 Millionen in Mark nötig gemacht. Aber auch diese Summe hinzu, so ergibt sich, daß die Maßnahmen im Interesse der Reichsbeamten und ihrer Familien schon im Jahre 1909 einen Mehraufwand von fast 135 Millionen Mark erfordern.

Der Weinsteuervertrag.

In einer Denkschrift zum neuen Weingesetz berechnet die Regierung den Ertrag der Steuer auf folgende Weise: Im Durchschnitt werden in Deutschland rund 3 440 000 Hektoliter konsumiert, dies sind 180 Millionen Flaschen à 2 Liter. Jede Flasche bringt so 10 Pf. Steuer, zusammen also 9 000 000 M. Außer dieser Steuer muß für Weine über 1 M. die Flasche ein Zuschlag erhoben. Berücksichtigt man die Denkschrift an, daß 80 Proz. aller Flaschen unter 1 M. liegen und bessere Weine nur 20 Prozent sind. Dem Zuschlag von 10 Pf. bis 3 M. verfallen also 36 Millionen Flaschen. Als Ertrag der Zuschlagssteuer werden 7 200 000 M. eingestellt, so daß die stillen Weine einen Steuerertrag von 16 200 000 M. abwerfen. Nach der Denkschrift sollen an Schaumweinen im Jahr getrunken werden: solche bis zu 2 M. 1 115 372 Flaschen, über 2 M. 9 355 114 Flaschen, die ersteren bringen 633 674 M., die letzteren 4 677 755 M. Steuer. Gesamtsumme für Schaumweine 5 300 000 M. Die gesamte Weinsteuer soll 21 1/2 Millionen M. einbringen, wovon 860 000 M. als Verwaltungskosten in Abzug zu bringen sind.

Steuerung der Arbeitsnot.

Der Großschiffahrtskanal Berlin-Stettin soll eifriger gefördert werden, um der herrschenden Arbeitsnot zu steuern. Das königliche Hauptbauamt hat mit Ermächtigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten zunächst für die Wintermonate bis zum 15. März 1909 auch für den Kreis Ostbavland, wie kürzlich schon für die Kreise Nieder- und Oberbarnim, die unbeschäftigte Mannschafft von Bauern bei den Kanalarbeiten eingestellt. Es sind hierdurch die beim Beginn des Kanalbaues getroffenen Bestimmungen aufgehoben, wonach in genau bestimmten Entfernungen von der Kanalstraße Arbeiter der Landwirtschaft und der Industrie nicht eingestellt werden sollten, damit den landlichen Bewohnern und ansässigen Gewerbetreibenden nicht die zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe erforderlichen Arbeitskräfte entzogen werden.

Jungtürkische Kundgebung.

Daß in jungtürkischen Kreisen eine gewisse Verstimmung gegen Deutschland herrscht,

hat, unterliegt keinem Zweifel. Es scheint, daß darin eine erfreuliche Wendung eingetreten sei. Für den zweiten Weihnachtstag waren in Konstantinopel Kundgebungen vor den Konsulaten von England, Frankreich, Italien, Rußland und Griechenland geplant. Nach der deutschen feindlichen Haltung der Presse lag die Vermutung nahe, daß diese Gelegenheit zu einer feindseligen Kundgebung gegen Deutschland benutzt werden könnte. Die Sache verlief aber anders. Gegen Mittag erschienen vor dem deutschen Konsulate die Schüler mehrerer Schulen mit deutschen und türkischen Fahnen, sowie eine größere Volksmenge, die sich dem Umzuge angeschlossen hatte. Die Musik spielte die Märsche am Rhein. Der Vortragsführer erklärte den Zweck des Umzuges, worauf der deutsche Konsul eine kurze Ansprache an die Menge hielt, die mit einem Hoch auf die Türkei schloß. Ein Redakteur von der „Reform“ hielt eine längere Ansprache auf deutsch, worauf der deutsche Konsul erwiderte, daß die Gefinnungen des Kaisers und des deutschen Volkes für die Türkei durch die Ereignisse der letzten Monate in keiner Weise ungünstig beeinflusst seien, und alle gegenseitigen Behauptungen der deutsch-feindlichen Presse seien völlig unbegründet. Unter Hochrufen auf Deutschland und den Kaiser entzogen sich die Menge. Der Vorfall ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß in jungtürkischen Kreisen die Notwendigkeit erkannt wird, die gegen Deutschland aufgekehrte öffentliche Meinung zu beruhigen.

Judische Unruhen.

Den Engländern machen die Unruhen in Indien betrübliche Sorgen, und das gute Verhältnis zu Rußland veranlaßt die „Entente der drei Mächte“ vor allem der englischen Befürchtungen, daß Rußland mit den Indiern gemeinsame Sache machen könne. Rußland ist an der Tagesordnung. Der Polizeiminister, der in Calcutta den Mörder von Majasserpore ausfindig gemacht hatte, wurde auf der Straße von drei Bengalen erschossen. Bei dem Mord in Majasserpore waren eine Engländerin und ihr eingeborener Aufseher durch eine Bombe getötet worden, die ein Bengale in den Wagen geschleudert hatte. Die Polizei entdeckte damals aufreißerische Literatur und große Mengen von Explosivstoffen. Seit dem Vorgange in Majasserpore waren verschiedene Versuche gemacht worden, in Bengalen Eisenbahnhänge in die Luft zu sprengen. Der neue Mord zeigt, daß die Bewegung keineswegs unterdrückt ist. Der Rajah von Karajole, der vor einiger Zeit mit angesehenen Eingeborenen von Midjapur zusammen wegen Verschwörung gegen die Regierung verhaftet worden war, mußte freigesprochen werden, nachdem der Hauptzeuge vor Gericht erklärt hatte, von der Polizei bestochen worden zu sein.

Millionärs-Ehen.

„Eisbär“ Charles Morfe. — Jährlich Jahre Zuchthaus. — Morfe Ehe. — Ein Zensurverfahren. — Wird für Geld. — Die Gattin des Entschlittenen.

Vor kurzem wurde aus New York berichtet, daß dort der bekannte amerikanische Finanzier und „Eisbär“ Charles Morfe in New York wegen Depotunterschlagung zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden sei. Die wenigsten werden sich erinnern, wie reich an Triumpfen und tragischen Zwischenfällen das Leben dieses Mannes war, dessen Karriere nunmehr im Zuchthause geendet hat.

Bis vor wenigen Jahren galt Morfe als einer der reichsten Männer in Amerika. Er hatte durch fähige Spekulationen ein enormes Vermögen erworben. Er ist der Gründer des amerikanischen Eisstrasses, dessen Beherrscher er lange Zeit war. Er hat im Laufe der Zeit viele erfolgreiche Banken, Schiffahrts-, Versicherungs- und Industrie-Gesellschaften gegründet. Unter anderem auch die große „Nationalbank für Nordamerika“. In den letzten Jahren war ihm das Glück weniger bald, er erlitt enorme Verluste an der Börse und vergriff sich, um sie zu decken, an den Depots der Banken, die seinem Willen unterworfen waren, vornehmlich der Nationalbank. Als die Erfolge an der Börse immer noch ausblieben, und die den Banken heimlich entzogenen Summen viele Millionen ausmachten, da war der Zusammenbruch schließlich nicht mehr aufzuhalten.

Als Morfe alles verloren sah, flüchtete er nach Europa, besah sich dann aber auf den Rat seiner Freunde eines besseren, kehrte nach Amerika zurück und stellte sich der Justiz. Der Prozeß gegen ihn war einer der sensationellsten der letzten Jahre und endigte, wie erwähnt, mit der Verurteilung Morfes zu 15 Jahren Zuchthaus.

Schon einmal stand Charles Morfe im Mittelpunkt eines Sensationsprozesses, der die New Yorker Gerichte beschäftigte. Es war im berühmten Morfe-Dodge'schen Ehescheidungsprozeß, der mehrere Jahre dauerte und seinerzeit ein Meer von Anwälten und Detektiven ernährt hat. Seine Geschichte ist ebenso romantisch wie sensationell. Im Jahre 1901 heiratete Morfe die hübsche Frau Clemence Dodge, deren erste Ehe mit Dodge, einem Spieler und Säufer, der allerdings den ersten Ehescheidungsprozeß entkam, angeblich geschieden war. Frau Morfe spielte in Folge ihrer Schönheit und der Millionen ihres Mannes eine führende Rolle in der New Yorker Gesellschaft. Da auf einmal begann man in New York zu munkeln, daß die erste Ehe der Frau Morfe gar nicht geschieden sei und daß sie sich mit ihrer zweiten Ehe der Bigamie schuldig gemacht habe.

Als nun die gute Gesellschaft anfing, sich von Frau Morfe zurückzuziehen, beantragte Charles Morfe selbst bei der Staatsanwaltschaft die Untersuchung der Angelegenheit. Es stellte sich nun heraus, daß Dodge das Urteil, das die Scheidung aussprach, nicht erhalten habe und daher die Scheidung nicht rechtskräftig geworden sei. In diesem kritischen Moment trat Dodge plötzlich aus dem Hintergrunde hervor, und erklärte, daß er von dem Urteil Kenntnis genommen habe und daß die Scheidung rechtskräftig sei. Nun strengten die ehemaligen Anwälte des Dodge bei der Staatsanwaltschaft gegen diesen, sowie gegen Morfe und dessen Anwalt Klage wegen Meineids, respektive wegen Verleitung zum Meineid an, da Morfe und dessen Anwalt Dodge mit Geld bestochen hätten, die Aussage zu ihren Gunsten zu machen.

Als nun der Prozeß seinen Anfang nehmen sollte, war Dodge nicht aufzufinden. Nach langem, fruchtlosem Bemühen gelang es dem bekannten Detektiv Pinkerton, Dodge in einem kleinen, weitversteckten Hause von Texas ausfindig zu machen. Dorthin hatte ihn Morfes Anwalt abgeholt und durch reiche Geldmittel festgehalten. Dodge wurde nach New York zurückgeführt und sowohl er wie Morfes Anwalt wurden zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt. Morfe ging merkwürdigerweise krafftlos aus. Seit jener Zeit verblühte sein Glückseligkeit und Wohlstand häuften sich, bis er schließlich jetzt im Zuchthause endete.

Das einzige sympathische Moment in diesem letzten Akt des Dramas vom struppeligen Glücksritter ist die Treue der Frau, die, nachdem ihr Mann als ehrloser Betrüger entlarvt ist, entschlossen ist, ihn nicht zu verlassen und während der fünfzehnjährigen Haft möglichst in seiner Nähe zu bleiben, um ihm die Last der Strafe tragen zu helfen.

Der ermordete „Weihnachtsmann“.

Auf der „Waise“. — Verurteilt und erschossen. — Schwere Jungen. — Im Zuchthaus. — S. v. H. Braunschweig, 13. Nov.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung eines Mordmordprozesses, dessen Einzelheiten im Juli d. Js. in dem freundlichen Weserhaffischen Holzminde und weit über dessen Grenzen hinaus in dem ganzen Herzogtum Braunschweig und in der Provinz Westfalen das größte Aufsehen erregten. In der Gegend von Holzminde hielt sich seit langen Jahren ein etwa 80 Jahre zählender Mann mit einem großen weißen Bart auf, der ihm im Volksmunde den Namen des „Weihnachtsmannes“ einbrachte. Der Alte zog bettelnd und stehend in der Gegend umher und kam häufig bis nach Westfalen hinein. Er trübte seinen Lebensunterhalt durch Singen. Genauer über seine Persönlichkeit hat sich nie feststellen lassen; man vermutete jedoch, daß er

ein früherer Buchenmacher aus Berlin sei. Wie er früher erzählt hat, soll er den dänischen Krieg als Unteroffizier mitgemacht haben.

Am Abend des 11. Juli hatte er sich in einer „auf der Waise“ unterhalb Soling gelegenen, dem Fabrikdirektor Liebold gehörigen Scheune zum Schlafen niedergelegt. Kurze Zeit darauf kam der Schlosser Hermann Kämpf aus Bielefeld und der Fabrikarbeiter Robert Müller aus Berlin gleichfalls in die Scheune, um dort zu nächtigen. Kämpf und Müller gingen zusammen „auf Bacht“ aus. Angeblich ist es nun zwischen den beiden wegen des erforderten Geldes zu einem Wortwechsel gekommen, in dessen Verlauf der „Weihnachtsmann“ erzählte, daß er zusammen 150 „aufgefodert“ habe.

Als der „Weihnachtsmann“ dann plötzlich aufstach, vernahm er seine Stiefel und forderte sie von den beiden zurück. Darüber kam es nun zu einem Streite, in dessen Verlauf der Alte mit einer Mistgabel erschossen wurde. Kämpf und Müller nahmen ihm darauf noch seine geringen Habeligkeiten fort und begaben sich in eine in der Nähe liegende Scheune, wo sie am nächsten Tage festgenommen wurden. Es stellte sich heraus, daß man es bei Kämpf mit einem alten Zuchthäuser zu tun hatte, der bisher nicht weniger als 28 Strafen erlitten hat, während Müller bisher nur zu geringfügigen Strafen verurteilt worden ist.

Zum Verhandlungstermin war ein zahlreiches Publikum erschienen. Der Angeklagte Kämpf sah gleichgültig in das Publikum hinein, während das Gesicht des zweiten Angeklagten Kämpf die typischen frechen Züge des Gewohnheitsverbrechers zeigte. Staatsanwalt Bietz beantragte zu Beginn der Verhandlung, daß der auf dem Zentralfriedhof beigelegte Kopf des Ermordeten sofort ausgegraben und zur Gerichtsstelle gebracht werde.

Bei der Personalienfeststellung ergab sich, daß Kämpf schon als 25jähriger im Zuchthaus gekommen ist. Im Jahre 1907 ist er mit Müller auf der Waise zusammengetroffen, und beide haben dann gemeinsam geflohen und vor dem Ertrage ihrer Verurteilung gemeinsam geflohen. Vorsitzender (zum Angeklagten Müller): Gehen Sie zu, es darauf angesetzt zu haben, den alten Mann zu überfallen und zu ermorden? Müller: Jawohl. Vorsitzender: Wissen Sie, was für eine Strafe auf Mord steht? Müller: Nein, das weiß ich nicht. Kämpf bestritt, die Absicht des Mordes gehabt zu haben und erklärte, daß er mit Müller in die Lieboldsche Scheune gegangen sei, um nachzugehen, ob der „Weihnachtsmann“ ein von ihm, Kämpf, dort früher zurückgelassenes Tuch befehle. Kämpf will sich zu diesem Zwecke über den Alten gebeugt, und dann zur Ruhe gelegt haben. Er sei der Alte ausgegraben, und habe gerufen: Ich kann meine Stiefel nicht finden. Kämpf habe darauf erwidert: Was geht mich das an? Der Alte habe dann geschimpft und schließlich mit der Mistgabel gestochen und getötet. Kämpf und Müller über den Haufen zu stachen. Kämpf habe dann mit dem Alten gerungen und ihn mit der Faust geschlagen. Müller habe gleichfalls mit der Faust auf den Alten eingeschlagen und sei dann noch mit der Mistgabel auf ihn losgegangen, mit den Worten: Du willst meinen Kollegen stechen? Ich steche dich tot! Als der alte Mann dann regungslos dalag, habe Müller ihm noch einen Kustriß verleiht. Darauf habe Kämpf den alten Mann abgewaschen; er will sich dabei aber nicht geacht haben.

Eine abweichende Schilderung der Vorgänge gab Müller, der erklärte, daß Kämpf und er, dem Alten das Geld haben abnehmen wollen und vereinbart hätten, wenn er dabei etwas, müsse er soviel Schläge bekommen, daß er genug habe. Als der Alte tatsächlich erwachte und verlangte, daß man ihm sein Portemonnaie und seine Stiefel wiedergebe, habe Kämpf ihn, Müller, aufgefordert dem Alten einige Schläge gegen den Schädel zu verfehen. Beide hätten aber ausdrücklich vorher verabredet, den Alten ebenfalls mit einem Knüttel niederzuschlagen, damit er keine Anzeige erlassen könne. Als der Alte dann in seinem Blute dalag, habe Kämpf gesagt: wir wollen ihn abwaschen, damit es nicht so schlimm aussieht.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Robert beantragte darauf die Abhaltung eines Lokalerturns.

Was das Kurhaus bringt.

Das 2. Jyllus-Konzert.

Das 2. Jyllus-Konzert fand unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Hugo Affenrath statt. Als Solisten waren die Herren Sascha Bron aus Brüssel (Violine) und Paul Schmedes aus Wien (Zemur) gewonnen. Da in dieser Saison durch den Wegfall der in diesem Konzert seither üblichen großen Symphonie das wichtigste Moment als das Wichtigste in den Vordergrund gestellt wurde, — eine Regnahme, die allseitigen Beifall findet, — so find von nun an der künstlerischen Betätigung unseres Kurorchesters und seines Dirigenten engere Grenzen gezogen. Es mußten sich deshalb gestern beide mit der nicht allzu oft gehörten Overtüre „Polonia“ von Richard Wagner und dem stimmungsvollen Vorspiel zum 3. Akt der „Kunihild“ von Erich Kistler begeben. Diese Werke erfuhren eine ihrer musikalischen Bedeutung entsprechende richtige Interpretation und flotte Ausführung und fanden bei dem verhältnismäßig zahlreichen erschienenen Publikum beifällige Aufnahme.

Von den Solisten kommt als der bedeutendste fraglos Herr Paul Schmedes aus Wien in Betracht. Er ist vor allen Dingen ein sehr vornehmer Sänger, dessen Organ, von leichter baritonaler Klangfarbe, sich durch tüchtige Schule, gut ausgeglichene Register und sympathisches Timbre auszeichnet. Der Künstler sang zunächst italienisch die Arie: „Una furtiva lacrima“ aus Donizettis Liebestraut mit großem Erfolg und bewies in den Liedern von Brahms, Hugo Wolf und Richard Strauss bewundernswürdige, musikalische Auffassung, erlesenen Geschmack und edle Vortragskunst. Stimmlicher nicht endender Beifall veranlaßte Herrn Schmedes zu zwei Zugaben und zur Wiederholung des Liedes „In Waldeinsamkeit“, mit dessen tiefen, warmen, reich nuanciertem Vortrag der Künstler sich die Herzen der Zuhörer im Auge gewann.

Der zweite Solist des Abends war der vierzehnjährige Geigenkünstler Sascha Bron aus Brüssel, ein phänomenales, in ungezügelter

Jugendlicher Kraft virtuos dahin strömendes Geigentalent, dem wildauschäumenden Siebdruck vergleichbar, dessen unwiderstehliche, wilde Gewalt zur Bewunderung zwingt. Bei Herrn Bron ist noch alles auf das Virtuosenhafte zugeschnitten: Auffassung, Tempi, Technik und Ausführung. Die reiche, impulsive Mäandernatur wird noch ganz von einem feurig, sprudelnden Temperament beherrscht, dem das Hebermaß nicht immer im rechten Augenblick zum Bewußtsein kommt. Weisse Wägenung tut Not, vor allen Dingen auf der G-Saite, die bei scharfer Angreifen namentlich in den Passagen nur noch den zweifelhaften Genuß eines edlen Geräusches bietet. Wieviel Schuld dem Instrument beizumessen ist, sei dahingestellt. Aber soviel steht fest, daß dieser angebliche „60 000 Mark“-Stradivarius selbst bei besser, tadelloser Erhaltung für die Hälfte des Preises mehr wie reichlich bewahrt ist. Die einzelnen Saiten lassen unter sich und in den verchiedenen Lagen die nötige Ausgeglichenheit vermissen, abgesehen von dem dunkel gefärbten G. fehlt dem ganzen Instrument die Weichheit und der Glanz, wie er den Werken des Stradivarius als besonders charakteristisch eignet.

Für die künstlerische Wertschätzung kommt lediglich das 2. Violon-Konzert von Saint-Saens in Betracht; die für den 2. Teil ausgewählten Stücke Aids-rufes von Wieniawski und gar der Mazurka von Borghesi kann man sich bei einem ersten Konzert von der Bedeutung unserer Jyllus-Konzerte nur als Zugabe gefallen lassen. Ein oben drein noch verunglücktes Buchhändler einer Bachschen Solofonate mag leicht entbehrt werden.

Der erste Satz des 2. Violon-Konzertes erfreute sich einer künstlerisch einwandfreien, erklaffigen Wiedergabe; der musikalischen Wärme und Gedankenreichtum des zweiten Satzes verliert eine hübsche Auffassung und reiche Nuancierungslust die nötige Farbe, aber der dritte Satz offenbarte trotz vieler Vorzüge mehr die Kunstfertigkeit als die Künstlerische. Vorreife und ideale Abgeschlossenheit sind die Endziele, zu denen sich das in seiner Sturm- und Drangperiode jetzt befindende hervorragende Organen nie durchbringen muß.

um die ihm zukommende hohe Bedeutung vollkommen zu erreichen.

Dr. L. Urlaub.

Los von Paris!

Der Mann und die Mode. — Kunst und Schönheit. — Sauertrachten. — Idealismen. — Pariser Moden.

Ein Leitartikel der Londoner „Times“ beschäftigt sich mit den letzten Herbstmoden der Damenwelt, allerdings nicht in dem Stile eines Modeberichts, sondern in einer allgemeinen Betrachtung, in der gleichzeitig den Männern der Zeit gelesen wird. Der Verfasser stellt die Gleichgültigkeit der heutigen Männer in der Art sich zu kleiden in Gegensatz zu dem elisabethanischen Zeitalter und dem Rokoko und kommt zu dem für die heutigen Männer nicht eben schmeichelhaften Schluss, daß sich in der geringen Sorgfalt der Kleidung nicht etwa ein größerer Ernst, sondern vielmehr ein geringerer Lebensdrang zeige. Wenigstens sollte der Mann sich mehr für die Kleidung der Frauen interessieren, als dies gemeinlich gehehe, und auch die Mängel der heutigen Damenkleidung ebenso beachten wie die jeder anderen Kunst.

Der Verfasser findet den Hauptmangel der englischen Frauenkleidung — und in gewissen Grenzen trifft das wohl auch für das Festland zu — darin, daß sie zu stark intelligiere. Eines schide sich nicht für alle. Die heutige Kleidung werde unfürsorglich, weil sie die sozialen Unterschiede der Trägerinnen zu wenig berücksichtige. Eine Kunst sollte Tatsachen nicht ignorieren, sondern sie vielmehr in den Grenzen der Schönheit betonen. Da es aber eine Tatsache sei, daß die eine Frau eine vornehmere Lady, die andere eine Hausfrau aus den Mittelklassen, die dritte eine Bäuerin sei, sollten diese Tatsachen in der Kleidung zum Ausdruck kommen, stets freimütig, aber ohne Annäherung im ersten, ohne Stumpfheit im zweiten und ohne Kriecherei im dritten Fall.

Der Verfasser verweist auf die Kleidung der ländlichen Bevölkerung in manchen Gegenden des Festlandes, deren Trachten, unterschieden für

Wert- und Feiertage, ihrem häuslichen Geschmacks entsprechen, ihr nicht von außen her aufgedrungen seien und es an Schönheit mit jedem Pariser Kostüm aufnehmen.

Diese Unterscheidung, die übrigens auch auf der schwebenden Alb und im Schwarzwald mehr und mehr schwindet, vermißt der Artikel in England ganz. Dort seien die Kleider der Frauen aller Klassen, sofern sie überhaupt einen Anspruch auf Schmutz erheben, mittelbar und unvollkommen von der Pariser Mode beherrscht. Diese Moden könnten an sich schon sein, aber die Schönheit ver-schwindet dort, wo sie nicht hinpassen. Die Art sich zu kleiden bestehe darin, in der Kleidung auszu-brüden, was man ist, nicht, was man sein möchte.

In England fränke die Kleidung daran, daß zu viele Frauen „Idealistinnen“ in ihrer Kleidung seien und den Wechsel der Mode mitzumachen suchten. Dieser wirke geradezu zerkümmert auf eine echte Befriedigung. Denn er mache es für eine Frau, die nicht sehr reich ist, unmöglich, ein schönes Feiertagsgewand zu besitzen, das sie eine Reihe von Jahren tragen könnte. Der Wechsel der Mode bringe es mit sich, daß die Steigerung zwischen dem Kleide des Bekleideten und dem schönen Feiertagskleid immer mehr wachse, falls einer charakterlosen Gleichmäßigkeit zu-liebe. Darum verlangt der Artikel schließlich, daß die Engländerinnen sich von der Pariser Mode emanzipiere. Diese passe nicht für England.

Die Engländer seien von Natur ein ländliches Volk, es sei unrichtig, wenn sie sich die Mode der Franzosen, die von Natur ein Stadtvolk seien, aufdrängen ließen. Das Ergebnis sei, daß die Engländerin in ihrer Kleidung oft Gedanken ausdrücke, die sie nicht teilen und nicht verstehen könne. Die englischen Frauen kleideten sich so, wie sie seien, wenn sie Paris vergaßen und sich „für das Land“ kleideten, weil sie dann ihren eigenen Zwecken ausdrücken. In dieser Hinsicht beherzige die Engländerin die Weltmode. Wenn sie dieselbe Unabhängigkeit auch in den übrigen Kleidern zeigen würde, so würde sie in der Kunst zu kleiden Führerin statt Schülerin werden.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 14. November.

Verela der Künstler und Kunstfreunde.

Henry Thode.

III.

Die Kunst der romanischen Architektur gewinnt neue Reaktionen, neue Akzente. Aus dem strengen Rundbogenstil entwickelt sich ein neuer bewegter Formenkanon. Innerhalb der alten Gesetzmäßigkeit beginnt es zu kriseln. Ein Bedürfnis nach dekorativem Ausleben tritt ein. Die Säulen werden schlanker, die Kapitelle entzieren sich ihrer alten Strenge, verlieren sich in Anspielungen, in denen sich ihre Auflösung andeutet. Alle diese Erscheinungen bezeichnet man, nicht ganz treffend, mit dem fogenannten Übergangsstil. In dieser Zeit macht sich, nachdem im romanischen Stil die Entscheidung zugunsten des Langbogens gefallen ist, noch einmal eine Reigung für den Zentralbau geltend. Thode leitete diese Reigung aus den doppelstöckigen Anlagen ab. Indem man diese Anlage, die nur vorübergehend in Erscheinung trat, aufgab, schritt man zu einer Teilung des Grundrisses, woraus sich die kurze Proportionierung des Langschiffes und somit ein zentralisierendes System ergab. Als Beispiel bezeichnete Thode besonders den eigenartigen Kompromißbau von St. Gereon in Köln.

Alle diese Tendenzen wurden aber durch die nun anbrechende Gotik verdrängt, die Gotik, den neuen, von Frankreich eindringenden Stil, dessen Schwerpunkt nicht sowohl im Epiphogen als im Pfeilerstamm liegt. Diefem eigenartigen System der völligen Auflösung der Nischen in Pfeiler und Fenster, der Übertragung des Gewölbedruckes nach außen.

Es war wieder eine der feinen Seiten, — die ein Merkmal der Thodeschen Vorträge sind, — die Schilderung des Hervordringens des jungen Stils aus den alten Formen, die Entwicklung der Strebebögen aus den Pfeilern, die Entwicklung des romanischen Pfeilers zum gotischen Wandpfeiler mit den starken und schwachen Seiten, die Vernichtung des Kapitells zugunsten der Strebung, das Aufziehen aller Formen zum Epiphogen, dem Spitzbogen, der sich in der Pfeilerdrängung des Strebengewölbes aus der notwendigen Stützstellung entwickelte. Dann das Werden des Fensters: aus der gekuppelten romanischen Fenstergruppe die Umbildung in die flache Stabung, der sich nun die geometrische Konstruktion des Maßwerkes zugesellt, und als farbige Belebung das von der Wand verdrängte Bild. Anstelle der Wandmalerei, für die wenig Raum mehr ist, tritt die Glasmalerei, indes an den Portalen die Plastik üppig wuchert. Nach außen entfaltet sich das konstruktive Element in den mächtigen, den Gewölbedruck portierenden Strebepfeilern. Als dekorative Erscheinung tritt hinzu die Fiala, die sich in antizipierter Betonung des Pfeilers aufweist und dem Gesamteindruck seinen eigenen vertikalisierenden Rhythmus gibt. In diesem Sinne entwickelt sich nun auch der Turm. Der Turm eine Kienfiale. Das ist die letzte Konsequenz der Gotik, die erst deutsche Baumeister zogen. Die ganze Bewegung des Baues führt sich hier in der Akzentlinie der Schiffe und in der Steigelinie der Türme zusammen — der äußerste Gegensatz zu der unbewegten Ruhe des antiken Tempels, Heidentums — Christentum. Was aus der gotischen Kirche spricht ist der Geist der christlichen Weltanschauung. — Der herrliche Vortrag fand wieder reiche Illustration durch vorzüglich gewählte Lichtbilder. Beispiele deutscher, französischer und englischer Architektur.

Mela Escherich.

Ordnungsverleihung. Die Erlaubnis zur Anlage der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzschen silbernen Verdienstmedaille wurde dem Vortier Lenz im Hotel „Raffauer Hof“ erteilt.

Festischau. Am Samstag kurz nach Mitternacht starb die Wäschereibesitzerin Vertha Kern, geb. Faust, 57-jährig, im 53. Jahre. Ihr Mann Karl Kern ist ihr vor drei Monaten im Tode vorausgegangen. Die Verstorbene entstammte einer alten Wiesbadener Familie. Sie hat eine Tochter des verstorbenen Lünchermeisters Wilhelm Faust.

Freue im Dienst. Ober-Postschaffner Wenzel feiert am 16. November sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Konturverfahren. Das Konturverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Jakob Kopp in Wiesbaden ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. — In dem Konturverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Voikländer hier ist Schlußtermin auf den 28. Nov. 1908, vormittags 10.15 Uhr, vor dem Königlich-Kreisgericht hier selbst bestimmt. — In dem Konturverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhandlers Herman Vockel hier ist Verfalltermin auf den 10. Nov. 1908, vormittags 10 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht hier anberaumt.

Stiefbruch wurde erlassen gegen den Spengler Franz Kunz aus Fischbach, wegen Diebstahls, begangen in Dattersheim.

Güterrechtsregister. Die Eheleute Kaufmann Anton Wegger hier und Elise Luise geb. Bornmann haben Gütertrennung vereinbart. — Die Eheleute Kaufmann Otto Kijon hier und Marie geb. Hofmann haben die Verwaltung und Nutzung des Mannes an dem Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen.

Kontakthandlung. werden angestellt hier: Kaffeehändler Ludwig Dachscheid, zuletzt hier — Kellner Eduard Josef Schubert aus Bessau, zuletzt hier — Stukateur Richard Borch aus Sendheim, zuletzt hier — Wegger Emilbert Rembser aus Gafel, zuletzt hier — Margareta Hoffmann zuletzt hier — Margareta Hoffmann zuletzt hier — Walowitsche 15 — Hermann Heinrich Schön aus Viebrich — Kellner Franz Maria aus Viebrich.

Gemeinsame Urteilsanträge. Die Wahlen der Arbeitnehmer für die Generalversammlung finden am 20. November in der Zeit von morgens 9 Uhr bis mittags 2 Uhr statt. Wahllokale sind: für weibliche Mitglieder der Turnsaal der Witzelschule Luisenstraße 26; für männliche Mitglieder der Buchstaben A—K

des Familiennamens der Turnsaal der Schule an der Gleichstraße; für die Mitglieder mit den Buchstaben L—Z des Familiennamens der Turnsaal der Schule am Blücherplatz. Bei diesen Wahlen kommt erstmalig ein neues System zur Anwendung. Seither wurde eine Wahlliste aufgestellt. Diese Wahlliste und zeitweilige Arbeit, die nie einwandfrei war, kommt diesmal in Wegfall. Die Wähler bedürfen keiner Legitimation, wie von anderen Ortskontrollen vorgefrieben, sie begeben sich an den Tisch mit der Aufschrift „Personalarte“, geben Vor- und Zunamen, Geburtsdatum und Arbeitgeber an, sie erhalten dann die Personalarte, welche von der Kasse sofort nach der Anmeldung durch den Arbeitgeber für jedes Mitglied ausgestellt wird. Diese Personalarte ist mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher zu übergeben. Auch die Verlegung der Wahlstunden dürfte von vielen Wählern freudig begrüßt werden. Für Auswärtswohnende und solche Mitglieder, welche von der Kasse durch irgendwelche Umstände verhindert sind, ihr Wahlrecht auszuüben, ist am Donnerstag, 26., und Freitag, 27. Nov., abends von 6—8 Uhr, im Maschinenlokal, Luisenstraße 22, Gelegenheit gegeben, das zu tun.

Gasleitung in der Wilhelmstraße. Die Gaswerkverwaltung ist zur Zeit wie sie uns mitteilt, damit beschäftigt, die im vergangenen Jahre von der Frankfurtertrasse ab begonnene Umlegung der Hauptgasleitung in der Wilhelmstraße, auf der Strecke von der großen Burgstraße bis zur Taunusstraße, zu Ende zu führen. Die Arbeit bezweckt die Verbesserung der Gasdruckverhältnisse des nördlichen Stadtteils, durch Erlass der nicht mehr genügenden Rohrleitung durch eine solche von größerer Querschnitt. Die Gasabnehmer dieses Stadtteils seien schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß sich bei der Herstellung der Verbindung der bestehenden Gasleitung mit der neuen Rohrleitung, kleine Störungen durch verminderten Gasdruck nicht werden vermeiden lassen, welche jedoch möglichst auf die Tagesstunden beschränkt bleiben werden. Der Aufbruch der Wilhelmstraße erfolgt nur in der Nordbahn, jedoch eine Verletzung der dortigen Läden und des Publikums auf den Gehwegen nicht zu befürchten ist. Die Arbeiten werden übrigens bei nicht zu ungünstiger Witterung bis Mitte Dezember beendet sein.

Befoldungsreform der städtischen Beamten. Der Verein der städtischen Beamten zu Wiesbaden hielt am 13. d. Mts. in der Wartburg eine Hauptversammlung ab mit dem Hauptpunkt der Tagesordnung: „Besprechung der Frage der Befoldungsreform für die hiesigen städtischen Beamten“. Die Versammlung war sich ausnahmslos darin einig, daß der dem preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegte Entwurf der Befoldungsordnung der Staatsbeamten auch der Regelung der Befoldungsverhältnisse der hiesigen Gemeindebeamten zu Grunde gelegt werden müsse, zumal die Lebensverhältnisse hier am Platze von den Gemeindebeamten ebenso drückend empfunden würden als von den Staatsbeamten und die Anforderungen, die an die gleichartigen Kategorien der Staatsbeamten und der Gemeindebeamten gestellt werden, ebenfalls die gleichen seien. Nach einer eingehenden Besprechung der Befoldungsverhältnisse faßte die Versammlung einstimmig folgende Resolution:

Der Vorstand des Vereins der städtischen Beamten wird beauftragt: 1. beim Zentralverband der Gemeindebeamten Preussens schleunigst dahin vorzulegen zu werden, daß durch unterjährige Vorlage einer Petition an den Landtag und Quantitätsnahme aller an Gehalts stehenden Mittel dahin gewirkt wird, daß in dem zur Beratung stehenden Kammengesetz zum Beamten-Befoldungsgesetz eine Bestimmung Aufnahme findet, durch welche den Gemeinden ausbezahlt wird, die ihnen infolge der Beamtengehaltsreform ausbleibenden Mehr-Einnahmen an Einkommensteuer in erster Linie ebenfalls für die Regelung ihrer Beamtengehälter, entsprechend denen der Staatsbeamten, zu verwenden; 2. diese Entschließung sofort allen Bezirksverbänden mit dem Ersuchen um Unterstützung zu unterbreiten.

Die Beamten glaubten um so zurechtlicher eine enbliche grundlegende Regelung ihrer zur Zeit ungenügenden Befoldungsverhältnisse erhoffen zu dürfen, als durch die geplante Erhöhung der Einkommensteuer infolge der Befoldungsreform den Städten eine ganz beträchtliche Mehreinnahme erwächst, die sie in die Lage versetzt, ihren Beamten die gleiche Befoldung zu teil werden zu lassen, die auch der Staat seinen Beamten als Mindesteinkommen, unter Würdigung der heutigen teuren Lebensverhältnisse, zugesprochen hat.

Ein neues Hotel-Restaurant ist in der Kirchstraße 23 errichtet. Dort, wo früher das bescheidene Lokal „Zu den drei Kranen“ war, ist ein Neubau errichtet, der es deutlich vor Augen führt, daß das Alte stirbt und neues Leben aus den Ruinen erblüht. Das neue Gebäude ist mit allen Vorzügen der modernen Technik erbaut, mit modernem Comfort ausgestattet und trägt daher auch dem veredeltesten Geschmack Rechnung. Ueber einen weiten Hofraum, der im Sommer sich zu einer prächtigen Sommerwirtschaft wird einrichten lassen, gelangt man in das Restaurationsgebäude. Der Eintretende ist überrascht von der geschmackvollen Anordnung und Ausstattung und der stilgerechten Durchführung. Die Decke und Wände in Weiß und Gold gehalten sind von vornehmster Wirkung. Der gute Geschmack kommt nicht nur in der ganzen Inneneinrichtung, sondern auch in den veredeltesten Speisen und Getränken zur Geltung. Die Küche wird durch einen erfahrenen Kochmann aus dem Hotelwesen geführt; ausgezeichnet wird ein ff. St. Paulaner-Bräu, Pfirsichberg-Bräu und Pfingstbier Export. Das Hotel, seit einigen Tagen eröffnet, hat sich schon dieserhalb zahlreiche Freunde erworben. Ueber dem Restaurationszimmer befindet sich noch ein ebenso schön ausgestatteter Saal, welcher sich für Vereine und Gesellschaften zur Abhaltung von Versammlungen und Festlichkeiten trefflich eignen wird. Die Räume des Vorder- und hinteren Hofes sind hauptächlich Hotelzwecken gewidmet. „Zahlreiche, hofeich ausgestatteten Zimmer werden unsere fremden Gäste ein bequemes Heim finden. Der Besitzer, Herr Sud, blickt auf diesem dem Grundriss zu jenen Preisen das Beste zu bieten, so daß seinem Unternehmen der Erfolg nicht fehlen wird.

Volksheerfahrt oder persönliches Regiment? Die öffentliche politische Versammlung, die gestern abend im Gewerkschaftshaus einer über-

füllten Saal bedingte, wurde nach Wohl des Willens durch den Vortrag des Sekretärs Vogt her: „Volksheerfahrt oder persönliches Regiment?“ ausgefüllt. Redner stizerte in langer Einleitung, daß die Bedenken und der Mangel des deutschen Volkes ebenso wie die wirtschaftliche Abhängigkeit die Wirkung des monarchischen Prinzips seien. Der Mittelpunkt des Vortrages waren die neuesten politischen Ereignisse. Weiter betonte Vogt, daß es an der Zeit sei, jetzt die Wahl des Reichstages durch den Reichstag, die Einführung des Reichstagswahlrechtes in allen Bundesstaaten und schließlich die Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstages zu verlangen. Zum Schluß wurde eine Resolution verlesen, welche die Zuhörer beifällig annahmen.

Protellversammlung gegen die Flaschenwein-Steuererhöhung. Zu der am Sonntag, den 15. November nachmittags 3 Uhr im Paulinenschloßchen in Wiesbaden stattfindenden Versammlung wurden als Referenten die Herren: Justizrat Hubert, Oppenheim, Barck, Weil, Hattenheim und Generalsekretär Kerp, Köln gewonnen. Um eine möglichst imposante Kundgebung herbeizuführen, ist eine harte Beteiligung aller Interessenten erwünscht.

Ausflug nach dem Rheingau. Mit dem heutigen Tage fallen die Arbeiterfrühzüge auf der Rheinbahnstrecke ab Wiesbaden 5.30 Uhr, Rüdesheim an 6.31 Uhr, ebenso der Gegenzug ab Rüdesheim in 6.39 Uhr und Wiesbaden an 7.30 Uhr bis auf weiteres aus. Dafür werden von dem 15. November ab die Frühzüge Wiesbaden ab 5.54 Uhr und Rüdesheim an 6.50 Uhr und der Gegenzug Rüdesheim ab 7.08 Uhr und Wiesbaden an 8.06 Uhr bis zum 14. Februar nächsten Jahres eingehoben. Die neuverlegten Züge haben 2—4 Wagenklasse, verkehren nur wochentags und halten auf allen Zwischenstationen zwischen Wiesbaden und Rüdesheim.

Aus dem Hauptbahnhof. Als eine wichtige Neuerung ist im hiesigen Hauptbahnhof ein Fahrkartendruckerapparat aufgestellt worden. Mit ihm sind bis jetzt 9 Apparate an deutschen Bahnhöfen zur Aufstellung gekommen und zwar 6 in Köln und je einer in Straßburg, Bonn und hier. Der Apparat besteht aus einem achteckigen Prisma, auf dem sich insgesamt 1250 Glühbirnen befinden. Auf einem anderen Prisma sind die verschiedenen Stationen nach dem Alphabet geordnet, verzeichnet. Nachdem man einen abgepaßten Fahrkartentarif in die hierzu bestimmte Öffnung geschoben, führt man den Hebel nach der gewünschten Station. Es wird dann durch einen Hebeldruck nach rechts der Kartons gedrückt. Für Retourkarten ist noch ein Druck auf einen besonderen Knopf erforderlich. Durch eine selbsttätige Vorrichtung fällt dann die fertige Fahrkarte in ein hierzu bestimmtes Gefäß. Die ausgegebenen Fahrkarten und die berechneten Beträge registrieren sich in zwei Kontrollapparaten, wovon einer für den Schalterbeamten und einer für den Kassavorsteher bestimmt ist. Zu jeder Zeit kann festgestellt werden, wieviel Geld an der betreffenden Kasse vereinnahmt worden ist. Die schwierigen und zeitraubenden Aufnahmen der Fahrkartenbesitzer bei den täglichen Abrechnungen fallen also gänzlich weg. Zu erwähnen ist noch, daß die Karte, die zum Drucken der Fahrkarten verwendet wird, sofort trocken und ein Verwischen derselben ausgeschlossen ist. Es werden etwa acht Personen durch den Apparat in der Minute abgefertigt, was etwa ebenso schnelle Bedienung wie früher bedeutet. Der Apparat ist vorläufig nur für zwei Wagenklassen (3. und 4.) eingerichtet.

Postpakete nach den Vereinigten Staaten. Vom 15. November ab darf der Wert des Inhalts der Postpakete nach den Vereinigten Staaten von Amerika 50 Dollars nicht mehr überschreiten, nachdem vorher eine Zeitlang diese Wertbeschränkung aufgehoben worden war. Das Nähere ergibt sich aus den demnächst erscheinenden Verfügungen zum Postpakettarif.

Taschendiebstahl. Am Samstag mittag wurde einer Frau bei einer in der Schwalbacherstraße 44e Friedhofstraße, stattfindenden Verleigerung von Kolonialwaren eine Brie mit erheblichen Inhalt aus der Tasche gehoben.

Arbeitsvergebung. Die Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten für die Umweberung des Offiziersheim zu Hattenheim sollen vergeben werden. Einreichungstermin für die Bewerber ist auf 24. November 1908 angesetzt.

Die Wiesbaden Spark. Vom 1. Juli bis 1. Oktober erfolgten bei den 4 hiesigen Sparkassen 21.597 Einzahlungen im Gesamtbetrag von 8.213.858,01 M. und 16.975 Auszahlungen im Betrag von 2.862.223,24 M. Auf 100 Einzahlungen erfolgten im Gesamtdurchschnitt 80,07 M. Auszahlungen. Am stärksten war der Verkehr im Juli.

Getreide nach Maß und Gewicht. Aufgrund der 7 Kreise des vormaligen Herzogtums Nassau vorgenommenen Abmessung und Abwiegen des Getreides der diesjährigen Ernte sind die Normalgewichte der einzelnen Fruchtgattungen wie folgt ermittelt worden: Das Hektoliter roter Weizen 77 kg., weißer Weizen 76 kg., Korn 71 kg., Gerste 63 kg., Hafer 45 kg.

Ein Zeichen der Zeit. Die Zahl der vom Städtischen Leihhaus in der Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober d. J. gewährten Darlehen betrug 5500 M.

Zimmerhilsbereit. Die Feuerweh wurde vom 1. Juli bis 1. Oktober 21 (22) mal alarmiert, sie hatte 17 (16) Brände zu löschen. Die Sanitätskommission führte 337 (364) Krankentransporte aus. Ihre gesamte Tätigkeit belief sich auf 356 (292) Fälle.

Aus dem Gastwirtsgewerbe. Der Gastwirts-Verband Nassau hat sich an den Ortspräsidenten mit dem Ersuchen gewandt, Vorsehung zu treffen, daß bei Beurteilung von Eingaben über Erteilung von Wirtschaftslizenzen auch Gastwirte zugezogen werden. Dem Gesuch ist jedoch nicht stattgegeben worden. Es soll vielmehr bei dem bisher üblichen Modus bleiben. Nur bei der Vorberatung neuer polizeilicher Vorschriften für das Gastwirtsgewerbe sollen in Zukunft Mitglieder des Gastwirtsverbandes zugezogen werden.

Befreiung vom Turnunterricht. Eine wichtige Verfügung über die Befreiung der Schüler vom Turnunterricht hat der preussische Kultus-

minister erlassen. Es ist neuerdings sehr aufgefallen, daß die Anzahl der Schüler, welche um Befreiung vom Turnen nachsuchen, immer mehr anwächst. Aus ein verhältnismäßig geringer Teil der Schüler ist leidend, daß das Turnen ihnen Schaden würde. In sehr vielen Fällen suchen ängstliche Eltern wegen vorübergehender Störung der Gesundheit oder wegen einer gewissen Jactheit oder Schwächlichkeit ihrer Kinder um Befreiung nach, ja in manchen Fällen möchten Eltern gern Befreiung vom Nachmittagsunterricht erreichen. Es ist aber auch wiederholt neuerdings von fachkundiger Seite darüber geklagt worden, daß manche Eltern ihren Kindern trotz der Neigung zu körperlichen Betreiben, z. B. zur Jagdwache, den Nachschlaf gestatten, doch aber die Befreiung vom Turnen aus gesundheitlichen Gründen für geboten erachten. Diesen Erscheinungen gegenüber bestimmt der Minister, daß eine Befreiung vom Turnunterricht nur dann auszusprechen ist, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Weiter Schulweg, Gleichgewicht, Muskelschwäche, Nachschlaf und ähnliche Dinge können nicht als hinreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden. — Es ist doch immer zu erwägen, wie die heutige Zeit ein hartes Geschlecht braucht hart und fest zum Kampf um das Dasein, ohne Vergeltung und Verweichlichung. Die Schulen werden aber gewiß auch weiterhin wie bisher schon bei der Wahl der Übungen auf schwächliche Kinder Rücksicht nehmen.

Ant und Würden. Die freigeordnete Bürgermeisterstelle der Stadt Hisingen, Reg.-Bez. Wiesbaden, ist neu zu besetzen. Das ruhegehaltberechtigte Gehalt ist auf 2700 M. steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 M. bis zum Höchstbetrage von 3000 M. festgesetzt. Außerdem hat der Bürgermeister etwa 200 M. Nebeneinnahmen. Bewerbungen sind bis zum 1. Dezember l. J. einzureichen.

Eine Ausstellung in Mainz. Der Vorstand des Gewerbe- und Kunstgewerbevereins zu Mainz hat unter Zuziehung bedeutender Industrieller nach mehreren Sitzungen am Freitag abend beschlossen, in nächster Zeit in Mainz eine Ausstellung Mainzer Industrieerzeugnisse sowie für Gewerbe und Kunst zu veranstalten. Es war der allgemeine Wunsch, den allerbährten Ruf der Stadt bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit auf kunstgewerblichem Gebiete durch die Veranstaltung einer Ausstellung nach außen hin wieder kräftig zu betonen. Da die Ausstellung jedoch nicht vor 1910 abgehalten werden soll, so wird sie mit der ungenierten nicht kollidieren.

So hat gekostet! Das gereimte Reimement usw. eines Bewohners der Philippsbergstraße im Wiesbadener General-Anzeiger, der Bürgerreife der Querschnittsbo-reitend, hat nun doch das Resultat gezeitigt, daß das fragliche gefährliche Trottoir auf beiden Seiten der Querschnittsbo-reitend neu gepflastert wird. Heute erhalten wir folgende Zeilen zugesandt:

Querschnittsbo-reitend
Auf der Kasse
Zag schon Wunder
Zag und wann!
Zag ein Zeichen,
Zag erreichen
Geld durch „Reime“
Man hat kann.
Zag die heute
Nachbarsleute,
Zag das „Flakern“
Sonst ist drat! P. Sch.

Wiesbadener Vereinswesen.

Geistliche Mennet hat morgen Sonntag, den 15. November, von 4 Uhr an, im „Saalbau zur Waldau“, Platterstraße: humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Der „Schubert-Club“ veranstaltet am Sonntag, den 15. November, sein erstes diesjähriges Vereinsfest in den oberen Räumen der Casino-Gesellschaft. Hierzu sind hervorragende Künstler gekommen, und bringt Frau Prof. Schall-Probmann Vieder von Schubert, Mendelssohn, Schumann, Chopin, Liszt, Wagner, Brahms, Wagner etc. etc. Der Verein unter Leitung seines neuen Dirigenten Herrn Musikdirektor Langen, singt Chöre von Schubert, Wagner, Brahms, Wagner etc.

Chorverein. Morgen, Sonntag, den 15. November, nachmittags, unternimmt der Verein einen Familien-Ausflug nach Gießen. Der Verein nimmt an diesem Unterhaltungs (sozialer) Tag ein bestes Gorge getragen. Der Ausflug findet bei jeder Bitterung statt.

Schulbildungverein. Am Dienstag, 17. November, abends 8.30 Uhr, beginnt Konfessionsdirektor Hans Georg Gerhard zu Wiesbaden seine diesjährigen Erwerbsunterweisungen und zwar über die Zetelologie: „Der Ring des Nibelungen“. Durch zahlreiche Erläuterungen am Klavier wird Kapellmeister Gerhards seine Ausführungen beleben und unterstützen.

Der A. B. Vertriebsgesellschaft. Wäckerreiter Rudolf aus Hamburg, der in der Handelschule des D. A. B. den Kursus für Buchführung, kaufm. Organisation etc. leitet, hält am Sonntag, 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Friedhofsbühl einen öffentlichen Vortrag über „Der Verkauf als kaufmännisches Zahlungsmittel“, wozu jeder Kaufmann und Rekeling und ganz besonders die Eltern der Reklings, gleichviel ob Mitglied oder Nichtmitglied, freundlichst eingeladen sind.

Der Kaufmannverein für Wiesbaden und Umgegend z. G. m. b. H. ladet seine Mitglieder auf Sonntag, 22. November, zur Generalversammlung ein und kann der Geschäftsbericht ab Mittags, 12. d. Mts., in den Verkaufsstellen von den Mitgliedern in Empfang genommen werden. Die Mitgliederzahl ist während der Geschäftsjahre von 161 bis auf ca. 1700 gestiegen. Dem entsprechend erhöhte sich dann auch die Zahl der Verkaufsstellen auf 6. Es befinden sich hierzu 3 in Wiesbaden und 1 eine in den Orten Drogen, Erdheim und Sonnenberg, eine weitere in Biersfeld soll demnächst folgen. Ueberdurch dürfte der Beweis geliefert sein, daß das nur zu dem Vorteil seiner Mitglieder arbeitende Unternehmen heute als eine gut ausgearbeitete Gemeinschaft betrachtet werden darf. Von dem Jahresumsatz von 320.000 wird der Aufsichtsrat vorschlagen 4 Proz. Dividende zu verteilen. Das Betriebskapital besteht aus dem Genossenschaftsvermögen und der Geschäftsanteile der Mitglieder. Das Eintrittsgeld beträgt 50 M. Der Geschäftsanteil 40 M. für das Mitglied. Die Mitgliedschaft entsteht durch Eintrag in die Liste der Genossenschaft auf Grund einer schriftlichen Beitrittserklärung. Mit Einzahlung der 50 M. Eintrittsgeld kann der Beitritt beginnen, wogegen der Geschäftsanteil in 10-jährigen Raten von 10 M. eingezahlt werden soll.

J. J. J. MANN NACHF.

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I., II., III. Etage.

Einziges wirklich grosses dabei weitaus billigstes u. kulantestes
Kredithaus Wiesbadens.

Zur Wintersaison

habe ich meine Läger infolge des ständig wachsenden Kundenkreises wohl der beste Beweis für die einzig da stehende, reelle Art meines Unternehmens sowohl in

Herren- u. Damen-Konfektion als auch in **Möbeln**
ganz bedeutend vergrössert.

Damen-Moden

reichhaltigste, grösste Auswahl
in neuesten

Costumes
in schwarz und farbig.

Elegante Paletots
in Tuch und modernen
engl. Stoffen.

Jacketts, Blusen
in Tuch, Wolle, Seide.

Pelze.

Anzahlung und Teilzahlung
ganz nach Wunsch!
Aenderungen gratis!

Ohne Anzahlung
für meine verehrlichen Kunden!

Möbel

auf

Kredit

sowohl für den einfachsten als auch
für den feinsten Geschmack.

Bettstellen, Matratzen,
Schränke, Tische, Vertikos,
Trumeaus, Schreibtische

schon mit **3⁰⁰** **Anzahlung**

Komplette Einrichtungen
bis Mk. 6000.—

Kleinere Einrichtungen
Mk. 150 bis 1200.—

Anzahlung Mk. 12.— bis
Mk. 100.—

Für Erantleute besondere
Vergünstigungen.

Besichtigung erbeten.

Bei Einkauf gegen Kasse
6% Rabatt.

Nach auswärts freie Lieferung.

Herren-Konfektion

zu

1000 Stück.

Elegante

Paletots in glatten und engl.
Stoffen.

Radlängs, Gehrock-Anzüge,
Ulsters, Jackett-Anzüge,
Loden-Joppen, Frack-Anzüge,
Capes, Knaben-Anzüge

denkbar billigste Preise, beste
Verarbeitung.

Maß-Anfertigung

zu billigsten Preisen unter
Garantie für guten Sitz.

Anzahlung 3
von Mk. 3 an.

Teilzahlung
ganz nach Wunsch.

14943

J. J. J. Mann Nfg.

Drei Giftmorde.

Der schwere Verstoß. — Der Liebhaber als Komplize. — „Herschnitz“. — In der Giftdose. — Der vergiftete Kellner. — Die Ehebrecherin.

Wie zurück in das graue Altertum läßt sich die kriminalistische Tatsache feststellen, daß bei den Leichenöffnungen des Weibes stets das Gift eine Hauptrolle spielte. Daran wird man auch erinnert, wenn man aus Berlin erfährt, daß dort unter dem Verdacht eines dreifachen Giftmordes die Witwe Johanna Schröder, geb. Schöppe, durch den Leichenöffnungsrichter verhaftet worden ist. Diesem Weibe werden auch mehrere Giftmordversuche zur Last gelegt, die sie in Gemeinschaft mit ihrem früheren Liebhaber, dem Butterhändler Otto Keller, verübt haben soll. B. dessen Geschäft sich in der Teltowstraße 38 befand, wurde gleichfalls in Untersuchungshaft genommen.

Im Frühjahr dieses Jahres wurden auf drei verheirateten Hochzeiten in Berlin, Weihenau und Schöneberg die Leiden der Herren Schröder, Schöneberg und Schöppe in Gegenwart des Untersuchungsrichters erhumert, weil gegen Frau Schröder eine Anzeige erstattet worden war, daß sie ihren ersten Mann, ihren zukünftigen Schwiegersohn und ihren Bruder, einen Schneidermeister aus Weihenau, vergiftet habe. Alle drei waren unter eigentümlichen Erscheinungen plötzlich „am Herzschnitz“ gestorben. Die chemische Untersuchung der entnommenen Leichenstücke ergab nichts Belastendes, so daß das Verfahren gegen die Frau eingestellt werden mußte. Es waren zwar in ihrer Wohnung in der Teltowstraße mehrere Flaschen beschlagnahmt worden, die eine sehr gefährliche Mischung von Giften und Baldrian-See enthielten, doch reichte diese Feststellung nicht aus, um die Anklage wegen Mordes gegen Frau Schröder zu erheben.

Eines Tages sprach der frühere Butterhändler Keller mit Bekannten über seine ehemaligen Beziehungen zu Frau Schröder, geriet dabei in große Erregung und machte eigenartige Mitteilungen. Frau Schröder habe ihn bedroht, sein Geschäft aufzugeben und sich von seiner eigenen Frau zu trennen. Sie wolle ihm im Osten Verstecktes ein Haus schenken und ihn zum reichen Mann machen, wenn er nur mit ihr ein Verhältnis einginge. Sie habe ihm selbst Gift geben wollen, um seine Frau in einem Tasse zu vergiften. Jetzt habe sie einen anderen ihm vorgezogen. In seiner But äußerte Keller auch noch, daß er mit Frau Schröder, die früher Kellnerin gewesen und durch ihren ersten Mann reich geworden sei, durch Vergiftung habe, die er von Leipzig aus hätte verhindern sollen. Die Bekannten glaubten nicht an die Erzählungen des Mannes und hatten sie wohl schon vergessen, als einer von ihnen im August dieses Jahres erfuhr, daß bei dem geschiedenen, zweiten Manne der Frau Sch.

dem Rentier Richard Heidmann in Marienfelde, gerade ein Jahr vorher eine eigenartige Sendung eingetroffen sei.

Herr H. erhielt aus Bitterfeld in einem Karton eine halbe Flasche Rotwein und gleichzeitig einen Brief, der angeblich von dem Vertreter einer Bordeauxfabrik abgesandt war. Das Schreiben lautete ungefähr folgendermaßen:

„Zufällig erfahre ich durch einen Geschäftsfreund Ihre wertvolle Adresse und erlaube mir, Ihnen eine Probe unseres Weines zu übersenden, die ich zu kosten bitte. Nächster Tage werde ich bei Ihnen vorsprechen und hoffe Auftrag von Ihnen zu erhalten.“

Die im Karton enthaltene Flasche befand sich noch in dem Keller, weil Herr Heidmann sie gemeinschaftlich mit dem Weinreichenden probieren wollte. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte die Flasche und ließ den „flüchtigen“ Wein chemisch untersuchen. Es stellte sich heraus, daß die „Kostprobe“ eine große Menge Gift enthielt. Der Untersuchungsrichter lud deshalb Keller und Frau Schröder vor und ließ sie nach der Vernehmung in die Untersuchungshaft abführen.

Die Hauptbeschuldigte, eine stattliche Blondine, war in erster Ehe mit dem Buchhändler Schröder in Berlin verheiratet, der ihr ein Vermögen von 200.000 M hinterließ. Als Witwe lernte sie den damaligen Bierverleger Heidmann in Berlin kennen. Die Ehe zwischen diesem Paar war von Anfang an sehr unglücklich und währte nur sechs Wochen. Die Frau pochte auf ihr Vermögen, obwohl Heidmann selbst bemittelt war. Sie benahm sich sehr herrisch und es kam bald zu erregten Szenen.

Das Ende vom Lied war, daß sich beide trennten. Nach während der Ehe stellte Heidmann fest, daß die Frau sich nach Leipzig begeben hatte und dort in intime Beziehungen mit einem Liebhaber trat. Die Ehe wurde schließlich wegen Ehebruchs geschieden und die Frau als der allein schuldige Teil erkannt. Heidmann, der zurzeit in Marienfelde ein eigenes Anwesen besitzt, vermählte sich wieder. Nach 1 1/2 Jahren erhielt er die ominöse Flasche Wein zugesandt.

Wo man tagt.

Veranstaltungen und Versammlungen.

Deutscher Mittelhandtag 1909 in Wiesbaden.

Von Frankfurt aus wird in Mittelhandzeitungen angeregt, einen gemeinsamen Mittelhandtag aller mittelständigen Korporationen in Frankfurt, dem „Mittelpunkte des mittelständigen Deutschlands“, abzuhalten. Die Neue Pader- und Norddeutsche Zeitung unterstützt den Vorschlag der Abhaltung einer gemeinsamen Tagung aller deutschen Mittelhandvereinigungen im nächsten Jahre auf's wärmste, bringt aber statt Frankfurt Wiesbaden in Vor-

schlag und führt dazu aus: „Wiesbaden liegt genau so günstig wie Frankfurt und hat ebenfalls eine Reihe von Sälen und das Paulinenschloß, die sich zur Abhaltung größerer Versammlungen eignen. In dieser Hinsicht steht also Wiesbaden Frankfurt nicht nach. Dagegen ist aber noch eine ganze Reihe von anderen Vorteilen vorhanden, die Wiesbaden gerade im nächsten Jahre als Kongressstadt in erster Linie geeignet erscheinen lassen. Zunächst wäre da zu erwähnen unsere Ausstellung: Die Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau, ein Unternehmen, einzig und allein in allen seinen Zweigen im Interesse des Mittelhandes ins Leben gerufen und vom Mittelhande Wiesbadens finanziert. Eine Mittelhandtagung im nächsten Jahre in Wiesbaden abzuhalten, dürfte aus diesem Grunde Ehrenfrage des deutschen Mittelhandes sein.“

Von allen größeren handwerklichen Korporationen, denen bisher Einladungen nach Wiesbaden zugegangen, sind diese einstimmig und gerne angenommen worden. Auch der Gewerbeverein für Nassau tagt im nächsten Jahre in Wiesbadens Mauern. Wie wir hören, hat die Mittelhandvereinsleitung für Hessen-Nassau, deren Sitz Wiesbaden ist, bereits den Vorschlag gefaßt, an alle in Frage kommenden Organisationen die Einladung zu richten, die nächstjährige Tagung aller deutschen Mittelhandvereinigungen in Wiesbaden stattfinden zu lassen. Auf ein Entgegenkommen seitens der Ausstellungsleitung und Kurverwaltung bei einem Massenbesuch der Versammlungsteilnehmer ist ebenfalls mit Bestimmtheit zu rechnen. Daß es im übrigen den Teilnehmern in Wiesbaden gefallen wird, dafür wird der Wiesbadener Bürgerstand, dessen Gemeinnutzen unbestreitbar der Gastlichkeit noch niemals verstoßen hat, sorgen.“

Handel und Industrie.

Die Börse der Woche.

Berlin, den 14. Novbr. 1908 (norddeutsch).

Zur Aufschung der Geschäftstätigkeit an der Berliner Börse, der sich an die Wahl, Kasse und zu einer Vertiefung der Handelsbewegung führte, gab auch der Berliner Börse starke Bewegung, die wohl noch intensiver Kesseln geseitigt haben würde, hätten nicht die innerpolitischen Verhältnisse die Unternehmungslust beeinträchtigt. Ammerlein haben wir von einer angenehmen Geschäftstätigkeit auch unter der Woche zu berichten, die auf fast allen maßgebenden Märkten zu recht erheblichen Ausbesserungen führte, welche Bewegung am Mittwoch den Höhepunkt erreichte. In erster Reihe standen Amerikaner, von denen die Aktien der Baltimore- und Canada-Kanadaprodukte Ausbesserungen davontrugen.

Weiter zeigte sich der Montanmarkt im Hinblick auf die aufstrebende Forderung der amerikanischen Eisenindustrie, die in der Aufstellung der Stahlschmelzen ihren Aus-

druck fand, sowie auf die Forderung der Metallpreise in London, recht belebt und in überhitzter Haltung. Doch kamen gegen Sonnabend um circa 4 Prozent, Dortmund 4, um circa 4 Prozent, Bismarck um 3 Prozent an, ebenfalls wurden Deutsch-Lugenerberger auf die Zerschlagung des Bergwerks von 14 1/2 Prozent stark beeinflusst, auch Kassa und Abwärts abgerufen. Weniger Beachtung fanden dagegen Rohmetalle. Am Vantolienmarkt entwickelte sich in Diskont-Anstalten auf das Gerüst, daß die Gesellschaft beschlossene, die Aktien der Ostau-Wien-Gesellschaft an diegeer Werte einzuführen, sowie in Deutschen Bank-Aktien ein angeregter Verkehr, der zu starken Prämiensätzen Anlaß bot, und die Kursprozentwerte steigerte. Deutscher Handels-Aktien und Dresdner Bank schlossen sich dieser Bewegung an. Eine kräftige Ausbesserung erlitten ferner Schiffbauaktien auf die Erhöhung der Weizenfrachten, die leichte Steigerung der Ausbesserung und die in Amerika bestehende Erholung. Metallmarkt blieben auf den Bericht der N. O. G. gut behauptet, doch eher vernachlässigt.

Zur Schluss der Berichtwoche ergab sich im Hinblick auf die an der Reichsbank Woche eingetragene Einzahlung auf sämtlichen Märkten eine sich allerdings in bescheidenen Grenzen haltende Abwärtsbewegung mit geringer Ausnahme, zu denen besonders Diskont-Anstalten und Schiffbauaktien zu rechnen sind. Der Rentenmarkt beobachtete fest auf den Rückgang der Weizen und das Unterbleiben der erwarteten Diskontsenkung der Bank von England. 3 Prozent Reichsanleihe ergaben per Saldo 1/2 Prozent Abwärts. Außenlands behauptet. Am Kassaputtenmarkt gingen die vorher erreichten Ausbesserungen für Zement- und Porzellanwerte größtenteils wieder verloren. Welt lagen Zement- und Elektricitätsaktien.

Martin Jacoby & Co., Berlin S.-W. 68.

Märkte und Meisen.

E. Kasselmann (Hansdorf), 13. Nov. Infolge kalter Witterung ließ der Futtermittelmarkt den hiesigen Viehmarkt diesmal einengen zu wünschen übrig. Auch der Futtermittelmarkt hatte unter den ungünstigen Witterung zu leiden. Im übrigen entwickelte sich der Handel so, daß der Futtermittelmarkt fast ganz verkauft wurde. Es blieben fast keine Tiere überständig. Die Preise waren ziemlich fest, hatten sich auch gegen den letzten Markt nicht sehr verändert. Der Futtermittelmarkt betrug 455 Schaf, 121 Rinde, ferner 430 Schweine und Ferkel. Es wurden bezahlt für das Paar Ferkel: erster Güte 900—1000 M., zweiter Güte 800—900 M., dritter Güte 600—800 M. für das Paar Milchkühe 250—300 M., hochtragende Kühe: 350—400 M., Ferkel: 300—350 M. Hinder 200—300 M. Das Paar Ferkel kostete drei Markt für die Woche Lebensalter. Im Berliner Schlachtgewicht wurden folgende Preise erzielt: für Schaf erster Güte 78 bis 80 M., zweiter Güte 74—76 M., dritter Güte 70—72 M.; für Rinder erster Güte 74—76 M., zweiter Güte 71—72 M., dritter Güte 66—68 M., für Kühe erster Güte 70—71 M., zweiter Güte 64—65 M., dritter Güte 60—61 M.; für Schweine erster Güte 66—70 M., zweiter Güte 62 bis 64 M. Schafe wurden etwa 100 Stück zugelassen. Der Hammel kostete 23—25 M., das Schaf 17—20 M., das Lamm 9—13 M.

MAGGI

erhielt

10 deutsche Staatspreise

8 Groß-Preise, 55 goldene Medaillen, 11 Ehrendiplome, 20 Ehrenpreise.

Ein sprechender Beweis hervorragender Qualität.

MAGGI gute, sparsame Küche

Südweine,

direkt importiert.

Garantiert

reines Gärungsprodukt naturreinen Weinmostes, ohne Zusatz von Substanzen, die nicht von der Weinrebe herühren.

Malaga . . .	per 1/2-Literfl.	Mk. 1.10, 1.60, 2.—, 2.50
Portwein . .		1.—, 1.80, 2.50, 3.—
Samos Muscat .		—80, 1.10
Sherry . . .		1.10, 1.80, 2.50
Madeira . . .		1.25, 2.—
Lagrimas . . .		1.10
Malvasier . .		1.60
Marsala . . .		2.—
Muscatter . .		3.—

Auf vorstehende Preise vergütet für leere Flaschen 10 Pf.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstrasse 13. Weinhandlung, Bleichstrasse 13

Telephon 818. — Gegründet 1878. 14968

Moderne
Verlobungs-Karten
bezieht man schnell und billig
durch die Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Mandolinen

Lauten etc.

in allen Preislagen.

Von M. 8.50 bis M. 120.—

— Mandolinen-Etuis. —

Musikhaus Franz Schellenberg,
Kirchgasse 33 parf. und I. 15231

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836,

Inhaber Emil Schenck, befindet sich 14991

nur Langgasse 33,

gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 8 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

12 Visites 1.90

Sonntag, Montag und

Dienstag letzte Gratistage!

Jeder, der sich an diesen drei Tagen
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30 x 36 cm mit Karton.

12 Visites für Kinder 2.50

Vergrößerungen konkurrenzlos billig.
Bei Vergrößerungen von Original-Aufnahmen
12 Visites in matt GRATIS.

Samson & Cie.,

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 8 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

12 Kabinetts 4.90

Abends
Aufnahme
bei elektr.
Licht.

12 Postkarten von 1.90 an

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht
erstklassig sind.

Handschrift und Charakter.

Frederick: Benutzend wenig mit Zinte geschriebene Seiten, die letzte Abkürzung-Cultivierung und 30-3 Abkürzung: Abkürzung des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Abkürzung für Handschriftendruck.

E. Torst 248. Sie gehören nicht zu den gleichgültigen Naturen, die alles ungeprüft hinnehmen, zufrieden sind, wenn sie nur ihre Ruhe haben. Sie beobachten, widersprechen, üben Kritik, fragen, warum etwas so ist und nicht anders, Ihr Inneres ist nicht gleichmäßig und unempfindlich, sondern sehr wechselnd in Stimmung und Reizung. Sie haben gegen Launen zu kämpfen und Schwächen sind um so eher möglich, als Sie nicht über eine ausgiebige Willenskraft verfügen. Gewiss ist Ihnen Fähigkeit nicht abzusprechen, aber die wird sie doch nur langsam und nur dann zum Ziele führen, wenn sie von einem sachlichen Urteil unterstützt wird, sonst ergibt sich nur nutzloser Eigensinn. Sie nehmen keine garten Rücksichten auf ihre Nebenmenschen, sind nicht weicherherzig und teilnehmend, das eigene Wohl stellen Sie stets in den Vordergrund.

Elizabeth 25. Sie haben wohl eine lebhaft, aber wenig produktive Phantasie, sind zwar eine fast materiell besessene, aber keine praktische Natur. Sie tragen sich nur mit allerlei Ideen, führen aber nichts durch, setzen Ihre Gedanken nicht entschlossen in die Tat um, denn es ist nur Eigenwille, aber keine zielbewusste Energie vorhanden. Sie haben auch selbst das Empfinden, daß Sie etwas leisten könnten und es trübt Sie, daß man Ihre Bedeutung nicht höher einschätzt, denn Sie haben Selbstgefühl und sind sehr empfindlich für äußere Einwirkungen.

J. C. D. Zwar herrscht in Ihrem Wesen die Neigung zum Aneignen nach stark vor, aber es macht sich doch der Einfluß des praktischen Lebens schon wesentlich geltend. Ihr Streben nach Einfachheit und Gediegenheit, Ihre Ordnungsliebe und Sorgfalt ist anerkennenswert. Sind Sie auch nicht rasch in der Auffassung und gewandt in der geistigen Verarbeitung der erhaltenen Eindrücke, so gelingt es Ihnen doch durch beharrliches und ruhiges Vorgehen, unterstützt von einem ernsten Willen, etwas zu erreichen.

O diese Reutnants. Die betreffende Persönlichkeit ist eine kleine, kritisch veranlagte Natur, die ihren Spott auch über Dinge ausgießt, die andere als Ideale verehren; es fehlt der weite

Blick, die Anpassungsfähigkeit und Beligbarkeit. Wer so klein schreibt, ist gern für sich, er will nicht gekränkt sein, ist nicht mitteilbar, sondern ernst, argwöhnisch und verschwiegen. Es ist zweifellos Bildung vorhanden, um so mehr stößt die sich zuweilen offenbarende gewöhnliche Gesinnung ab, der Mangel an vornehmer Auffassung und Charakter.

H. C. 200. Sie sind energisch, vereinigen ernste Lebensauffassung mit praktischem Blick und lebhaftem, beharrlichem Willen. Sie haben höhere Interessen, aber in der Hauptsache pflegen Sie die materielle Seite des Lebens; Sie wollen Ihren Besitz vermehren, nicht nur verdienen, sondern das Erworbene auch festhalten. Sie sparen, obwohl bei Ihrem Selbstbewußtsein eigentlich höhere Ansprüche zu erwarten wären; Sie legen Neuherlichkeiten einen großen Wert bei, wissen wahrscheinlich aus Erfahrung, daß äußerer Aufwand vielfach nur der Deckmantel für innere Fäulnis bildet. Sie sind überhaupt durch Erfahrungen mißtrauisch gemacht worden, halten zurück, auch in Ihren Worten.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch äußerlich als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensunterkunft versehen sein und es muß die letzte Abkürzung-Cultivierung beigefügt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen enthaltenen Aussagen die vorhergesagte Verantwortung.

Starker Raucher. Nachstehende zum Abgewöhnen des Rauchens gibt es nicht, da muß die Energie zum Ziele führen. Auf die Stimmbänder wirkt das Rauchen viel weniger ungünstig ein als der Aufenthalt in rauchigen Lokalen; dagegen wird die Rachenschleimhaut gern durch das Rauchen — besonders starker Zigaretten — gereizt. Chronischer Nachen- und Kehlkopfkatarrh wird am besten mit Inhalationen oder auch mit Rachenpinselungen behandelt.

Liebe. Platonische Liebe ist die von dem großen griechischen Philosophen Platon geforderte Liebe für die Idee des Guten als des Inbegriffs aller Vollkommenheit, also die von Sinnlichkeit freie Liebe, insbesondere die geistige Verbindung zwischen 2 Personen verschiedenen Geschlechts.

Wasserichte Stoffe. Um Stoffe wassericht zu machen, ist folgendes anzunehmen: 0,5 Kilo Seife, 0,5 Kilo Talgseife in 10 Liter kochendem Wasser lösen, 0,75 Kilo pulverisierten Alaun zugeben

und nach dessen Lösung auf circa 40 Grad erkalten lassen. Der Stoff ist darin einzutauchen und durchziehen zu lassen, dann herausnehmen, aufhängen und abtropfen lassen. Trocknen zu lassen. Nach dem Trocknen kann Waschen, Kollen, Plätten usw. erfolgen.

Ein Abonnent, St. Goarshausen. Sie erhalten brieflich Auskunft, wenn Sie uns Ihre nähere Adresse angeben.

Mag und Moris. Sie können nicht die Eltern sondern nur die betreffenden Anaben selbst vertreten durch ihre Väter auf Schadenersatz verklagen.

Vertragsdispens. Wenn die Ehe nicht geschieden sondern auf Grund der erhobenen Anfechtungsfrage für nichtig erklärt ist, gilt sie als von vornherein nicht geschlossen, die Frau somit als ledig, und ist sie nicht berechtigt, sich „Frau“ zu nennen. Vor Ablauf der 10monatigen Wartefrist darf die Witwe, obwohl sie bereits 32 Jahre alt ist, nicht wieder heiraten, es sei denn, daß ihr vom Reichsgericht Dispens erteilt wird.

Kaiser Wilhelm I. hatte drei Schwestern: Charlotte, spätere Kaiserin von Rußland, Luise, spätere Prinzessin Friedrich der Niederlande, und Alexandrine, spätere Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Brüder von ihm waren: König Friedrich Wilhelm IV., Prinz Karl, der Vater des Prinzen Friedrich Karl, und Prinz Albrecht, der Vater des verstorbenen Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig.

Ehescheidung wegen Geisteskrankheit kann nur erfolgen, wenn die Krankheit während der Ehe mindestens 3 Jahre gedauert und einen solchen Grad erreicht hat, daß die geistige Gemeinschaft zwischen den Ehegatten aufgehoben, auch jede Aussicht auf Wiederherstellung dieser Gemeinschaft ausgeschlossen ist.

W. 3. Da wir vor einiger Zeit schon über diese Neuordnung berichtet hatten, konnten wir den Artikel nicht wiederholen. Das Gedicht ist in dieser Form nicht brauchbar.

A. A. in 2. Wenn die Anerkennung gesetzmäßig erfolgt ist, welche ohne nähere Prüfung nicht beurteilt werden kann, so ist die Errichtung eines Testaments nicht erforderlich. In jedem Falle ist aber der Vorsicht halber geboten, ein Testament zu errichten, da hierdurch jeder Zweifel und spätere Unannehmlichkeiten ausgeschlossen werden.

Wechselschlange. Einsetzung eines Akzeptes ist keine Zahlung. Sie müssen die fällige Schuld

nebst Kosten bar bezahlen, können aber das Akzept zurückverlangen. Im Amtsgericht können Sie sich selbst vertreten.

W. G. in Kiebrerms. Für Wirtschaftswesen dürfen nur die bei Erteilung der Konzession genehmigten Räume verwandt werden. Ein Raum, welcher als Schlafzimmer Verwendung findet, ist hierfür nicht geeignet. Für eine Vereinsversammlung darf der Wirt sein Lokal hergeben; jedoch muß, wenn dies eine geschlossene Gesellschaft ist, ein besonderer vorchriftsmäßiger Raum für andere Gäste vorhanden sein. Die Bezeichnung als Vereinslokal ist nicht erforderlich. Beschwerde muß beim Bürgermeister erhoben werden. Die Anzeige eines Diebstahls erfolgt bei der Polizeibehörde. Ein Provisionsreisender muß die Bezeichnung, Eigenschaften und Vorteile der von ihm vertretenen Gegenstände oder Sachen kennen und verstehen, hierfür Interessenten oder Abnehmer zu gewinnen. Bei einem Aquisteur ist daselbe der Fall und eine besondere Schulbildung nicht erforderlich.

G. W. 150. Wenn kein schriftlicher Mietvertrag vorliegt, in welchem die Kündigungsfrist bestimmt ist, so kann die Kündigung bis zum 15. eines jeden Monats erfolgen und muß die Wohnung am ersten des nächsten Monats geräumt werden. Dadurch, daß die Wohnung am 7. des Monats bezogen worden ist, tritt hierin keine Änderung ein, indem die Kündigung nur für den Schluss eines Kalendermonats zulässig ist. Die Abmahnungen, welche durch ordnungswidrigen Gebrauch und Selbstverschulden entstanden sind, beigeführt worden sind, hat der Mieter nicht zu vertreten und nur für diejenigen Beschädigungen aufzukommen, welche durch ordnungswidrigen Gebrauch und Selbstverschulden entstanden sind.

G. W. hier. Es muß heißen: — 00.

G. W. 30. Bei direktem Gebrauch sind die gefrorenen Kartoffeln nach folgender Art genießbar zu machen: Dieselben werden geschält und ohne Wasser in einem luftdicht verschlossenen Topf auf das Feuer gestellt. Durch die sich entwickelnden Dämpfe werden sie zum Kochen gebracht und erhalten denselben Geschmack, wie gesunde Kartoffeln.

Flugapparate. Das älteste Buch über Flugapparate ist von Otto Lilienthal verfasst und heißt: „Der Vogelflug“. Es ist nur noch antiquarisch zu haben. Flugapparate sind ferner noch behandelt im Taschenbuch für Flugtechniker und Luftschiffer von Mödebeck und in dem Buch von Hildebrandt „Die Luftschiffahrt“.

Was Sport und vernünftige Leibesübung

für den äusseren Menschen, das ist Kathreiners Malzkaffee für den inneren Menschen, d. h. eine wichtige und wertvolle Ergänzung gesunder Körperpflege.

15007

Von
Samstag, den 14.
bis
Sonntag, den 22.
dieses Monats.



Ralefots

in unerreicht schöner und grosser Auswahl
zu nie dagewesenen billigen Preisen.

Für Herren:

Serie I:	Wert 10 ⁰⁰	Serie II:	Wert 16 ⁰⁰
bis 18.00, M.		bis 25.00, M.	
Serie III:	Wert 24 ⁰⁰	Serie IV:	Wert 30 ⁰⁰
bis 38.00, M.		bis 48.00, M.	

Für Jünglinge:

Serie I:	Wert 6 ⁵⁰	Serie II:	Wert 9 ⁵⁰
bis 12.00, M.		bis 18.00, M.	
Serie III:	Wert 12 ⁵⁰	Serie IV:	Wert 16 ⁰⁰
bis 25.00, M.		bis 34.00, M.	

Für Knaben:

Serie I:	Wert 3 ⁵⁰	Serie II:	Wert 5 ⁷⁵
bis 7.00, M.		bis 11.00, M.	
Serie III:	Wert 7 ⁵⁰	Serie IV:	Wert 10 ⁰⁰
bis 16.00, M.		bis 24.00, M.	

Loden-Joppen,

nur prima Qualitäten.

Serie	I	II	III	IV	V
Mark	4 ⁵⁰	6 ⁹⁰	8 ⁷⁵	12 ⁰⁰	16 ⁰⁰

Anzüge

für Herren,
Knaben und
Jünglinge.

Fabelhaft billige Preise.

500 Herrenhosen

Serie	I	II	III	IV	V
Mark	1 ⁷⁵	2 ⁹⁰	3 ⁷⁵	5 ³⁰	7 ⁹⁰

15245

Für jede, auch die stärkste Figur passende Kleidung.

nur
Kirchgasse 60
Wiesbaden.

Max Davids,

nur
Kirchgasse 60
Wiesbaden.

Günstige Gelegenheit.

Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass ich in der I. Etage meines Hauses einen Posten zurückgesetzter Waren zu und unter Einkaufspreis verkaufe.

Theodor Werner, Leinen- u. Wäsche-Haus

Webergasse 30, Ecke Langgasse.

Darunter befinden sich:

Damen-Wäsche
Modell-Wäsche
Bett-Wäsche
Schlafdecken — Steppdecken
Tüllbettdecken

Tischtücher u. Servietten
Gedecke — Handtücher
Reste Stoffe aller Art.

Ferner wegen Aufgabe:
Kindermäntel 50 u. 55%
Capes, Pelzgarnituren
Eisbär- und Lammfelljacken.

15334

20 Mark Belohnung

dem Finder eines Eheringes mit Inschrift 2. Juni 1877. Abzuliefern Herenthal 27.

Unterricht.

Berlitz 14956
School
Sprachlehrinst.
für Erwachsene
Luisenstrasse 7.

17jähriges Mädchen wünscht einen Postkursus in Friseur mitzunehmen. Offerten mit Preis u. Adresse u. St. 763 Exp. d. Bl. 5567

Verschiedenes.

Bücher-Konsum, Dorfstr. 9, empf. Salzbohnen u. abgebrähte Bohnen, Pfd. 25 Pf. 5543

Für ein vornehmeres Damen: Schiffsbräutigam m. eine Teilnehmerin gesucht. Offert. erbeten unter Uqu. 765 an die Exp. d. Bl. 15374

Adlerpfeifen,
„Spitem Berghaus“,
neueste Gesundheitspfeifen,
Weinverf. f. Wiesbaden empf.
Spezial-Zigarren-Haus
J. Dölker, Neugasse 18/20 15024

Kanarienvögel
in großer Auswahl
empfiehlt

Gg. Eichmann
Zoologische Handlung,
35 Mauergasse 35.
Telephon 3039. 15355

Unterzeuge

Unterjacken und
-Hosen,
Normalhemden,
Leibhosen 15045
Grosse Auswahl.
— Billige Preise. —
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Regelbahn

einige Abende frei. 5580
Rest. Westendhof,
Schwalbacherstr. 32.
Gütertrennung,
Tel. Rat in all. Rechtsachen. Bur.
Germes. Abrechtstr. 28, 1. 15207

Kartoffeln
Wagn.-Bonum, Industrie und
Wänschen f. d. Winterbedarf
empfiehlt 5800
H. Christ, Neust. 12.

Samstag, den 14. November
Sonntag, den 15. November
Montag, den 16. November

4., 5. und 6. Ausnahmestag

für

fertige Herren- u. Knaben-Kleidung

jeglicher Art.

Der Verkauf findet ohne Rücksicht auf den realen Wert
zu jedem annehmbaren Preise statt.

Wir fühlen uns durch die schreienden Reklamen verschiedener unserer Konkurrenzgeschäfte zu obiger Massnahme veranlasst und hoffen, dadurch unseren Kunden ein Angebot zu machen, das in Anbetracht seiner unbedingt realen Unterlage allgemeinen Anklang finden wird.

Wir bemerken ausdrücklich, dass wir zu diesen Ausnahmestagen etwa keine sogenannte Schleuderware beschafft haben, sondern lediglich unser in jeder Hinsicht als streng solide geltendes Warenlager zum Verkauf stellen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Gebrüder Dörner,

Mauritiusstrasse 4.

Beamtenverein. Konsumverein. Rabattmarken.

15284

Winter-Kartoffeln

La Pfälzer, Magnum Bonum u.
Industrie liefert reell und billig
Ferd. Budach,
15261 Walramstrasse 22.

Buch über die Ehe

70 Pf. B. 63
in Marken durch:
Leibold in Kassel 36
bei München.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neues Katalog
m. Empfehlung viel Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
H. Unger,
Berlin NW., Friedrichstrasse 21/23.
B. 41

Plunderkränze

Empfehle als Spezialität für Sonntag:
mit feinsten Matronenfällung anstatt 1.20: 1. — per Stück,
sowie Berliner Pfannkuchen, Kreppeln, Apfelfuchen,
Dresdener Rosinenrollen, Bienenstichfuchen, Streufel-
fuchen, Quarkfuchen und Gekübchen.

Große Auswahl in Lebkuchen und Nicolaus.
W. Maldaner, Marktstrasse 31.
Filiale: Welltrichstrasse 39a,
Marenthalerstr. 3.
Goldene Medaille Kochkunstausstellung 1908. 15382

Großer Schuhverkauf

Gut. Neugasse 22, 1. 15043 Billig.



Dr. med. F. Franke, 15192
Spezialarzt für
chronische Haut- u. Beinleiden
(Beingeschwüre, Krampfadern, Venenentzündung, nässende u. trockene Flechten, Salzfuss, juckende Ausschläge, Gelenkleiden, Elephantiasis)
Die Behandlung geschieht schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsstörung.
Verlangen Sie meine Schrift über Beinleiden!
Wiesbaden, Nerostrasse 35,
nur Mittwochs u. Samstags 3—6 Uhr

Wohnungs-Plafate

in allen Sorten hält stets
auf Lager die Buchdruckerei
des

Wiesbadener
General-Anzeigers
Konrad Heybold.

Hofbäckerei Boffong

Kochkunstausstellung 1908 Goldene Medaille,
Kirchgasse 42a, keine Filialen.
Berliner Pfannkuchen Duzend 1 Mt.
Kreppeln, Apfelfuchen, Stollen, Eierschecken,
Streufelfuchen. 15387

ZETTA

bestes und billigstes Waschmittel.

In 1/2—1 Stunde blendend weisse Wäsche.

Garantiert unschädlich.

Kein Reiben und Bürsten nötig.

Man spart Zeit, Arbeit und viel Geld.

Alleinige Fabrikanten: Zündholzfabrik

Albersweiler vorm. B. Benedick, G. m. b. H.,

chem. Abteilung. 14431

Gen.-Vertr.: Friz Becker, Wiesbaden, Herderstr. 13.

Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Aufsehen erregen

meine Zigarren-Spezialitäten in Bezug auf Qualität und Preis.
Ein Versuch überzeugt jeden Raucher; Verkauf von 10 Stück an
zu Billigpreisen: 15037

Afrika Planzer	1000 Stück	50 Mt.	10 Stück	50 Pf.
Sumatra Planzer	1000	55	10	55
Pampuna Planzer	1000	61	10	64
Sturmsadel, leicht	1000	63	10	65
Urbi et Orbi, mittel	1000	61	10	64
Prospero	1000	28	10	28
Arma	1000	36	10	36
Alpenrosel	1000	38	10	38
Capitana	1000	40	10	40
Marga	1000	42	10	42
Nimrod	1000	45	10	45

Adolf Haybach, Hellmundstr. 43.

Zigarren en gros u. en detail. Gegründet 1894.

CARL ACKER, G. m. b. H.
Wiesbaden

Weingrosshandlung
Rheingauer Weine vom kleinsten Tischweine bis zu den edelsten Original- und Kabinett-Abfüllungen.
Moselweine, Bordeaux, Burgunder, Südweine.
Preislisten und Proben gerne zu Diensten.

Telefon No. 155.
Marktplatz 7.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die in § 37 des Kassenstatuts vorgeschrieben

Wahlen der Vertreter zur Generalversammlung

finden am

Donnerstag, den 26., Freitag den 27.

und

Sonntag, den 29. November cr.

zu wählen sind:

a) Seitens der Kassenmitglieder 213 Vertreter und 106 Erfahrmänner.

b) Seitens der Arbeitgeber: 88 Vertreter und 44 Erfahrmänner.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder und Arbeitgeber, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Unter Arbeitgebern sind alle diejenigen Betriebsinhaber, auch Private, zu verstehen, welche Personen zur Kasse gemeldet haben, für welche sie Beiträge (1/4) aus eigenen Mitteln zahlen. Das Wahlrecht, sowie das Recht auf Vertretung ruht für diejenigen, welche mit Zahlung der Beiträge länger als zwei Monate im Rückstande sind.

Die Wahlen geschehen in folgender Ordnung:

a) Die Arbeitgeber wählen am Sonntag, den 29. November, vormittags von 10-12 Uhr, im Geschäftsflokal der Kasse, Luisenstraße 22 p.

b) Die weiblichen Kassenmitglieder wählen am Sonntag, den 29. November, von vorm. 9-2 Uhr nachm., in dem Turnsaale der Schule in der Bleichstraße.

c) Die männlichen Kassenmitglieder wählen am Sonntag, den 29. November, von vormittags 9-2 Uhr nachmittags und zwar: diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben A.-N. anfangen, in dem Turnsaale der Schule in der Bleichstraße; diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben L.-Z. anfangen, in dem Turnsaale der Schule am Bismarckplatz.

Wiesbaden, den 8. November 1908.

Der Kassenvorstand:
Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

Friedr. Marburg, Wiesbaden,

Weinhandlung u. Likörfabrik
Gegr. 1852. Tel. 2069.
Reichhaltiges Lager in billigen Ausschank-Weinen und Flaschen-Weinen höherer Preislagen.
Alle Sorten gewöhnlicher Branntweine bis zu den feinsten Edelbranntweinen. Eigener Import von echtem Cognac, Jamaica-Rum und Batavia-Arac.
Magenbitter-Spezialität:
— Marburg's Schweden-König.
Spezial-Geschäft für die Wirte-Branchen. Wirte erhalten bei Jahres-Abschlüssen wesentliche Preisermäßigung. — Verlangen Sie bitte Abschluss-Offerte bei mir.

Verein für Feuerbestattung E. V.

Die ordentliche Haupt-Versammlung

findet statt Montag, den 16. November 1908, abends 8.30 Uhr, in der Loge Plato, Friedrichstraße 27 (Erdgeschoss).

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Bericht des Rechners und der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl des Aufsichtsrates und der Rechnungsprüfer.
4. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder des Vereins und alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Aufsichtsrat.
14981

Kaufmännischer Verein

Wiesbaden E. V.

Montag den 16. November abends 9 Uhr im Festsaal der Wartburg
Schwalbacherstrasse 53:

Vortrag

des Herrn Stadtkämmerer Dr. Scholz

Die Reichsfinanzreform.

Gäste willkommen.

G. 14. Der Vorstand.

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 15. November, nachmittags 3.30 Uhr, findet in unserer Turnhalle Platterstr. 16 unser diesjähriges

Schauturnen

statt.

Eintrittspreis für Mitglieder 20 Pfg., für Fremde 50 Pfg. Abends von 8 Uhr ab: Ball. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Kartenverkauf bei Mitglieder Fr. Engel, Kirchgasse 7 und Sch. Rumpf, Bleichstraße 1.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins laden ergebenst ein

15287 Der Vorstand.

Sachsen- und Thüringer-Verein

(gegründet 1892)

feiert morgen Sonntag, den 15. November, von nachmittags 4 Uhr ab auf der „alten Adolfsbühne“ sein

17. Stiftungsfest,

bestehend aus Tanz, humoristischen Vorträgen u. Theaterstück.

Hierzu sind Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Gesellschaft Menuett.

Morgen Sonntag, den 15. November, von 4 Uhr an, im „Saglbau zur Waldlust, Platterstrasse:

Humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Freunde und Gönner des Vereins laden freundlichst ein

Der Vorstand.

Eintritt frei. 15572

Scharr'scher Männerchor.

Sonntag, den 15. November nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug

nach Schierstein zu den „Drei Aron's“.

Hierzu laden die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst ein

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

15172

Männergesangsverein „Hilda“.

Sonntag, den 15. November 1908:

Familien-Ausflug

nach Rambach („Zum Taunus“, Mügl. Meiser).

Hierzu laden unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner höflichst ein

Gemeinsamer Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Kaiser Friedrich-Denkmal.

Deutschnat. Handlungsgehilfen-Verband.

Ortsgruppe Wiesbaden.

Lehrlings-Abteilung.

Sonntag, den 15. November, nachmittags 4 Uhr, hält Herr Bücherrevisor Kooek aus Hamburg, der vortreffliche Leiter unseres gegenwärtigen Unterrichts in Buchführung, kaufm. Organisation u. s. w. im großen Saale des Restaurants „Friedrichshof“ einen

öffentlichen Vortrag

über das Thema:

„Der Wechsel als kaufmännisches Zahlungsmittel“.

Wir laden hierzu alle Freunde und Interessenten höflichst ein und bitten besonders auch die Eltern kaufmännischer Lehrlinge um ihr Erscheinen.

Der Vorstand.

15553

Freidenker-Verein (E. V.).

Dienstag, den 17. November, abends 8.30 Uhr, im großen Konzertsaal der „Wartburg“, Schwalbacherstrasse 35:

Öffentlicher Vortrag

von Herrn E. Vogtherr:

„Das Recht auf Denk- und Redefreiheit.“

Freie Diskussion. Jedermann, Herren und Damen, herzlich willkommen. — Freiwillige Beiträge zur Kostendeckung werden am Saaleingang gern entgegengenommen.

15577

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, e. G. m. b. H.

Gemäß §§ 28-30 unseres Statuts findet die

ordentliche Generalversammlung

am Sonntag, den 22. November d. Js., nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Bleichstraße 41, hier, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene 5. Geschäftsjahr, a) des Vorstandes, b) des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Vertheilung des Reingewinns.
3. Jahreswahlen: a) für den Aufsichtsrat, b) für den Vorstand.
4. Anträge.
5. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt im Geschäftsflokal zur Einsichtnahme auf.

Unsere Mitglieder, sowie deren Frauen laden wir hierzu ergebenst ein und verweisen darauf, daß der Geschäftsbericht von Mittwoch, den 18. November ab in unseren Verkaufsstellen zur Einsichtnahme bereit liegt. Etwasige Beiträge sind bis zum 19. November d. Js. an den Unterzeichneten einzureichen.

Der Aufsichtsrat:
Anton Seibel, 1. Vorsitzender.

15554

Billigere Preise

auf dem Baumwollmarkt.

Wir verkaufen



alle Weisswaren — Leinenwaren — Baumwollwaren
Damenwäsche — Kinderwäsche — Tischwäsche — Bettwäsche

der momentan rückgängigen Konjunktur entsprechend **enorm billig!**

Als besonders billig empfehlen:

Weisse Baumwollwaren.

Hemdentuch, kräftige Qualit.,
za. 80 cm breit, Meter 27, 35, 40 45 Pf.
Hemdentuch, mittelstarkfädig,
za. 80 cm breit, Meter 42, 48, 53 53 Pf.
Louisiana, feinfädig, za. 80 cm
breit, Mtr. 60, 70, 80 80 Pf.
Madapolam, kräftige Qualität für
Plumeaus, za. 130 cm
breit, Meter 85 Pf. 1.00
Madapolam, für Einschlagtücher,
prima Qualität, zirka
200 cm breit, Meter 1.60

Bett-Satin, solide Qualität, zirka
180 cm breit, Meter 85 Pf., 1.00, 1.10
Bett-Damast, za. 130 cm breit,
Meter 90, 85 Pf., 1.10, 1.45
Pelz-Croisé, in sehr guter
Qualität, zirka
80 cm breit, Meter 55, 60, 75 Pf.
Pelz-Pikee, kräftige Qualität,
Meter 45, 65, 75 Pf.

Weisse Damen-Leibwäsche.

Damen-Hemd, Achselschluss, aus
mit reicher Stickerei, mit verschied.
Garnierungen, Stück 1.90 und 1.35
Damen-Hemd, Achselschluss, aus
mit à jour-Langnette, Stück 2.40
Damen-Hemd, aus Wäschebatist,
breiter Spitzen-
passe u. Banddurchzug u. Achsel-
spange, Stück 2.75 und 2.00
Wiener Damen-Hemd, Achsel-
schluss
und Banddurchzug mit reicher
Stickerei, Stück 4.50 und 3.95
Damen-Nachthemden, mit
Steh-
und Umlegekragen, 3.00, 4.00, 3.50

Jacquard-Schlafdecken,
moderne neue Dessins, St. 4.50, 4.00, 3.50
Damen-Beinkleid, Kniefas-
on, aus fein-
fädigem Madapolam, mit breitem,
rund. Bund, reicher Stickerei
und Bördchenverzierung, Stück 2.25
Damen-Beinkleid, Kniefas-
on, aus feinfäd.
Madapolam, mit breitem Stickerei-
volant, Stück 2.75
Damen-Nachtjacken, aus sehr
gutem
Pelzcroisé, Steh- oder Liegekragen
Stück 2.45, 2.00, 1.40 und 1.20
Damen-Beinkleid, mit Feston
u. Stickerei, Stück 1.75, 1.30 und 88 Pf.

Fertige Bettwäsche.

Betttücher, prima Hausuch,
Gr. za. 150×225 cm, Stück 2.30
Betttücher, prima Halbleinen,
Gr. za. 160×225 cm, Stück 3.00
Kopfkissen-Bezüge, fertig z.
Knöpfen
Madapolam, Gr. za. 80×80 cm, Stück 85 Pf.
Kopfkissen-Bezüge, fertig z.
Knöpfen
mit 3× Hohlraum und ausgeboht,
Gr. za. 80×80 cm, Stück 1.75

Plumeau-Bezüge aus weissem
Damast oder
gestreiften Satin, Gr. za. 130×130,
Stück 3.25 und 2.90
Deckbett-Bezüge aus weissem
Damast oder
gestreift Satin u. glatt Madapolam,
Gr. za. 130×180 cm, Stück 4.50 u. 3.75
Einschlagtücher mit Durch-
bruch, aus
prima Madapolam und solid Halb-
leinen, 160, 250, Stück 4.00

Bunte Baumwollwaren.

Bett-Kattun, buntfarbig, waschecht, Meter 65, 45, 30 und 25 Pf.
Baumwollflanell, hell und dunkel gest., Meter 80, 65, 55 und 45 Pf.
Kleider-Siamosen, Meter 85, 75 und 60 Pf.
Bettzeug, 125 cm breit, Meter 60, 50 und 40 Pf.
Meter 1 Mk. und 85 Pf.
B'audruck, Meter 50 und 35 Pf.
Bunte baumwollene Damen-Hemden, -Hosen u. -Jacken, Unterröcke, Stück Mk. 2.50, 1.50 und 95 Pf.

Biber-Betttücher 140 × 190 150 × 200
1.75 1.95 u. 2.20

Zier- u. Hausschürzen

in ungeheurer Auswahl enorm billig.

Fertige Serviekleider mit und ohne Volant, waschecht, 4.95, 6.75.

Grosse Posten Betttücher-Reinleinen und Halbleinen
aussergewöhnlich billig.

Grosse Posten reinl. Zim.-Handtücher u. Küchenwäsche
aussergewöhnlich billig.

Grosse Posten Tischtücher u. Servietten
aussergewöhnlich billig.

S. Guttman & Co.,

Webergasse

8.

15264



Cognac Scherer

Flasche Mk 1.90 bis Mk. 5.—.
Hervorragende deutsche Marke. 14987
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Verlobte

Chr. Hilbig, Wiesbaden, Telefon 693.
Tannstr. 18, Ecke Geisbergstr.

Puppenkleider umsonst

gibt es im
Elsäßer Restenlager, Saulbrunnenstr. 9, 5459
bei Einkauf von 5 Mark.
Empfehle große Auswahl in Winterstoffen für Blusen und
Häuber, ferner alle Strumpf- u. Wollwaren zu billigsten Preisen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
und Fuhrwerkbesitzern von Wiesbaden und Umgebung im An-
fertigen von **Luxus-, Geschäfts-, Reklamewagen, Schlitten** etc., sowie Uebernahme kompletter Reparaturen
bei gewissenhafter Ausführung, reeller und rascher Bedienung.
Kosten voransch. age, sowie Zeichnungen sämtlicher vorkommender
Wagengattungen auf Verlangen.
Gleichzeitig mache ich die verehrl. Pferdebesitzer darauf
aufmerksam, dass ich neben meiner Wagenschmiede eine
Beschlagschmiede errichtet habe, die von gutgeschultem
Personal geleitet wird und jeder Anforderung in bezug auf
Leistung und Erfahrung entspricht.
Spezialität: **Beschlagen kranker und fehler-
hafter Hufe** auf Grund langjähriger Erfahrungen unter tier-
ärztlicher Aufsicht. 25306

Aug. Lingohr,
Hufbeschlag- und Wagenbau-Anstalt,
Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 88.

Neu eingetroffen!

Große Auswahl moderner
Gas-Zugampeln, Pendel etc.

Durch direkten Einkauf und Erspareung der Ladenmiete ist es
mir möglich, zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. —
Befichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. 15182
Friedr. Dörr, Installationsgeschäft, Schwalbacherstr. 65.

Jedem Haus sein eigen Gas

liefert die in allen Kulturstadien patentierte **Amberger Gas-
erzeugungsmaschine** für Beleuchtungs-, Heiz- u. techn. Zwecke.
Prachtvolles, mildes, billiges **Gasglühlicht** (kein Acetylen)
Passend für kleine Wirtschaften, Privathäuser, Villen, Burgen,
Festungen, Hotels u. 14 höchste Ehrenpreise. Ueber 1800 An-
lagen geliefert, abfolgt gefahrlos und ungiftig. Keine behördliche
Konzession erforderlich. 789

Gasmaschinenfabrik Amberg (Bayern)
Vertreter **H. Dietrich, Ingenieur, Kirchberg (Hundrück).**
Prospekte und Kostenaufschläge gratis.

RHENSER

Mineralbrunnen

Am Königssuhl zu RHENS
Kgl. Preuss. Staatsmedaille
Urteil der Leipziger Illust. Zeitung
(Rhein-Nummer) vom 9. April 1908:
„das köstliche, beliebte Getränk“
Lieferung für die Kaiserliche Haushof-
haltung zu Berlin.

Haupt-Niederlagen in Wiesbaden:
H. W. Roos Nachf. Metzgergasse 5, Tel. 2143,
Carl Hoch, Mineralwasserhandlung, Dotzheimerstr. 115,
Telefon 2372. H. 123

Extra starke, 110 cm breite Cheviots
für

Schulkleider und Turnanzüge

besonders geeignet, halte ich in grosser Auswahl
per Meter 1.50, 1.75, 1.95, 2.25
vorrätig.

G. H. Lugenbühl, 15011
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.

S. BLUMENTHAL & Co

Kirchgasse 39-41

Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!

15378

Wiesbadener Depositenkasse

der **Deutschen Bank**

Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstr.

Fernsprecher 164 u. 844. Fernsprecher 164 u. 844.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, 14965
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon { 560
978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu 3 1/2% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, **Kredit** in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, **An- und Verkauf** von Wertpapieren unter kulantem Bedingungen, Einlösung von verlostten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme** von offenen und geschlossenen Depôts, **Vermietung** von Safes unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 14986



Billig



nahrhaft und bekömmlich

als Frühstücksgetränk ist

Kaiser's

Milch-Koch-Schokolade

in Pulverform,

nur **40 Pfg.** das 1/2 Pfd.-Paket.

Rein Kakao, Milch und Zucker.

Sofort fertig zum Gebrauch.

Zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Filialen in Wiesbaden:

Kirchgasse 19, Langgasse 30, Marktstrasse 13, Nerostrasse 14, Wellritzstrasse 21, Wörthstrasse 13, Bismarckring 25.

Man achte genau auf die Firma!

15319

Disconto-Gesellschaft.

Wir empfehlen unsere neue

Wechselkassette u. Depositenkassette

in

Wiesbaden, Wilhelmstr. 10a,

verbunden mit **Stahlkammer** zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbare **Schrankfächer** (Safes).

Die **Depositenkasse** übernimmt die **Verwahrung** und **vollständige Verwaltung** von **Wertpapieren** und besorgt die **Vermittlung** aller mit der **Verwaltung** von Kapitalien verbundenen Geschäfte. Sie eröffnet

provisionsfreie Checkkonten

zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann

Direktion der Diskonto-Gesellschaft

14992

Frankfurt a. M.

Vögel.

Düfelfinken, rote Hänfl., Buchfinken, Dompfaffen, Rastfinken, Grasmücken, Lerchen, Amseln, Drosseln, Gd. l. l., Kanarienvögel, frisch getrocknete Amseln, 15197 **Reith, Eleonorestr. 10.**

Wasch- u. Plättstahl Kirschen. Glacetalerstrasse 2. Tel. 4074. Spezialgesch. f. Stragen, Manschett., Vor- und Oberhemden, Gardinenspanner. 15235

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt o. aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachf. H. Gritzer, Berlin.** In Wiesbaden haben in all Apotheken u. Drogerien, im Eigenheim bei Seidhoff. 15074

Eine Partie

guter Zigarren

werden zu **Mk. 2.90 u. Mk. 3.00** per 100 Stück verkauft bei

J. C. Roth, 15372

Wübelnstrasse 54, Hotel Geisler.

Seitenerwähne u. zum Waschen, n. Eng. angen., Gard. werd. ge-
brennt. Römerb. 6, 9 u. 10.

Wenn Sie Druckfachen irgend welcher Art brauchten, welche preiswert u. schnell ausgeführt werden sollen, wenden Sie sich bitte an die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstrasse 8.

Geschäfts-Verkauf

15190

Um meinem **Nachfolger** einen möglichst kleinen Lagerbestand zu übergeben, unterstelle ich mein
ganzes Lager in Tuchen und Decken
einem

Ausverkäufe.

Auf die Verkaufspreise gewähre ich bis **Weihnachten gegen Kasse**

20% Nachlass.

Sämtliche Waren sind beste Qualitäten und eignen sich zu preiswerten **Weihnachtsgeschenken.**

Bärenstrasse 4. Hoh. Lugenbühl.

Kölner Schwarzbrot

1/2 70 Pf., 1/2 35 Pf.,
in Scheiben geschnitten per Bfd.
20 Pf., 15295

Graham-Brot p. Stück 25 Pf.,
Graham-Bröckchen p. St. 5 Pf.,

Reines Kornbrot in kleinen
Loiben 27 Pf.
(mit und ohne Krummel)

Wilhelm Maldaner,
Marktstraße 34,
Kiliale Wellritzstraße 39a,
Klarenthalstraße 3,
Goldene Medaille
Weltausstellung 1908.

**Rolladen,
Zug-Jalousien,
Reparaturen**
sowie
an denselben billigst.



Bearbeiten und Inneneinrichtungen
in einfachster, wie reichster Ausführung.

K. Blumer & Sohn,
Dampf-Schreinerei,
Dotzheimerstr. 55. Tel. 2786.

Haar-Unterlagen

mit **Dehaaren** von 3.50 M. an

Puppen-Perücken

aus von ausgefallenen Haaren
fertigt in schönster Ausführung

K. Löbig, Friseur,
Weichstraße Ecke Seitenstr.

Herren- Anzüge

nach Maß,
Garantie f. eleg.
Sitz, feinst. Aus-
führung zu bill.
Preis. empfiehlt
Chr. Fiedel,
Schneidermstr.,
Zahnstr. 12.
Feinste
Referenzen.

Winterkartoffel,

prima haltbare Sandkartoffel,
wie badische und bayerische
Magnum-Tonum, Industrie u.
Wänschen, sowie Pferde-Rut-
terrüben empfiehlt **W. Hoh-**
mann Nachf., Sedanstr. 3. 5271

Marke Ringia
Herren- u. Damenstiefel
Mk. 10.⁵⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰
Alleinige Niederlage für Wiesbaden
14789
J. Speier Nachf.,
Langgasse 18
Wilhelmstrasse 14.

Gepäck-Transport

An- und Abfuhr von Stückgut und
Waggonladungen. 15288

Wilh. Ruppert & Co.,
G. m. b. H.

Büro: **Mauritiusstrasse 3.** Telefon 32.



Teilzahlungen

Gegen bequeme

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi- platten. Photographien mit erstklas- sigen Hart- gummiwalzen.	Musikwerke selbststap- elnde, so- wie Dreh- instru- mente mit Metall- noten. Automaten Goerz Triäder-Binocles, Operngläser, Feldstecher, Barometer	Zithern aller Arten, Mandolinen, Gitarren, Violinen erstklassige Fabrikate nach alten Meister- Modellen. Harmonikas. Kinetographen.	Photog. Apparate Neueste Modelle aller moder- nen Typen sowie alle Utensilien zu möglichst niedrigen Preisen. Kinetographen.
---	--	--	--

Preisbuch No. 797 mit vielen Abbildungen auf
Verlangen gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

Haarketten u. Zöpfe

werd. v. ausgefallenen Haaren,
sowie das Auffärben derselben
am billigsten besorgt bei **Fr-**
seur Lorenz, Schwalb-Str. 17.
5363

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

15157
sowie einzelne **Herrn-, Speis- und Schlafzimmer, Salons,**
einzelne gute **Möbelsätze, ganze Nachlässe,** werden bei reeller
Zage gegen bar übernommen. Off. unter St. 563 General-Anzeiger



Oefen

aller Systeme von den ein-
fachsten bis zu den feinsten
Salon-Oefen. 14960

Nur erstklassige
Fabrikate
unter Garantie.

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Wiesbadener Möbel-Industrie

Al. Bendel,

Weichstraße 20. Tel. 2811. Eisenaustraße 23

Spezialität: **Brautausstattungen,
Innendekoration.**

Einblüffement für komplette **Wohnungseinrichtungen** von den
einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Schnellste Zahlungs-
bedingungen. 15180

Jurany & Hensel's Nachf.

Buch- und Kunsthandlung
Wiesbaden **Wilhelmstr. 28.**

Reichhaltiges Lager von Werken aus allen Gebieten der
Literatur.
Abonnements auf sämtliche Zeitschriften.
Journalzirkel. Leihbibliothek.
Kataloge gratis und franko. 15219

Erfolgreich

und

Billig

inscribieren Sie bei Beachtung der Rückseite

dieses Gutscheines im Werte von

30

Pfennig.

Ball- und Gesellschafts-Kleider.

Abend- und Theater-Mäntel.

Spitzen- und Seiden-Echarpes, Blusen, Gürtel,
Pompadours, Straussfeder-Boas, Rüschen, Jabots.

Seiden-Bazar S. Mathias & Co.

Eckhaus Weber- und Spiegelgasse.

15853

Ernst Schellenberg,

Telefon 622. Gr. Burgstrasse 9. Telefon 622.

Grosses
Flügel- u. Piano-Lager



Alleinvertretung der Firmen

V. Berdux, J. Feurich, Th. Mann & Co.,
E. Rosenkranz,
Th. Steinweg Nachf., 15268
Lager und Vertretung von C. Bechstein.

Deutsche und amerikanische Harmoniums.
Pianolas mit Metrostyl u. Themodist-Vorrichtung,
vollkommenster Klavierspielapparat,
Piano-Pianos.
Flügel, Planos u. Harmoniums zu verleihen.
Musikalien, Instrumente.
Gespielte Instrumente stets auf Lager, Eintauch und
Ankauf gespielte Instrumente, Reparaturen, Stimmungen.

Günstige Gelegenheit

zum Ankauf von
Herbst- u. Winter-Waren.

Herren-Anzüge	von 9 bis 35 Mr.
Knaben-Anzüge	2.50 15
Herren-Paletot	10 40
Knaben-Paletot	3.50 15
Gehrock-Anzüge	32 50
Herren-Gaves	6 18
Koden-Joppen	3 18
Herren-Hosen	1.80 16
Leibchen	90 Pf. an
Wäsche-Becken	2.50 Mr. an
Arbeits-Becken	1.80
Großer Posten Rücken	35 Pf.

Reinhold Schröder,

45 Hellmundstr. 45, neben Simon-Meyer.

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8,
oder bei unseren Anzeigen-Aufnahmestellen abgibt oder
in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden
Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ —
„Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von
mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen
benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für
Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche
in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben.)

100 je Zeile mit 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:



Herren- u. Damen Stiefel von Mk. 16⁵⁰
Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel

in den bequemsten Fassons.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Wilhelmstrasse 14.

Älteste Importeure Deutschlands

für

Perser-Teppiche

Engros-Preise

B. Ganz & Cie., Mainz,

ausschliesslich Flachsmarkt

(Telephon Nr. 76)

(Unverzolltes Lager im Hause)

Paris

Konstantinopel

Smyrna

Telegramm-Adressen:

Mainz: Ganz-Compagnie. — Paris: Ganzestoff. — Konstantinopel: Ebeoglu. — Smyrna: Ekisler

Augenblicklich eines der größten Lager Europas

hauptsächlich in seiner Perserware wie:

Tahreez

Kirman

Ispahan

Sultanabad

Kurdistan

in allen Grössen bis zu

7 Meter Breite und 12 Meter Länge.

Man achte genau auf die Adresse.



Bureau: Nikolasstrasse 3.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L.
Rettenmayer, Kgl. Hofspezialiteur, bietet die denkbar beste und billigste
Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung
grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter,
Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen
Lagerräumen:

Lageräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trenn-
wände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren
versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom
Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten
und ähnliche Werthobjekte unter Verschluss der Miether. Der
Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlösser versehen. 1134

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und
Kostenanschläge. 14979



Gg. Otto Rus,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts
gegr. 1863 Mühlgasse 17 Tel. 3772.

bringt sein reichhaltiges Lager in
Uhren aller Art in empfehlende
Erinnerung. 15214

Astrologie

Wissenschaftliche Wahrsagung.

Sprechstunden: Nachm. von 3—5 Uhr (auch Sonntags). 5238
Einzig am Plage. Gewerbfähig gemeldet.
Frankenstrasse 10, 2. Etage, links.

Möbel, Betten, Polsterwaren.

komplette Brautausstattungen

empfehlen zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.

14963

Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

Trauringe.

Eigene Fabrikation in jeder Preislage.

15185

C. Struck, Goldschmied.

Marktstrasse 19a, Eingang Grabenstrasse 2, II

INTERNAT. SPEDITION.
MÖBELTRANSPORT
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.
Stadt-Umzüge. — Zollabfertigung.

J. & G. Adrian
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER
für Aufbewahrung einzelner Koffer, Möbel, sowie
ganzer Haus-Einrichtungen.
TRESOR für WERTSACHEN 14904
EXPEDITION von REISEGEPÄCK.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf dem hiesigen gemeinschaftlichen Wald-
bezirk, der einen Flächeninhalt von etwa 236 ha. Wald hat,
ist am
Samstag, 12. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr,
im Rathause hieselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben
und können auch vorher bei mir eingesehen werden.
Erfenstein, den 6. November 1908. 15310
Der Jagdvorsteher.
Merten, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Am 22. Dezember 1908, vormittags 11¼ Uhr, wird auf Zin-
sur Nr. 60 des hiesigen Amtsgerichts das dem Dekorationsmaler
Johann Siegmund in Wiesbaden und Kinder gehörige Wohnhaus
mit Hofraum und Werkstätte, Jahnstraße Nr. 8, öffentlich ver-
steigert.
Wiesbaden, den 15. Oktober 1908. 14945
Königl. Amtsgericht, Abt. 10.

Zwangsversteigerung.

Am 18. Dezember 1908, vormittags 11¼ Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das der Ehefrau des königlichen
Offenbahnabfertigungsbeamten a. D. Karl Eugen Siebert, Anna
geb. Dierhöfer, dahier gehörige Gebäudegrundstück Gadenstraße
Nr. 12 dahier, groß 4,27 ar, mit 7000 Mark Gebäudewer-
tungsanwert, öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 16. Oktober 1908. 14943
Königl. Amtsgericht, Abt. 10.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das den Eheleuten
Eduardmeister Baltasar Gerhard und Sophie, geb. Fischer,
zu Sieblich am Rhein gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Baum-
straße Nr. 3, Kartenblatt 14, Parzelle Nr. 987/206 x., groß 2 ar
42 qm, Gebäudewertungsanwert 1950 Mark, am 21. November
1908, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer
Nr. 60, versteigert werden.
Wiesbaden, den 13. November 1908. 15373
Königliches Amtsgericht, Abteilung 10.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. Nov. 1908, vormittags 9½ Uhr,
versteigere ich im Rathaus zu Dohheim:
1 Hebe, 2 Ladenreale, 2 Erkerwohnungen, ca. 161 Paar
Herren-, Damen- und Kinderschuhe, darunter befinden
sich bessere Sachen,
Öffentlich zwangsweise gegen Verzählung.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 13. November 1908. 15359
Eifert, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Versteigerung

aus einem Nachlaß u. wegen Abreise.
Morgen Montag, den 16. November cr., vormittags
9.30 und nachmittags 2.30 Uhr anfangend, versteigere ich zu-
folge Auftrags folgende Mobilien als:
1 sehr gutes helles Schlafzimmer fast neu, best. aus Betten mit
Spiralrahmen u. pr. Haartrapezen, 1 Nachtl. Spiegel, 1 Wascht-
toilette mit weißem Marmor, 2 Nachtlische u. Handtuchhalter, 2
Kleider- u. Nachtlische mit u. ohne Marmor, 1- u. 2-tür. Kleider-
schränke, Kommode, Vertigo, Sekretär, 6 mahag. Stühle, 1 oval
mahag. Tisch, andere Tisch, Stühle, 1 mahag. 2-sitziger Rotenputz,
1 Eschtrant m. Spiegel, 1 eleg. schm. Brunnentränkechen m.
Schmuck, 1 Blüchgarnitur (Sofa u. Sessel, 1 Divan, 2 Sofas,
1 Krühertisch, 1 Kinderwägel, 1 sehr guter Kinderwagen,
1 Sportwagen, 1 Kinderlaufwagen, 1 Kinderkorb und Bade-
wanne mit Untergerüst, 1 Kinderwaschtisch, 1 verstellbarer
Kinderstuhl, 1 Ständer mit Vogelkäfig, 1 Blumenetage, 1 Bücher-
regal, 1 kleiner Toilettenpiegel, verschiedene Nippes-, Hänge- u.
Büchellampen, Bandarme, Portieren, Teppiche, Vorhänge, Leuchter,
Kette, Damen- und Kinderhüte, 1 Paar weiße Damenschuhe,
1 seidenes Kleid, 1 sehr guter Gehrock mit Weste, 1 Ueberzieher,
1 Paar lach. Sonnen- und Regenschirme, 1 Zeitungständer, 2 ovale
Goldspiegel, 2 Krümmerspiegel, 1 fast neuer amerikanischer Ofen,
1 Bügelständer, 1 Bettelocher, 1 sehr schöner Küchenschrank, 2 Küchen-
tische, große und kleine Waschküchen, Kohlenkasten und -füller,
1 große Partie Biergläser, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirre
und vieles mehr
Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in meinem Ver-
steigerungslokale

2 Bleichstraße 2, dahier.

Befichtigung am Tage der Auktion.

Adam Bender,
Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Bleichstr. 2. — Telefon 1847.

Israelitische Kultusgemeinde Wiesbaden.

Der Konfirmationsunterricht beginnt am 1. Dezember
d. Js. Ich erlaube hierdurch höflich Eltern und Pfleger die in be-
nachbarten kommenden Schüler und Schülerinnen baldigst bei mir an-
zumelden.
Wiesbaden, den 15. November 1908. 15358
Dr. Adolf Kober, Stadt- und Bezirksrabbiner.
Wohnung: Dohheimerstr. 52, 1.
Sprechzeit 11—12 Uhr täglich außer Samstags.



Dr. Crato's
Waffeln

Zutaten: 150 g geschmolzene Butter, 375 g
Zucker, 1 kg M.-bl., 4 Eier, ½ l Milch
oder Sahne, abgeriebene Schale ½ Zitrone, 1 Päck-
chen Dr. Crato's Backpulver. **Zum Bestreuen:**
20 g Zucker mit 1 Päckchen Dr. Crato's Vanillin-
Zucker gemischt.
Zubereitung: Sämtl. Zutaten rühre man durch-
einander, ziehe dann d. Backpulver
darunter u. backe schnell in einem gut mit Butter be-
strichenen Waffeleisen von dem Teig hellbraune
Waffeln. Man bestreut sie mit Vanillin-Zucker Z 33

Kerzen. Für Hausfrauen.

Elektra-Kerzen müssen Sie
probieren, heute Weltmarke. Die billigste,
beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen
nicht. Besonders billig: beim Guck leicht be-
schädigte per Dtd. Nr. — 35, — 50, — 80, — 90,
1.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen v. H. Ruhn
München. Hier: Dro. Sanitas. Mauritiusstr. 3.
Chr. Tauber, Dro., Kirchgasse 48. 14973

Vereinen, Gesellschaften, Clubs etc.

bringen wir unsere modern
eingeriichtete Druckerei in
empfehlende Erinnerung

**Statuten, Mitgliedskarten,
Festkarten, Programme,
Festlieder usw.**

werden in kurzer Zeit ange-
fertigt. Für saubere, billige
u. künstlerisch ausgestattete
Arbeit wird garantiert.
Spezialität: Buntdruck.

Akzidenzdruckerel
des

**Wiesbadener
General - Anzeigers
Konrad Leybold.**



**Speditionen aller Art,
Möbeltransport, Verpackung, Lagerung**

Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1.
Lager und Umladehalle mit Geleisenschluss auf dem
Westbahnhof.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

14983

Allein-Vertretung für Wiesbaden:
Verlangen Sie überall **Remsthal-Sprudel** erstklassiges
Tafelwasser!
Fritz Mack, Fernspr. 2333, Riehlstr. 15 a.

Dieser Schultstiefel

aus bestem Boxcalf
in moderner bequemer Form

kostet

in Grösse 27 bis 30 **Mk. 6.50**

in Grösse 31 bis 35 **Mk. 7.75**



Sie werden zufrieden sein,
dass Sie uns überall empfehlen.

Neustadt's Schuhhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9. 15072

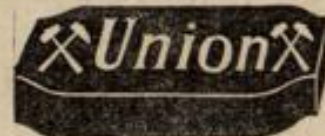
**Ein ideales
Feuerungsmaterial!**

Billig, absolut sauber und bequem.
Für alle Öfen und Herde.

Kein Ruß! Kein Geruch!
Keine Schlacken. Kein Grus.
Gleichmäßige Hitze. Stundenlang anhaltende Glut.
(2 Brikets halten im Herde vom Abend bis zum
Morgen/ Glut.)

Schonung der Öfen u. Kochgeschirre.
Alle diese Vorteile und Annehmlichkeiten bietet das

Rheinische Braunkohlen-Briket



Erhältlich von meinen durch die beiden seit-
lichen gelben Schilder mit der Aufschrift:

Rheinische Braunkohlenbrikets
Union

kenntlich gemachten Wagen, welche wieder täglich
verkehren.

Die Lieferung erfolgt nur in plombierten
Säcken mit garantiertem Inhalt von 50 kg. und
die Brikets kosten Mk. 1.15 für den Ztr. frei
Keller oder Etage — Meine Leute tragen Hüte
mit Firmenschild u. Rock mit Briket-
abzeichen. 9730

Ludw. Jung,

Telephon 959.

Bureau Bismarckring 30, I. Stock,
Lager im Westbahnhof.

Orthopädische

Stück - Apparate

für Kinder u. Erwachsene

ärztlich bestens empfohlen und
verordnet f. alle Verkrümmungen
des Rückgrates, hohe Schultern,
schiefe Haltung, hervortretende
Schulterblätter etc. etc. in sorg-
fältiger, sachverständiger An-
fertigung, verstellbar und von
vorzüglicher Wirkung.

P. A. Stoss Nachf.
Tel. 227. Taunusstr. 2
Spezial-Etablissement
für die Anfertigung von ortho-
pädischen Apparaten u. Maschinen
aller Art. 14915



Königl. Schauspiele.

Sonntag, den 15. November
(Bei aufgehobenem Abonnement.)
Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.
Erstausgabe (Vollst.) Preise.

Die Rabenstern.
Schauspiel in vier Akten von
Ernst von Wildenbruch. In
Szene gesetzt von Herrn Ober-
regisseur Köhn.

Hilpold Jeronimus, Ritter von
Rabenstein Herr Reffler
Verfasser, seine Tochter

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm
Herr Eichelshelm

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.
Fernsprech-Anschluss 40.

Sonntag, den 15. November
Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Halbe Preise. (Neuheit.)

Die blaue Maus.
Schauspiel in 3 Akten von
Alexander Engel und Julius
Korff.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang
1/4 4 Uhr. Ende 1/4 6 Uhr.
Abends 7 Uhr
Neuheit!

Zum 11. Male:
2 x 2 = 5.
Schauspiel in 4 Akten von
Gustav Kied.

Autorisierte Uebersetzung von
Jda Anders.

Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
Personen:

Thomas Hamann,
Rechnungsrat, Georg Müller
Marie, seine Frau, Clara Krause
Ester Abel, Ehe Noorman
Friedrich Hamann, Walter Tausch.
(Ihre Kinder)

Mathias Hamann,
Schulvorsteher, Friedr. Degener
Paul Abel, Schrift-
steller u. Lehrer, Rudolf Bartel
Gerhard Konig,
Kassenzinsnehmer, Reinhold Hager
Eine, seine Frau, von Born.
Witwe Truelien Minna Agte.
Chella Lustig,
Petäre, Margar. Schwarzkopf.
Hugo Jürgensen,
Kassenscheiter, Wilhelms-Schönan
Die Kammerherren, Sofie Schenk
Der Gefängniswärter: Max Ludwig
Niger, Gefängnis-
wärter: Theo Tschauer
Ein Schuttmann, Willy Schäfer
Ein Gefängniswärter, Ernst Vertram
Ein Dienstmädchen, Ludw. Meppel
Dora, Dienstmä-
chen bei Abels, Alice Harden.
Die Handlung spielt in Kopen-
hagen in entwichenen Zeiten.
— Heutzutage sind die Menschen
ja ganz anders.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung,
sowie der jedesmaligen Akte
erfolgt nach dem 3. Glocken-
zeichen.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach
9 Uhr.

Montag, den 16. und
Dienstag, den 17. November
abends 7 Uhr:
Tuchentarten u. Fingerringarten
gültig gegen Nachzahlung auf Loge
u. L. Sperrst. 1. u. II. Sperrst. 50
Pfg., Balkon 25 Pfg.

Gastspiel Földi Sangora
vom Schauspielhaus in
Frankfurt a. M.

Neuheit! Neuheit!
Die Liebe wacht.
(L'Amour veille.)
Lustspiel in 4 Akten von G. H.
de Caillavet u. Robert de Flers.

Volks-Theater.
Kasseneröffnung. — Direktion Hans
Wilhelm.

Sonntag, den 15. November
nachmittags 4 Uhr, bei kleinen
Preisen:

Philippine Welter.
Historisches Schauspiel in 5
Akten (7 Bildern) von Oscar
von Redwitz.

Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. — Ende
gegen 6 Uhr.
Abends 8.15 Uhr.
Zum 9. Male.

Die Grille.
Ländliches Charakterbild in 5
Akten von Charlotte Birch-
Pfeiffer.

Spielleitung: Arthur Schöndorff
Personen:
Vater Parbeaud
Arthur Schöndorff.
Ritter Parbeaud

Ottile Gruvert,
Heinrich Reeb
Hans Wilhelm.
(Zwillingsbrüder.)

Martineau
Günther, Leichte.
Etienne, Ludw. Roost.
Gollin, Arthur Rhode.
Pierre, Kurt Röder.
Die alte Jodel, Lina Tödtle.
Ranchon Viviane, ihre
Vater Caillard Alfred Heinrichs
Enkelin, Relli Lenard.
Radelon, seine Tochter,
Clotilde Gatten.
Susette, Helene Leidenius.
Mariette, Marg. Wedlin.
Nette, Margar. Damm.

Ort der Handlung: Cotte und
La Brie, Dörfer im südlichen
Frankreich. Der letzte Aufzug
spielt ein Jahr später als die
früheren Aufzüge.

Zwischen dem 2. und 3. Akt
größere Pause.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr. — Anfang
8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 16. November:
252. Vorstellung.

11. Vorstellung. Abonnement A.
Zum Vorteil der hiesigen
Theater-Pensions-Anstalt.
3. Benefiz pro 1908.
Dienst u. Freiwil. sind auf-
gehoben.

Der Vögel.
Eine Diebstahlskomödie (4 Akte)
von Gerhart Hauptmann.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnl. Preise.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Walhalla-Theater.

Direktion: S. Norbert.

Sonntag, den 15. November
Nachmittagsvorstellung bei klei-
nen Preisen:

Anfang 3 1/2 Uhr.
Zum 4. Male:

Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten von R. West.
und L. Heid.

Musik von Carl Zeller.
Spielleiter: Carl von Remay.
Dirigent: Kapellmeister Eugen
Mautner.

Personen:
Kurfürstin Marie, Frau Latour
Baronin Abelaide
Bianka Reinhardt
Comtesse Mimi, Cläre Troche
(Hofdamen.)

Baron Wesp, kur-
fürstlicher Wald-
und Wildmeister
Carl von Remay
Graf Stanislaus,
Garde Offizier,
sein Knecht, Alex. Dittmann
von Scharnagel,
Kammerherr, Max Drog
Schiffe, Friedr. v. Ahn
Würmchen, Ludwig Nachbauer
(Professoren.)

Adam, Vogelhändler
aus Tirol, Kurt Alenich
Die Briefschreiber,
Marianne Perzka
Schneid, Dorfschule,
Max Brandt

Emmerenz, seine
Tochter, Mimi Reinhardt
Nebel, Wirtin, Maria Boels
Jette, Kellnerin, Ida Monte
Laudel, Hofrat, Max Reichly
Blauroner, Max Boels
Egdi, Sing. Zimmermann
(Tiroler.)

Magerl,
Zwilling, Fred. Magardi
Keller, Hermann Gröner
Weinleber, Fried. Becker
(Gemeinde-Ausschuss.)

Ein Piquier, Franz Schimane
Bauern und Bäuerinnen, Tiroler,
Grenadiere, Diener.

Ort der Handlung: Rheinfalz.
Im Anfange des 18. Jahr-
hunderts.

Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr. — Ende
gegen 6 Uhr.

Abendvorstellung:
Anfang 8 Uhr.
Zum 2. Male.

Der Rastelbinder.
Operette in einem Vorspiel u.
2 Akten von Viktor Léon.
Musik von Franz Lehár.

In Szene gesetzt von Carl
von Remay.

Dirigent: Kapellmeister
Seidel Stöger.

Zweites Gastspiel des Regisseurs
Emil Rothmann v. Lustspiel-
haus in Düsseldorf.

Personen des Vorspiels:
Milosch Blacel, Grobbaier,
Friedr. v. Ahn.
Milosch, sein Sohn,
Al. Schühler I.
Boitech, Rastelbinder,
Ludwig Nachbauer.
Tabuscha, sein Weib,
Anna Roegen.
Suga, deren Tochter,
Al. Wolfert.
Janku, deren Vorgesell,
Al. Schühler II.
Wolf, Vär Pfefferkorn,
Zwiebelbinder,
Emil Rothmann, a. G.
Bacławel, Bauer,
Max Brandt.
Kropaschke, Bauer, Max Drog.
Nechte, Wägel der Milosch,
Bauerndolch, Rastelbinderbuben.
Spielt 12 Jahre früher als
heute in einem slovakischen
Dorfe bei Trenčin in Ungarn
(Slovakien.)

Personen des 1. und 2. Aktes:
Glöppler, Spenglermeister,
Carl v. Remay.
Mizzi, seine Tochter,
Ida Monte
Janku, sein Weichheits-
führer, Eduard Rosen.
Wolf, Vär Pfefferkorn,
Emil Rothmann, a. G.
Suga, Dienstmädchen,
Blanka Andag.
Gisa-Lisa, Maria Haase.
Lori-Flori, Eise Wegener.
(genannt die „Graterzeierin“.
Choristinnen bei Konacher)

Jumplovich, Wachtmeister,
Ludwig Nachbauer.
Baron Grobi, Korporal,
Friedr. v. Ahn.
Mitter v. Streitenberg, Pa-
tronenführer, M. Brandt.
Milosch, Korporal,
Alex. Dittmann.
Ein Herr,
Schöller, Korporal,
Max Drog.
Ein Gefreiter, Hermann Gröner.
Ein Gefreiter, Hed. Straub.
Ordonnanz, Hans Reichly.

Ort der Handlung: Wien.
Im Anfange des 19. Jahr-
hunderts.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr. — Anfang
8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Montag, den 16. November:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: „Das heiderliche Kleeblatt“.

Ein Referat.

Vingens Zimmermann.
Knappert, Frz. Schimane.
Manen, Krelauer und Refer-
bisten, Berwande u. Freunde
Glöppler's.

Der 1. Akt spielt in Wien, im
Spenglerladen Glöppler's, heu-
tutage, der 2. Akt unmittelbar
nach dem 1. in einer
Mantenfabrik.

Einlauf 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens
von 11—1 und abends von
6 Uhr ab.

Montag, den 15. November:
Lehtes Gastspiel des Herrn
Emil Rothmann.
Zum 3. Male.
Der Rastelbinder.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, 15. Nov.:
Abonnements-Konzert
Nachm. 4 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur
Op. „Die Felsen-
mühle“ C. Reisinger

2. Fantasie aus der
Op. „Madame
Butterfly“ G. Puccini

3. Serenade für
Streichorchester J. Haydn

4. Tonbilder aus dem
Musikdrama „Die
Walküre“ R. Wagner

5. Andante contabile
f. Streichorchester
aus dem Streich-
quartett op. 11
P. Tschaiowsky

6. Danse slave E. Chabrier.

Abends 7 Uhr im grossen
Saale:
General-Probe zu dem
1. Konzert
des Cäcilien-Vereins:
SAUL,

Oratorium von G. F. Handel.
Dirigent: Herr Kapellmeister
Gustav F. Kögel.
Orchester:
Städtisches Kurorchester.

Mitwirkende:
Fräulein Mientje van Lammen,
Berlin (Sopran), Fräulein Maria
Philippi, Basel (Alt), Herr
Kammersänger Fr. Brodersen,
München (Bass), Herr Opern-
sänger Erich Wirl, Frank-
furt a. M. (Tenor), Herr Kon-
zertsänger H. Gausche, Stras-
burg i. E. (Bass), Herr Adolf
Knotte, Frankfurt a. M. (Klar-
vier), Herr Friedrich Petersen,
Wiesbaden (Orgel).

Drei- u. vierstimmiger
Chor.
Textbücher sind an der Tages-
kasse und an den Saaleingängen
kostenlos zu haben.
Eintrittspreis: 1 Mk.

Die Eingangstüren
des Saales und der Galerien
werden nur in den Zwischen-
pausen geöffnet.

Die Damen werden ergebener-
seits, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.

Montag, 16. Nov.:
Abonnements-Konzert
Nachm. 4 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur
Op. „Die bibische
Elster“ D. Rossini

2. Ballett ägyptien
(4 Akte) A. Laigini

3. Adagio aus der
Suite L'arlesienne
G. Bizet

4. Ouverture
„Fidello“, E.-dur
L. v. Beethoven

5. Fantasie aus der
Oper „Samson
und Dalila“ C. Saint-Saëns

6. Piratenmarsch
für Harfe und
Orchester W. P. Aloars.

Harfe: Herr A. Hahn.

Die Eingangstüren
des Saales und der Galerien
werden nur in den Zwischen-
pausen geöffnet.

Abends 7 Uhr im grossen Saale:
1. Konzert
des Cäcilien-Vereins:
„SAUL“.

Oratorium von G. F. Handel,
Gedichtet von
Newburgh Hamilton.

Bearbeitet und für die Auf-
führung eingerichtet von
Friedrich Chrysander.

Dirigent: Herr Kapellmeister
Gustav F. Kögel.
Orchester:
Städtisches Kurorchester.

Personen der Handlung:
Saul, König von Israel;
Herr Kammersänger Fr. Bro-
dersen, München (Bass),

Michal, seine Tochter;
Fräulein Mientje van Lammen,
Berlin (Sopran),
Jonathan, sein Sohn;
Herr Opernsänger Erich Wirl,
Frankfurt a. M. (Tenor),
David, ein junger Kriegsheld,
Herr von Endor;
Fräulein Maria Philippi, Basel (Alt),
Der Geist d. Propheten Samuel,
Sauls Diener Doeg,
Ein Bote,
Der Priester Abiathar;
Herr Konzertsänger H. Gausche,
Strassburg i. E. (Bass).

Drei- u. vierstimmiger
Chor.
Klavier: Herr Adolf Knotte,
Frankfurt a. M.
Orgel: Herr Friedrich Petersen,
Organist an der Schlosskirche
zu Wiesbaden

Programme und Textbücher an
d. Tageskasse und den Saalein-
gängen (Preis zusammen 20 Pfg.)
Mitteltage 1. Reihe: 7 Mk.,
Logensitz: 5 Mk., I. Parkett
1.-20. Reihe: 4 Mk., I. Par-

Die Damen werden ergebener-
seits, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.
Zu sämtl. Veranstaltungen
können Freikartengesuche nicht
berücksichtigt werden.
Stadt. Kurverwaltung.

Michal, seine Tochter.

Fräulein Mientje van Lammen,
Berlin (Sopran),
Jonathan, sein Sohn;
Herr Opernsänger Erich Wirl,
Frankfurt a. M. (Tenor),
David, ein junger Kriegsheld,
Herr von Endor;
Fräulein Maria Philippi, Basel (Alt),
Der Geist d. Propheten Samuel,
Sauls Diener Doeg,
Ein Bote,
Der Priester Abiathar;
Herr Konzertsänger H. Gausche,
Strassburg i. E. (Bass).

Drei- u. vierstimmiger
Chor.
Klavier: Herr Adolf Knotte,
Frankfurt a. M.
Orgel: Herr Friedrich Petersen,
Organist an der Schlosskirche
zu Wiesbaden

Programme und Textbücher an
d. Tageskasse und den Saalein-
gängen (Preis zusammen 20 Pfg.)
Mitteltage 1. Reihe: 7 Mk.,
Logensitz: 5 Mk., I. Parkett
1.-20. Reihe: 4 Mk., I. Par-

Die Damen werden ergebener-
seits, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.
Zu sämtl. Veranstaltungen
können Freikartengesuche nicht
berücksichtigt werden.
Stadt. Kurverwaltung.

Die Damen werden ergebener-
seits, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.
Zu sämtl. Veranstaltungen
können Freikartengesuche nicht
berücksichtigt werden.
Stadt. Kurverwaltung.

Die Damen werden ergebener-
seits, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.
Zu sämtl. Veranstaltungen
können Freikartengesuche nicht
berücksichtigt werden.
Stadt. Kurverwaltung.

Die Damen werden ergebener-
seits, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.
Zu sämtl. Veranstaltungen
können Freikartengesuche nicht
berücksichtigt werden.
Stadt. Kurverwaltung.

Die Damen werden ergebener-
seits, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.
Zu sämtl. Veranstaltungen
können Freikartengesuche nicht
berücksichtigt werden.
Stadt. Kurverwaltung.

Die Damen werden ergebener-
seits, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.
Zu sämtl. Veranstaltungen
können Freikartengesuche nicht
berücksichtigt werden.
Stadt. Kurverwaltung.

Die Damen werden ergebener-
seits, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.
Zu sämtl. Veranstaltungen
können Freikartengesuche nicht
berücksichtigt werden.
Stadt. Kurverwaltung.

Die Damen werden ergebener-
seits, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.
Zu sämtl. Veranstaltungen
können Freikartengesuche nicht
berücksichtigt werden.
Stadt. Kurverwaltung.

Die Damen werden ergebener-
seits, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.
Zu sämtl. Veranstaltungen
können Freikartengesuche